

IKEK

Xanten



Schulden
Stadt- und Raumentwicklung

Standort Dortmund
Kaiserstraße 22
44135 Dortmund

Fon 0231.39 6943.0
Fax 0231.39 6943.29

kontakt@ssr-dortmund.de
www.ssr-dortmund.de

Standort München
Wilhelm-Wagenfeld-Straße 16
80807 München

Fon 089.210888.91

kontakt@ssr-muenchen.de
www.ssr-muenchen.de



Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen
und den Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Impressum

IKEK Xanten

Auftraggeber

Stadt Xanten
 Karthaus 2
 Fachbereich Stadtplanung, Bauen und Liegenschaften
 46509 Xanten

Auftragnehmer

Schulten Stadt- und Raumentwicklung
 Kaiserstraße 22
 44135 Dortmund
 Tel.: 0231.39 69 43-0
 Fax: 0231 39 69 43-29
 kontakt@ssr-dortmund.de
 www.ssr-dortmund.de

Hinweis

SSR legt auf eine gendergerechte Schreibweise Wert und verwendet grundsätzlich geschlechtsneutralisierende und geschlechterspezifische Formulierungen. Um die Lesbarkeit zu unterstützen, wird als Ausnahme das generische Maskulinum genutzt. Sollte uns die gendergerechte Schreibweise im Einzelfall nicht gelingen, sind selbstverständlich immer gleichzeitig und chancengleich Frauen und Männer angesprochen.

Das Urheberrecht der verwendeten Bilder liegt beim Auftraggeber und Schulten Stadt- und Raumentwicklung.

Stand

Dortmund, Februar 2019



Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)

Inhalt

	Impressum	3
	Abbildungen	6
1	EINLEITUNG	12
1.1	Aufgabe	14
1.2	Vorgehensweise	15
1.3	Dialog- und Beteiligungsprozess	16
2	ANALYSE	24
2.1	Kurzcharakteristik	26
2.2	Bevölkerungsentwicklung und Prognose	30
2.3	Städtebauliche Entwicklung, Flächeninanspruchnahme und Leerstand	36
2.4	Soziale Infrastruktur	42
2.5	Bürgerschaftliches Engagement	46
2.6	Bildung	48
2.7	Wirtschaft und Tourismus	52
2.8	Verkehr	56
2.9	Energie / Klima / Ressourcenschutz	58
2.10	Technische Infrastruktur	60
2.11	Dorfökologie und Landschaft	62
2.12	Kultur / Brauchtum / Freizeit	66
3	ORTSTEILSTECKBRIEFE	68
3.1	Ortsteilprofil Birten	72
3.2	Ortsteilprofil Lüttingen	80
3.3	Ortsteilprofil Wardt	88
3.4	Ortsteilprofil Marienbaum	96
3.5	Ortsteilprofil Vynen	104
3.6	Ortsteilprofil Obermörmter	112
3.7	Stärken - Schwächen - Handlungsbedarfe	120
4	LEITBILD, HANDLUNGSFELDER UND ENTWICKLUNGSZIELE	125
4.1	Programmatisches Leitbild	126
4.2	Räumliches Leitbild	128
4.3	Handlungsfelder (HF) und Teilziele	130

5	HANDLUNGSKONZEPT	132
5.1	Handlungsfeld Ortsteilleben	134
5.2	Handlungsfeld Ortsteilidentität	138
5.3	Handlungsfeld Natur-, Freizeit- und Kulturerlebnis	144
5.4	Handlungsfeld Wege und Netze	150
5.5	Umsetzungsstrategie	154
6	WEITERENTWICKLUNG	159
	Quellen	163

Abbildungen

ABB 001	Projektverlauf und Beteiligungsverfahren IKEK Xanten	16
ABB 002	Auftaktforum	17
ABB 003	Auftaktforum	17
ABB 004	Auftaktforum	17
ABB 005	Jugendbeteiligung	17
ABB 006	Jugendbeteiligung	19
ABB 007	Leitbildworkshop Xanten	19
ABB 008	Leitbildworkshop Xanten	19
ABB 009	Ortschaftskonferenz Birten	19
ABB 010	Planungsspaziergang Birten	21
ABB 011	Planungsspaziergang Lüttingen	21
ABB 012	Ortschaftskonferenz Lüttingen	21
ABB 013	Ortschaftsspaziergang Vynen	21
ABB 014	Planungsspaziergang Obermörmtter	23
ABB 015	Ortschaftskonferenz Wardt	23
ABB 016	Ortschaftskonferenz Vynen	23
ABB 017	Planungsspaziergang Wardt	23
ABB 018	Ortschaftskonferenz Obermörmtter	23
ABB 019	Ideen der Kinder Obermörmtter	23
ABB 020	Ortschaftskonferenz Birten	23
ABB 021	Ortschaftskonferenz Lüttingen	23
ABB 022	Regionale Einordnung	27
ABB 023	Xantener Geschichte im Überblick	29
ABB 024	Einwohnerentwicklung	31
ABB 025	Determinaten der Einwohnerentwicklung	31
ABB 026	Altersstruktur und Entwicklung	32
ABB 027	Anteil Einwohner nicht-deutscher Stadtbürgerschaft in den Ortsteilen	33
ABB 028	Verteilung Nationalitäten 2017	33
ABB 029	Bevölkerungsprognose	35
ABB 030	Entwicklung der Altersstrukturen bis 2035	35
ABB 031	Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung (Stand 31.12.2016)	36
ABB 032	Siedlungs- und Verkehrsfläche 2004-2015	37
ABB 033	Baufertigstellungen	37
ABB 034	Marktplatz	41
ABB 036	Markt mit Autoshow	41
ABB 038	Bebauung am Markt	41
ABB 040	Klever Tor	41
ABB 035	Wallmauer	41
ABB 037	Blick auf den Dom	41
ABB 039	Blick auf Kenstadt	41
ABB 041	Rathaus	41
ABB 042	Übersicht Soziale Infrastruktur	44
ABB 043	Xantener Dom	45
ABB 044	Sankt Josef Hospital	45

ABB 045	Jugend Kultur Werkstatt	45
ABB 046	Spielplatz Kurpark	45
ABB 047	Netzwerk zur Unterstützung von Flüchtlingen	47
ABB 048	Übersicht Bildungseinrichtungen	50
ABB 049	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort	53
ABB 050	APX	54
ABB 051	Römerfest	54
ABB 052	Hausboote	54
ABB 053	Strandbad	54
ABB 054	Übersicht Bildungseinrichtungen	55
ABB 055	Verkehrstechnische Lage Xanten	57
ABB 056	Breitbandversorgung Kreis Wesel	61
ABB 057	Streuobstwiesen	63
ABB 058	Blick in die Landschaft	63
ABB 059	Südsee	63
ABB 060	Landschaft	63
ABB 061	Hochwasserschutz	64
ABB 062	Landschaftsplan Festsetzungskarte	65
ABB 063	Fest auf Wallanlagen	67
ABB 064	Oktoberfest	67
ABB 065	Weihnachtsmarkt	67
ABB 066	Kunstmarkt KleinMontMartre	67
ABB 067	Übersicht Ortsteile	71
ABB 068	Einwohnerentwicklung Birten	73
ABB 069	Altersstruktur und Entwicklung Birten	74
ABB 070	Nutzungen und Infrastrukturen Birten	76
ABB 071	Dorfplatz Oberbirten	77
ABB 072	Wassermühle	77
ABB 073	B57 und Gewerbegebiet	77
ABB 074	Dorfplatz Oberbirten	77
ABB 075	Einwohnerentwicklung Lüttingen	81
ABB 076	Einwohnerentwicklung Lüttingen	82
ABB 077	Dorfmitte	83
ABB 078	Fischerstraße	83
ABB 079	Wohnbebauung	83
ABB 080	Fischerhütte	83
ABB 081	Nutzungen und Infrastrukturen Lüttingen	84
ABB 082	Einwohnerentwicklung Wardt	89
ABB 083	Altersstruktur Wardt	90
ABB 084	Ferienhaussiedlung Am Nibelungenbad	91
ABB 085	Landwirtschaftliche Gebäude	91
ABB 086	Straße Am Meerend	91
ABB 087	Streuobstwiesen	91
ABB 088	Nutzungen und Infrastrukturen Wardt	92
ABB 089	Einwohnerentwicklung Marienbaum	97
ABB 090	Altersstruktur Marienbaum	98
ABB 091	Ortsprägende Gebäude	99

ABB 092	Dorfplatz	99
ABB 093	Radwegtrasse	99
ABB 094	B57 durch den Ort	99
ABB 095	Nutzungen und Infrastrukturen Marienbaum	100
ABB 096	Einwohnerentwicklung Vynen	105
ABB 097	Altersstruktur Vynen	106
ABB 098	Marktstand und Dorfcafé	107
ABB 099	An der Dorfmitte	107
ABB 100	Hafengastronomie	107
ABB 101	Spielplatz am See	107
ABB 102	Nutzungen und Infrastrukturen Vynen	108
ABB 103	Einwohnerentwicklung Obermörnter	113
ABB 104	Altersstruktur Obermörnter	114
ABB 105	Auf dem Deich am Rhein	115
ABB 106	Gesperrter Deich	115
ABB 107	Wohnbebauung	115
ABB 108	KuLiNaRiUm	115
ABB 109	Nutzungen und Infrastrukturen Obermörnter	116
ABB 110	Programmatisches Leitbild	127
ABB 111	Räumliches Leitbild	129

Tabellen

TAB 001	Einwohnerentwicklung in der Region	31
TAB 002	Einwohner mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft	33
TAB 003	Wohnbauflächenpotenziale	38
TAB 004	Wohnbauflächenbedarf	39
TAB 005	Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter am Arbeitsort nach Wirtschaftszweigen 31.12.2017	52
TAB 006	Stärken-Schwächen-Profil Birten	79
TAB 007	Stärken-Schwächen-Profil Lüttingen	86
TAB 008	Stärken-Schwächen-Profil Wardt	95
TAB 009	Stärken-Schwächen-Profil Marienbaum	102
TAB 010	Stärken-Schwächen-Profil Vynen	111
TAB 011	Stärken-Schwächen-Profil Obermörmtter	118
TAB 012	Leitprojekte	154
TAB 013	Mittelfristige Projekte	155
TAB 014	Langfristige Projekte	156



EINLEITUNG

Das IKEK für die Stadt Xanten ist das Ergebnis eines mehrstufigen Arbeitsprozesses. In diesem Kapitel werden dessen Ablauf und Bausteine vorgestellt: der Weg von der Bestandsanalyse bis zum Handlungskonzept mit seinen verschiedenen Handlungsfeldern, denen Projektideen und Vorschläge für erste Umsetzungsmaßnahmen zugeordnet wurden. Die einzelnen Formate des differenzierten Dialog- und Beteiligungsprozesses zeigen, wie intensiv die Verwaltung, Bürgerinnen und Bürger, Expertinnen und Experten vor Ort an der Bewertung des Handlungsbedarfs und der Festlegung von Handlungsfeldern mitwirken konnten.

1.1 Aufgabe

Die Herausforderungen an die Stadtentwicklung sind in den zurückliegenden Jahren stetig gewachsen. Komplexe gesellschaftliche Veränderungsprozesse, der demografische Wandel, die Zuwanderung, der Strukturwandel in Arbeitswelt, Einzelhandel und Landwirtschaft, ein allgemeiner Anstieg von Verkehr und Mobilität, höhere Ansprüche an Natur-, und Landschafts- und Klimaschutz sowie vielschichtige neue Begehrlichkeiten an Fläche und Raum münden auch in Xanten in der zentralen Frage, wie eine integrierte Stadtentwicklung in den nächsten Jahren Ergebnisse erreichen kann, die den Bedürfnissen der Bürgerschaft gerecht werden.

Dies ist der Anlass, die Erkenntnisse und Inhalte des Stadt- und Dorfentwicklungskonzepts aus dem Jahr 2003 an aktuelle Herausforderungen anzupassen und Perspektiven mit Blick auf das Jahr 2030 zu aktualisieren. Zur weiteren Gewährleistung der zukunftsfähigen Stadtentwicklung soll ein konzeptioneller Überbau geschaffen werden. Hierzu wurde das Instrument des Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes (IKEK) gewählt.

Mit Blick auf diese Aufgabenstellung wurde SSR Schulten Stadt- und Raumentwicklung mit der Erstellung eines Integrierten kommunalen Entwicklungskonzeptes in Xanten beauftragt.

1.2

Vorgehensweise

Bei der inhaltlichen Bearbeitung des IKEK Xanten 2030 sowie bei der Prozessgestaltung wurde großer Wert auf die Konformität mit den Förderbestimmungen gelegt. Deshalb wurden bei der Erstellung der inhaltliche Rahmen und die Mindestanforderungen laut Förderrichtlinien zugrunde gelegt (gemäß „Inhaltliche Anforderungen, Beteiligungs- und Arbeitsprozess [IKEK NRW]“ mit Stand vom 8. September 2015).

So bilden die zehn „IKEK-Themen“ und die benannten Querschnittsaspekte den inhaltlichen Rahmen der gesamtkommunalen und kleinräumigen Bestandsanalyse. Bei der Analyse und Bewertung im Rahmen des Stärken- und Schwächenprofils wurden vorliegende Daten und Analysen genutzt; Erkenntnisse aus Ortsbegehungen fließen ebenso ein wie qualitatives Experten- und Bürgerwissen. Analyseergebnisse werden sowohl auf gesamtstädtischer Ebene als auch für die Ortsteile dargestellt.

Zentrale, aus der Analyse gewonnene Entwicklungsziele finden sich in einem räumlichen und programmatischen Leitbild wieder. Eine Konkretisierung erfolgt durch die Formulierung von Handlungsfeldern und zugehörigen Teilzielen und damit verbundenen Projektansätzen. Alle Inhalte der Konzepts wurden in unterschiedlichen Beteiligungsformaten mit Akteuren, Bürgern und Bürgerinnen sowie in politischen Gremien diskutiert und modifiziert.

Für erste Umsetzungsschritte wurden im Rahmen einer Priorisierung Leitprojekte definiert, die entweder auf der gesamtstädtischen oder der kleinräumigen Ebene der Ortsteile (IKEK) von Bedeutung sind und die zugleich die in Leitbild und Zielen anvisierte Entwicklung untermauern. Mit Blick auf die Umsetzung wurden zuständige Akteure für die Projekte benannt.

Für die spätere Förderung von Maßnahmen ist im IKEK in allen Dorflagen ein Ortskern als Fördergegenstand abzugrenzen. Vertreter der Bezirksregierung haben darauf hingewiesen, dass aufgrund der geringen Einwohnerzahl in den Ortsteilen (alle haben weniger als 3.000 Einwohner) die gesamten Dorflagen förderfähig sind. Daher wurde auf eine kartografische Abgrenzung der Dorflagen verzichtet.

1.3

Dialog- und Beteiligungsprozess

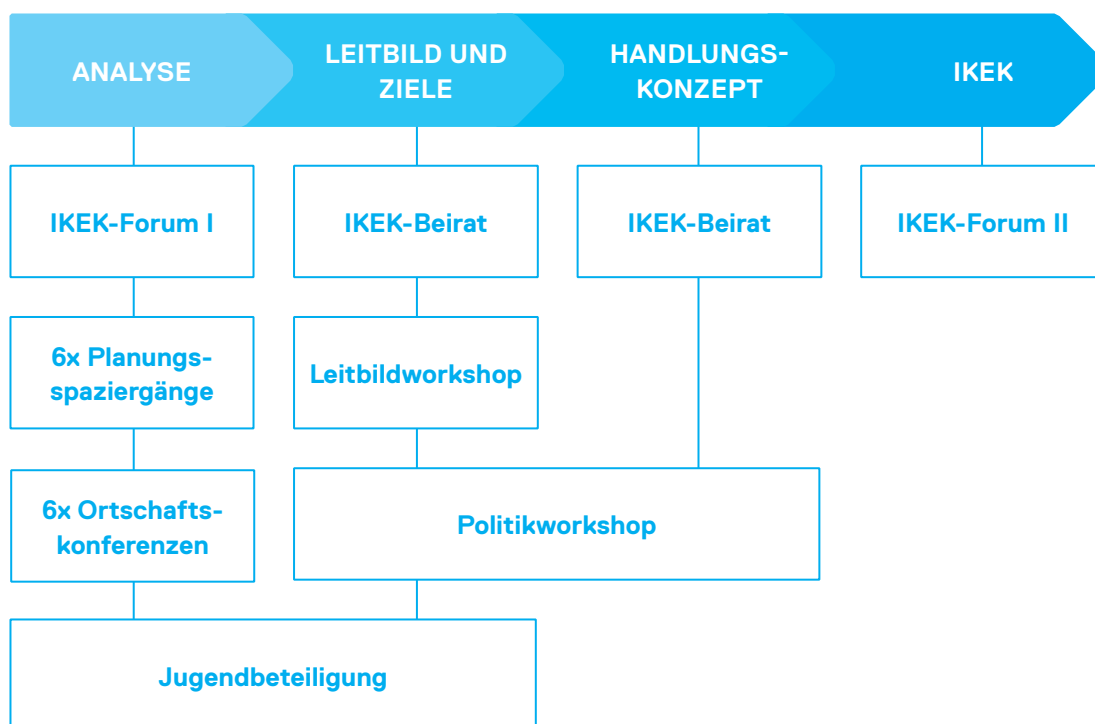
Die Erstellung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK) für Xanten erfolgte über alle Phasen des Erarbeitungsprozesses im Austausch mit den Fachdienststellen der Stadt Xanten, der Politik sowie im intensiven Dialog mit der Bevölkerung. Das Alltagswissen der Xantener Bürgerinnen und Bürger ergänzte den gutachterlichen Blick von außen und hat somit wesentlich zu einem ganzheitlichen, fundierten Ergebnis beigetragen. Der Dialog- und Bearbeitungsprozess des IKEK gliedert sich in drei aufeinander aufbauende Bausteine:

1. Analyse
2. Leitbild und Ziele
3. Handlungskonzept

Zur Erarbeitung des IKEK Xanten war der Austausch mit der lokalen Bevölkerung während des gesamten Prozesses wertvoll und

zielführend, weshalb für jeden Bearbeitungsbaustein verschiedene Beteiligungsformate vorgesehen waren.

In der Analysephase bildete das IKEK-Forum I den Auftakt der Veranstaltungsreihe. Darüber hinaus wurden sechs Ortschaftskonferenzen und Planungsspaziergänge durchgeführt. Zur Erarbeitung und Konkretisierung des Leitbilds sowie der Ziele für die künftige Entwicklung Xantens wurde ein IKEK-Beirat gegründet sowie ein Leitbildworkshop durchgeführt. Die zielgerichtete Beteiligung der Jugendlichen stellte einen wichtigen ergänzenden Baustein des Beteiligungsprozesses während der Analysephase sowie zur Erarbeitung des Leitbilds und der Ziele dar. Zur Erstellung und Abstimmung des Handlungskonzepts dienten der IKEK-Beirat sowie ein Politikworkshop. Den öffentlichen



Abschluss des Beteiligungsprozesses wird das IKEK-Forum II im Mai 2019 bilden.

IKEK-Forum I

Das IKEK-Forum bildete den öffentlichen Auftakt des breiten Beteiligungsprozesses zur Erarbeitung des Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzepts (IKEK) für Xanten. Am 19. April 2018 kamen rund 80 interessierte Bürgerinnen und Bürger zum IKEK-Forum I, um an der Entwicklung ihrer Stadt mitzuwirken.

Die Auftaktveranstaltung diente zum einen dazu, über die Inhalte und Ziele der integrierten Entwicklungskonzepte (IKEK) und den Ablauf des Prozesses in Xanten zu informieren. Zum anderen sollten im Laufe der Veranstaltung Herausforderungen und Stärken, erste Ideen, Wünsche und Fragen gesammelt werden. Darüber hinaus diente die erste öffentliche Veranstaltung dazu, das Knüpfen von Akteursnetzwerken zu ermöglichen.

Anhand einer Eingangsbefragung wurden erste Themenschwerpunkte abgefragt. Besonders wichtig für die weitere Stadtentwicklung waren demnach die Themen „Wohnen, Wohnumfeld, Ortsbild“, „Nahversorgung, Einzelhandel“ und „Soziales Engagement, Integration“. Anschließend konnten die Bürgerinnen und Bürger am sogenannten Themenmarkt teilnehmen. Dort hatten sie die Möglichkeit, sich zu verschiedenen Themenschwerpunkten zu informieren und diese mit den Planern vor Ort zu diskutieren. Zu den zentralen Erkenntnissen der Themenmärkte gehören der Wunsch nach bedarfsgerechten Nahversorgungsmöglichkeiten in den einzelnen Ortschaften sowie nach einem verbesserten Angebot an Ruhe- und Begegnungsorten. Zudem hat sich während der Diskussionen der Bedarf an preisgünstigen Wohnraumangeboten herauskristallisiert – und dies insbesondere in der Kernstadt. Konflikte entstünden nach Aussagen der Teilnehmenden zudem durch die geringe Anzahl an Parkmöglichkeiten in der Innenstadt.



ABB 002 Auftaktforum

Quelle: SSR



ABB 003 Auftaktforum

Quelle: SSR



ABB 004 Auftaktforum

Quelle: SSR



ABB 005 Jugendbeteiligung

Quelle: SSR

Die Xantener Bevölkerung konnte sich im Rahmen der Auftaktveranstaltung umfangreich über den bisherigen Arbeitsstand informieren und konkrete Rückmeldungen, Anregungen und Hinweise für den weiteren Erarbeitungsprozess einbringen. Die Ergebnisse wurden im Nachgang zur Veranstaltung in einer Dokumentation festgehalten und fanden Eingang in die weitere Bearbeitung des IKEK für Xanten.

Ortschaftskonferenzen und Planungsspaziergänge

In den sechs Ortschaften Lüttingen, Birten, Wardt, Marienbaum, Vynen und Obermörmtter fanden an verschiedenen Terminen Ortschaftskonferenzen und Planungsspaziergänge statt.

Ziel war es, vonseiten der Bewohnerschaft Hinweise und Ergänzungen zu Angeboten und Infrastrukturen zu erhalten, eine Diskussion zur Bedeutung der Ortschaft für die Gesamtstadt anzuregen, gemeinsam Stärken und Schwächen zu identifizieren sowie Ideen und erste Projektvorschläge zu sammeln. Gemeinsam wurden erste Umsetzungsprioritäten gesetzt. Zudem wurde jeweils ein Vertreter für den sogenannten IKEK-Beirat gewählt.

In Lüttingen heben die Bewohner das starke bürgerschaftliche Engagement sowie den Erholungswert der Ortschaft positiv hervor. Hingegen werden die starke Verkehrsbelastung und der Mangel an Treffpunkten insbesondere für Jugendliche bemängelt. Daraus resultiert bei vielen Bewohnern der Wunsch nach einem Gemeindehaus in Lüttingen.

Positiv hervorgehoben wird in der Ortschaft Birten der historische Siedlungskern mit seinem Amphitheater aus römischer Zeit. Allerdings werden das Fehlen einer gestalteten Ortsmitte sowie das unzureichende Angebot an Wohnungen für Senioren und Familien bemängelt. Daraus resultiert seitens der Birtener Bevölkerung der Wunsch nach einer Umgestaltung des Dorf-

platzes, nach kulturellen Angeboten und Aufenthaltsmöglichkeiten vor Ort.

In der Ortschaft Wardt finden als Besonderheit die Insellage zwischen Nord- und Südsee und der daraus resultierende hohe Freizeitwert eine Hervorhebung. Negativ werden hingegen die hohe Konzentration an Einfamilienhausbebauung im Generationswechsel, das geringe Infrastrukturangebot sowie die Verkehrsbelastung durch den Freizeitverkehr bewertet. Seitens der Bewohner wird angeregt, das Angebot an kulturellen Angeboten zu erhöhen, Verkehrsberuhigungsmaßnahmen durchzuführen und das Beschilderungssystem für den Freizeitverkehr zu verbessern.

In Marienbaum gehört die funktionierende Dorfmitte mit ihren guten Infrastrukturangeboten zu den Stärken der Ortschaft. Bemängelt wird hingegen das fehlende Angebot für Jugendliche. Die B57, die durch den Ort führt, wird als Frequenzbringer und zugleich verkehrliche Belastung differenziert diskutiert. Gewünscht werden seitens der Bewohner beispielsweise klimafreundliche Mobilitätsangebote, ein besseres ÖPNV-Angebot sowie Wohnkonzepte wie etwa Mehrgenerationenhäuser.

In der Ortschaft Vynen werden das stark ausgeprägte bürgerschaftliche Engagement und das gute Naherholungs- und Freizeitangebot seitens der Bewohner positiv angemerkt. Hingegen fehlt es etwa an Nahversorgungsmöglichkeiten und an einer gestalteten Ortsdurchfahrt, weshalb in der Bevölkerung der Wunsch nach einer verbesserten Grundversorgung und einem Ausbau des Radwegenetzes, insbesondere auch als Verbindung zum Rhein, besteht.

Die Ortschaft Obermörmtter profitiert von der Nähe zur Natur und den daraus resultierenden Naherholungsmöglichkeiten. Hingegen fehlt es an einer kompakten Siedlungsstruktur, an Infrastrukturangeboten sowie an einem besseren ÖPNV-Angebot, welches Obermörmtter mit der Kernstadt verbinden würde. In der

Veranstaltung wurde des Weiteren ein Bedarf an Begegnungsorten und zusätzlichen Spielangeboten für Kinder geäußert.

Insgesamt konnten durch die sechs Ortschaftskonferenzen gezielt Mängel, Stärken und Ideen durch die gesonderte Betrachtung jeder einzelnen Ortschaft gesammelt werden. Es wurde deutlich, in welchen Bereichen und Themenfeldern Handlungsbedarfe bestehen. Auch konnten gemeinsam erste Prioritäten für Projekte erarbeitet werden. Die Ortschaftsspaziergänge ermöglichten den Austausch vor Ort und regten Diskussionen an. Auf diese Weise konnte sichergestellt werden, dass die Bedürfnisse aller Ortschaften im weiteren Erarbeitungsprozess Berücksichtigung finden.

Jugendbeteiligung

Im Rahmen des Beteiligungsverfahrens wurden am 12. September 2018 gezielt Jugendliche aufgefordert, sich mit ihren Anregungen und Ideen in den Erarbeitungsprozess des IKEK einzubringen. Die gezielte Beteiligung der Jugendlichen gilt als wichtiger Baustein zur Ermittlung ihrer Bedürfnisse, um darauf mittels IKEK hinreichend reagieren zu können. Jeweils 15 Schülerinnen und Schüler der Gesamtschule Xanten-Sonsbeck, der Marienschule und des Städtischen Stiftsgymnasiums im Alter zwischen 14 und 18 Jahren waren zur Veranstaltung eingeladen. 35 Schülerinnen und Schüler nahmen an der Veranstaltung teil. Alle Ortschaften waren durch sie vertreten.

In einer ersten Arbeitsphase wurden eigenständig sogenannte Mental Maps, also persönliche Karten, erstellt, welche die individuelle Raumwahrnehmung widerspiegeln. Ziel war es, auf diese Weise sogenannte „Like-Orte“ und „No-Go-Orte“ der Jugendlichen zu erkennen und häufig genutzte Wege nachzuvollziehen. Als beliebte Treffpunkte wurden der Hafen, das Freibad sowie der Park markiert. Bemängelt wurden hingegen die fehlenden Angebote für

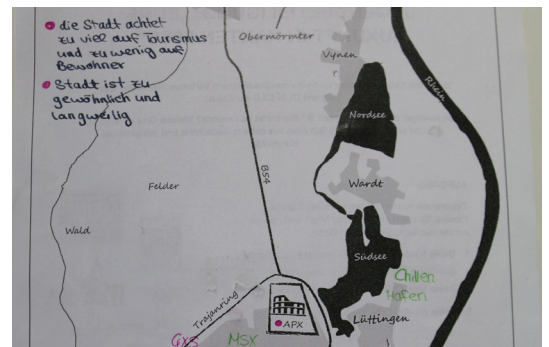


ABB 006 Jugendbeteiligung

Quelle: SSR



ABB 007 Leitbildworkshop Xanten

Quelle: SSR



ABB 008 Leitbildworkshop Xanten

Quelle: SSR

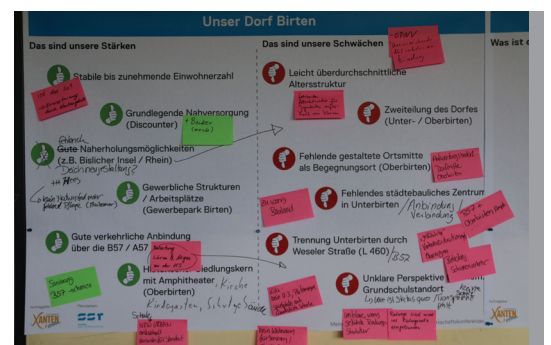


ABB 009 Ortschaftskonferenz Birten

Quelle: SSR

Jugendliche sowie der bauliche Zustand und das Sicherheitsempfinden am Bahnhof Xanten.

In einer zweiten Arbeitsphase hatten die Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Befunde in der Gruppe zusammenzutragen und zu diskutieren. Darüber hinaus konnten erste Projektideen und Wünsche gesammelt werden, wie etwa der Ausbau des Internets, eine stärkere Beleuchtung der Bahnstufunterführung und der Ausbau der Sportplätze.

Darüber hinaus wurde in Lüttigen eine selbstorganisierte Jugendbeteiligung veranstaltet und deren Inhalte an SSR übermittelt. Die Ergebnisse aus den Jugendbeteiligungen flossen in den weiteren Erarbeitungsprozess der Integrierten Entwicklungskonzepte ein.

IKEK-Beirat

Der IKEK-Beirat setzt sich aus den zuvor bei den Ortschaftskonferenzen gewählten Bürgerinnen und Bürgern, Vertretern der einzelnen Fachgebiete der Stadtverwaltung, dem Technischen Dezernenten, Herrn Franke, sowie dem Bürgermeister der Stadt Xanten, Herrn Görtz, zusammen. Der IKEK-Beirat begleitete den Beteiligungsprozess der Integrierten Entwicklungskonzepte und bereitete unter anderem einen ersten Entwurf eines programmatischen Leitbilds sowie eines räumlichen Leitbilds für Xanten mit vor. Auf diese Weise konnte eine breit getragene, produktive Arbeitsgemeinschaft ins Leben gerufen werden, welche sich gezielt mit Fragestellungen im Rahmen des IKEK auseinandergesetzt hat. Informationen aus dem Prozess konnten durch die IKEK-Beirats-Mitglieder in die Ortschaften „getragen“ werden. Gleichzeitig konnten Hinweise aus den Ortschaften über den IKEK-Beirat während des gesamten Prozesses in die Arbeit einfließen.

Leitbild-Workshop

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses zum IKEK Xanten fand am 6. September 2018 der

Leitbild-Workshop statt. Im Fokus standen zum einen die Information über die Inhalte, Ziele sowie den weiteren Erarbeitungsprozess der Integrierten Entwicklungskonzepte und zum anderen die Diskussion und Sammlung von Hinweisen und Anregungen zum Leitbild sowie zu den Zielen für Xanten.

Um eine möglichst breite Bürgerschaft zu erreichen und differenzierte Sichtweisen von Menschen zu erfahren, die bislang noch nicht an den Beteiligungsprozessen teilgenommen hatten, wurden Bürgerinnen und Bürger nach dem Zufallsprinzip kontaktiert und zu der Veranstaltung eingeladen. Etwa 20 Personen aus der Bürgerschaft folgten dem Aufruf und nahmen am Leitbildworkshop teil. Darüber hinaus waren der IKEK-Beirat (jeweils zwei Vertreter aus den sechs Ortschaften) sowie verschiedene Akteure der Xantener Stadtgesellschaft am Leitbildworkshop beteiligt.

An verschiedenen Themenständen konnten die Bürgerinnen und Bürger Ideen zu Zielen der Handlungsfelder „Natur und Freizeit“, „Ortsteilidentität“, „Ortsteilleben“ und „Wege und Netze“ zusammentragen. An einem weiteren Themenstand wurden die ersten Vorschläge zum räumlichen Leitbild (Frage der zukünftigen Priorität welcher Funktionen in den einzelnen Ortsteilen) und zum programmatischen Leitbild (Zielrichtung für die Gesamtstadt) diskutiert. Ein erster Vorschlag dazu war im Rahmen des IKEK-Beirats bereits in vorangegangenen Sitzungen erarbeitet worden. Es herrschte weitestgehend Zustimmung zum vorgeschlagenen programmatischen sowie räumlichen Leitbild. Angeregt wurde lediglich, bestimmte Themen, wie etwa Erreichbarkeit und Verkehr oder Aktivitätsangebote für Jugendliche, stärker in den Fokus zu nehmen. Darüber hinaus wurde der Wunsch nach themenbezogenen Freizeitangeboten geäußert, wie z.B. Themenspielplätze, aber auch wetterunabhängige Sport- und Spielflächen.

Politikworkshop

Der Politikworkshop diente der Sicherstellung der Akzeptanz der politischen Entscheidungsträger. Gemeinsam mit dem Stadtentwicklungsausschuss und Vertretern der Fraktionen wurden Leitbilder und Ziele diskutiert und ergänzt. Im Fokus standen zudem die geplanten Projekte. Auch hier waren Modifizierungen und Ergänzungsvorschläge möglich. Abschließend wurden gemeinsam Prioritäten für eine Umsetzung von Projekten erstellt, wobei neben dem inhaltlichen Handlungsbedarf auch die personellen Kapazitäten der Verwaltung Berücksichtigung fanden. Ziel war es, gemeinsam einen realistischen Umsetzungsplan zu entwickeln.

IKEK-Forum II

Das IKEK-Forum II wird den Abschluss der Bearbeitung setzen. Im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung werden alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu einer offenen Veranstaltung eingeladen. Gemeinsam mit der Stadt soll der Prozess zum IKEK noch einmal resümiert und die zukünftig geplante Entwicklung der Stadt vorgestellt werden. Im Fokus steht danach die Vorstellung des weiteren Vorgehens, insbesondere hinsichtlich der Frage, welche Projekte als Leitprojekte zeitnah umgesetzt werden sollen.

Fazit

Insgesamt wird deutlich, dass es durch die verschiedenen Beteiligungsformate gelungen ist, zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, aber auch lokale Akteure zu erreichen. Unter reger Beteiligung konnten wertvolle Hinweise, Anregungen und Bedürfnisse geäußert werden, sodass das Wissen der lokalen Bevölkerung in den Erarbeitungsprozess der Integrierten Entwicklungskonzepte eingebunden werden konnte. Die Teilnehmenden haben somit die fachliche Planung qualifiziert und maßgeblich die definierten Schwerpunktaufgaben der zukünftigen Entwicklung mitbestimmt. Auf diese Weise erwachsen



ABB 010 Planungsspaziergang Birten

Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 011 Planungsspaziergang Lüttingen

Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 012 Ortschaftskonferenz Lüttingen

Quelle: SSR



ABB 013 Ortschaftsspaziergang Vynen

Quelle: SSR

aus dem Dialog- und Beteiligungsprozess fundierte und breit getragene Entwicklungskonzepte, die konkrete Antworten und Lösungen für Xanten und seine Ortschaften beinhalten und die auch bereits während des Prozesses aus politischer Sicht diskutiert wurden.



ABB 014 Planungsspaziergang Obermörnter
Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 018 Ortschaftskonferenz Obermörnter
Quelle: SSR



ABB 015 Ortschaftskonferenz Wardt
Quelle: SSR



ABB 019 Ideen der Kinder Obermörnter
Quelle: SSR



ABB 016 Ortschaftskonferenz Vynen
Quelle: SSR



ABB 020 Ortschaftskonferenz Birten
Quelle: SSR



ABB 017 Planungsspaziergang Wardt
Quelle: SSR



ABB 021 Ortschaftskonferenz Lüttingen
Quelle: SSR

2

ANALYSE

Für ein IKEK mit späterer Förderfähigkeit gibt das Land NRW als inhaltlichen Rahmen vor, dass Aussagen zu zehn festgelegten Themen und weiteren vier Querschnittsthemen zu treffen sind. Hieran orientiert sich die Struktur der in diesem Kapitel wiedergegebenen Bestandsanalyse zur Gesamtsituation in Xanten.

2.1

Kurzcharakteristik

Xanten liegt am linken unteren Niederrhein im Kreis Wesel. „Die Region am linken Niederrhein ist durch landwirtschaftliche Nutzungen geprägt und bildet den Übergangsraum zwischen dem Ballungsraum des Ruhrgebietes und den stark verdichteten niederländischen Siedlungsbereichen an der Maas.“ (Stadt Xanten 2003: 3)

„Xanten ist ein staatlich anerkannter Erholungs- und Luftkurort mit hohem Wohn- und Freizeitwert. Die Geschichte der „Stadt Xanten“ beginnt nicht wie die der meisten Städte im Mittelalter, sondern schon viel früher. Die Anfänge Xantens lassen sich bis auf die Besetzung dieser Region durch die Römer vor über 2.000 Jahren zurückverfolgen. Bereits um 100 n. Chr. gründeten die Römer eine Zivilsiedlung, die um das Jahr 105 n. Chr. von ... [Imperator Caesar Nerva Traianus Augustus] die Stadtrechte erhielt und seitdem Colonia Ulpia Traiana hieß. Sowohl in ihrer Verwaltungsstruktur als auch in ihrer baulichen Konzeption spiegelte sie den hohen Anspruch römischer Stadtkultur wider. Diese Stadt war nach Köln der größte Handelsplatz in Niedergermanien. Erst bei Grabungsarbeiten in der Neuzeit fand man das Amphitheater sowie Tempelmauern, Bäder, Wohnhäuser und Hafenanlagen. Die römische Stadt hatte von Beginn an Stadtmauern und Tore.“ (Stadt Xanten 2017 B: 6)

Im Mittelalter entwickelte sich Xanten aufgrund seiner günstigen Lage an wichtigen Handelsstraßen zu einer florierenden Stadt (Stadtrechte seit 1228). Durch die Verlagerung des Rheins nach Osten verlor Xanten jedoch eine der bedeutendsten Verkehrsanbindungen und verarmte Mitte des 16. Jahrhunderts. Während des Zweiten Weltkriegs wurde dann der historische Stadtkern zu 85 Prozent zerstört.

Nach dem Wiederaufbau – der sich an alten Grundstücksgrenzen und Straßenfluchten orientierte – ist Xanten heute dem Landesentwicklungsplan nach ein Mittelzentrum und damit Versorgungszentrum für einen Einzugsbereich von 20.000 bis 50.000 Einwohnern. Sowohl im Stadtbild als auch im vielfältigen kulturellen Angebot spiegelt sich der historische Charakter der „Römerstadt“ wider. Daneben bietet Xanten aber auch zahlreiche Möglichkeiten zur Erholung und aktiven Freizeitgestaltung, z.B. an der Xantener Nord- und Südsee.

Die Einwohnerzahl liegt in Xanten Ende des Jahres 2017 bei 21.795 Personen (mit Hauptwohnsitz) – damit erreicht die Einwohnerdichte rd. 300 Personen/km². Xanten ist damit weniger dicht besiedelt als der Kreis Wesel insgesamt (rd. 440 Personen/km²).



ABB 022 Regionale Einordnung
Quelle: SSR 2018, Land NRW 2017

um 6000 v. Chr.	Erste Besiedlung auf Xantener Gebiet.
12 v. Chr.	Gründung des römischen Hauptquartiers Vetera Castra (I) auf dem Fürstenberg bei Birten.
9 n. Chr.	Auszug des Varus vom Militärlager Vetera I zur sogenannten Schlacht im Teutoburger Wald.
70 n. Chr.	Vetera I im Bataveraufstand zerstört. Vetera II näher zum Rhein hin neu erbaut.
99 n. Chr.	Verleihung der Stadtrechte durch Kaiser Marcus Ulpius Traianus (Trajan) an die Zivilstadt Colonia Ulpia Traiana (CUT), nach Köln und Trier die drittgrößte Stadt im römischen Deutschland.
275/276 n. Chr.	Zerstörung der CUT und Vetera II durch die Franken. Kurz danach Bau der verkleinerten, spätantiken Stadt Tricensimae innerhalb der alten CUT, die den Fortbestand der Stadt bis ins 5. Jh. sicherte.
350 – 360. n. Chr.	Teilerstörung der Tricensimae durch Aufständische sowie die Franken. Wiederaufbau durch den Prinzen Julian. Spätromisches Gräberfeld unter der heutigen Domimmunität bis südlich des Marktplatzes. Um 400 Bau einer Totenkapelle über einem Doppelgrab (um 350) unter dem heutigen Dom.
um 280 – 430 n. Chr.	Ende der römischen Präsenz in Xanten und im übrigen Rheinland.
um 430 – 450 n. Chr.	Besiedlung des Niederrheins durch die Franken. Fränkisches Gräberfeld unter dem Dom, Siedlungen südlich des Marktes (Bertuna o. ä.) und in Lüttingen.
Ende 5. – Anfang 8. Jh.	Bau und Ausbau der steinernen Memoria über und neben dem Doppelgrab unter dem Dom. Auffinden der Mallosus- und Viktorreliquien.
Ende 6. – Anfang 7. Jh.	
Mitte 8. Jh.	Errichtung eines Kanonikerstiftes. Handwerker- und Kaufleutesiedlung mit eigener Kirche.
883 n. Chr.	Wikinger plündern den Ort Ad Sanctos.
1000 n. Chr.	Der Marktplatz wird in seiner endgültigen Größe angelegt.
1056 n. Chr.	Errichtung einer eigenen Münze in Xanten durch Erzbischof Hermann.
1096 n. Chr.	Die Bischofsburg (an der Stelle des heutigen Dreigiebelhauses) wird erstmals in einer Urkunde erwähnt.
15. Juli 1228	Verleihung der Stadtrechte durch den Kölner Erzbischof Heinrich von Molenark. Xanten gehört weiterhin zum Erzbistum Köln.
1263 n. Chr.	Grundsteinlegung zum Bau des gotischen Domes durch den Kölner Erzbischof Friedrich von Hochstaden (Bau des romanischen Westchors mit den beiden Türmen ab 1167).
12/13 Jh.	Entstehung des Nibelungenliedes, Xanten wird als Geburtsort Siegfrieds genannt.
1392	Der Erzbischof von Köln und der Graf von Kleve teilen sich die Verwaltung der Stadt Xanten.
Ende 14. Jh.	Ausbau der Stadtbefestigung in festem Stein.
1444	Soester Fehde. Einnahme Xantens durch den Jungherzog Johann v. Kleve. Xanten gehört nun ganz zum Herzogtum Kleve.
nach 1535	Verarmung der Stadt durch Verlagerung des Rheines (Zentrum der Stadt heute 2 km vom Fluss entfernt).
1614	Xantener Vertrag beendet den jülich-klevischen Erbfolgestreit. Kleve (und damit auch Xanten) kommt an das Kurfürstentum Brandenburg.
1641	Schleifung der Stadtbefestigung durch die Hessen.
1701 – 1714	Zerstörung im Spanischen Erbfolgekrieg.
1794 – 1814	Französische Herrschaft in Xanten.
1802	Aufhebung des Stiftes und der Klöster durch Napoleon.
1814	Xanten gehört zu Preußen.
1933 – 1936	Ausgrabung im Hochchor des Domes durch Walter Bader. Bau der Krypta am Doppelgrab.
1934/1935	Ausgrabung des Amphitheaters in der CUT.
1945	Zerstörung von Dom und Stadt.
1969	Kommunale Neugliederung Xantens (Erweiterung des Stadtgebietes von 8 auf 72 Quadratkilometer mit 18 Kilometern Rheinfront unter Einbeziehung der bis dahin selbstständigen Gemeinden Birten, Marienbaum und Wardt). Unterzeichnung des Vertrages zur Einrichtung eines Archäologischen Parkes im Ostteil der CUT.
1973	
1974	In der CUT die ersten umfassenden Ausgrabungen der östlichen Stadtmauer und der Türme.
1975	Xanten ist eine von 5 deutschen Modellstädten im Europäischen Denkmalschutzjahr.
1977	Eröffnung des LVR-Archäologischen Parks Xanten (APX).

1979	Stadtgestalt und Denkmalschutz im Städtebau, Verleihung der Goldplakette im Bundeswettbewerb.
1980	Landesgartenschau auf dem Gelände des APX.
1982	Eröffnung des Freizeitzentrums in Wardt.
1988	Xanten erhält als erste Stadt im Regierungsbezirk Düsseldorf den Titel „Staatlich anerkannter Erholungsort“.
1999	Eröffnung der Großen Thermen.
2008/2009	Fertigstellung der Neuordnung der Verkehrsverhältnisse rund um den LVR-Archäologischen Park Xanten mit Verlegung der B 57 und mit dem Zusammenschluss der östlichen und westlichen Parkhälften .
2009	Eröffnung des LVR-RömerMuseums im LVR-Archäologischen Park Xanten.
2010	Bestimmung zur Mittleren kreisangehörigen Stadt.
2010	Eröffnung des StiftsMuseums Xanten.
2010	Eröffnung des SiegfriedMuseums Xanten.
2012	Die Stadt Xanten wird von der Organisation TransFair e.V. als Fairtrade-Stadt ausgezeichnet.
2014	Xanten erhält als erster Ort im Regierungsbezirk Düsseldorf die Artbezeichnung „Staatlich anerkannter Luftkurort“.
2015	Xanten wird durch die Landesregierung als „Europaaktive Kommune NRW“ ausgezeichnet.

ABB 023 Xantener Geschichte im Überblick

Quelle: Stadt Xanten 2017 B: 7ff. der Stadtverwaltung Xanten.

2.2

Bevölkerungsentwicklung und Prognose

Die Einwohnerzahl und deren Veränderung sind wichtige Determinanten bei der Analyse demografisch bedingter Nachfragefaktoren für die Stadtentwicklung. In Xanten hat sich die Einwohnerzahl seit dem Jahr 2006 sehr stabil entwickelt. Eine Sonderentwicklung ist im Jahr 2015 zu beobachten, als die Einwohnerzahl aufgrund der bundesweiten Zuwanderung aus dem Ausland – in hoher Zahl auch von Flüchtlingen – sprunghaft um rd. 330 Personen gestiegen ist. Im Folgejahr hat sich die Einwohnerzahl nahezu auf diesem Niveau gehalten. Trotz der bundesweit stark rückläufigen Flüchtlingszuwanderungen konnte auch im Jahr 2017 ein positiver Trend verzeichnet werden. Ende des Jahres wohnten somit rd. 21.800 Personen (mit Hauptwohnsitz) in Xanten.

Ein Vergleich mit der Region zeigt, dass Xanten sich mit dieser stabilen bis leicht wachsenden Entwicklung vom Trend des Kreises deutlich absetzen kann. Einige Kommunen des Kreises haben in den letzten zehn Jahren bis zu zwei Prozent ihrer Bevölkerung verloren.

Als Ursachen der stabilen Einwohnerentwicklung in Xanten sind zwei Komponenten zu nennen:

- Natürliche Entwicklung: Seit mehr als zehn Jahren wird in Xanten das Geburtenniveau von dem der Sterbefälle übertroffen. Der negative Saldo führt zu einem jährlichen Einwohnerrückgang um durchschnittlich rd. 120 Personen. Der kleiner werdende Bevölkerungsanteil von Frauen im gebärfähigen Alter (und damit das geringere Potenzial für Geburten) sowie der steigende Anteil alter Menschen (mit entsprechender Zunahme der Sterbefälle) lassen langfristig für Xanten keine Trendumkehr erwarten.
- Wanderungen: Im betrachteten Zeitraum (2011-2017) verzeichnete die Stadt Xanten

jährlich im Durchschnitt rd. 2.400 Personen als Zu- oder Abwandernde. Im Saldo ergab sich insgesamt ein Gewinn von 1.700 Personen, d.h. von durchschnittlich rd. 240 Personen pro Jahr. Ohne Berücksichtigung des Jahres 2015 mit seinem starken Flüchtlingszuzug liegt der Wanderungsgewinn immer noch bei durchschnittlich 195 Personen pro Jahr. Verluste aus der natürlichen Entwicklung konnten so jedes Jahr mehr als kompensiert werden.

Während die Komponente der natürlichen Entwicklung kurz- bis mittelfristig kaum zu beeinflussen ist, können Anzahl und Struktur von Zu- und Fortzügen durch kommunales Handeln bis zu einem gewissen Grad beeinflusst werden. In attraktiven Städten mit entsprechend zielgruppengerechten Wohnungsangeboten lassen sich Zuzüge von Haushalten generieren bzw. Fortzüge reduzieren. Um die Einwohnerzahl weiterhin stabil zu halten, wird es in Zukunft deshalb darauf ankommen, die Wohnqualität in Xanten mit all ihren dazugehörigen Facetten (Arbeiten, Versorgung, Freizeit, Erholung, Kultur usw.) aufrecht zu erhalten bzw. weiter zu stärken.

Laut Handlungskonzept Wohnen verzeichnet Xanten (wie viele andere Kommunen dieser Größenordnung) insbesondere bei der Gruppe der Familienhaushalte Wanderungsgewinne. Zuzüge sind unter anderem aus den größeren Städten des Ruhrgebietes zu verzeichnen (z.B. aus Duisburg). Aufgrund seines hohen Freizeit-, Kultur- und Infrastrukturangebotes besitzt Xanten auch eine hohe Anziehungskraft für die Gruppe der Best Ager und Senioren. Im Vergleich zur Region verzeichnet Xanten bei diesen Altersgruppen einen deutlichen Wanderungsgewinn. (Stadt Xanten 2017C: 12f)

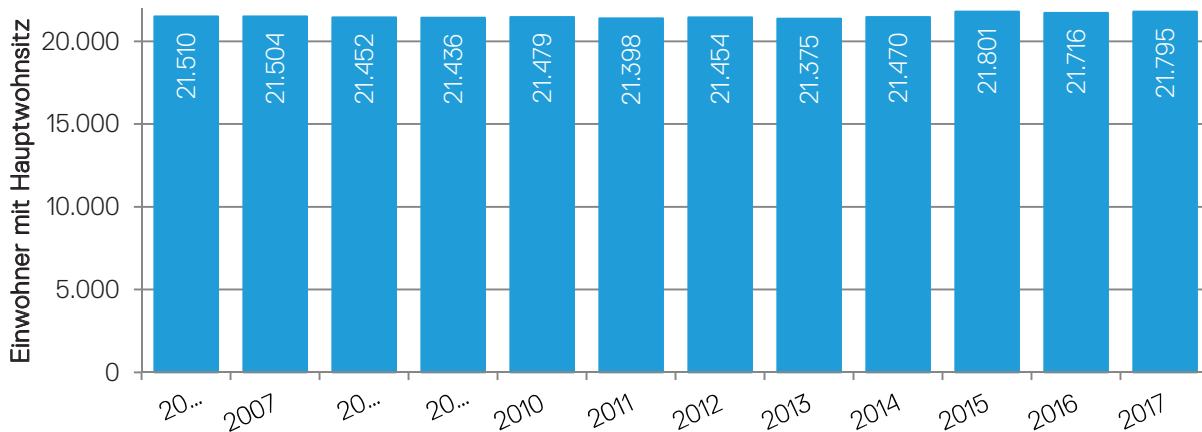


ABB 024 Einwohnerentwicklung

Quelle: SSR 2018 auf Datenbasis Stadt Xanten

Stadt / Region	Einwohner 2011	Einwohner 2016	Veränderung in Prozent
Xanten	21.398	21.716	1,5
Kreis Wesel	45.9740	46.1715	0,4
Nordrhein-Westfalen	17.544.938	17.890.100	2,0

TAB 001 Einwohnerentwicklung in der Region

Quelle: SSR 2018; Datenquelle IT.NRW und Stadt Xanten; Daten für 2017 lagen zum Bearbeitungszeitpunkt bei IT.NRW noch nicht vor

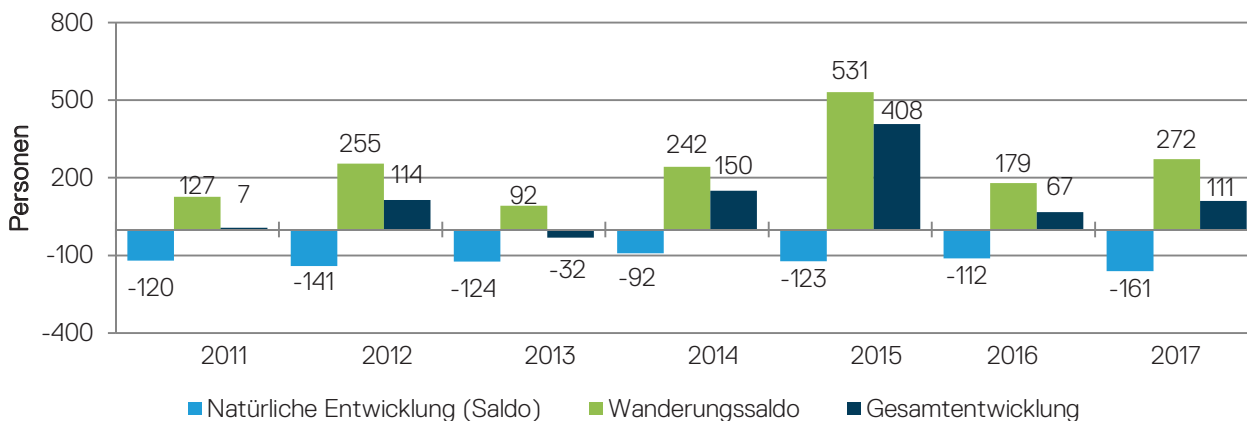


ABB 025 Determinanten der Einwohnerentwicklung

Quelle: SSR 2018 auf Datenbasis Stadt Xanten; Anmerkung: Abweichungen gegenüber der Gesamtentwicklung aus Abbildung 1 sind auf Statusummeldungen und Registerbereinigungen zurückzuführen.

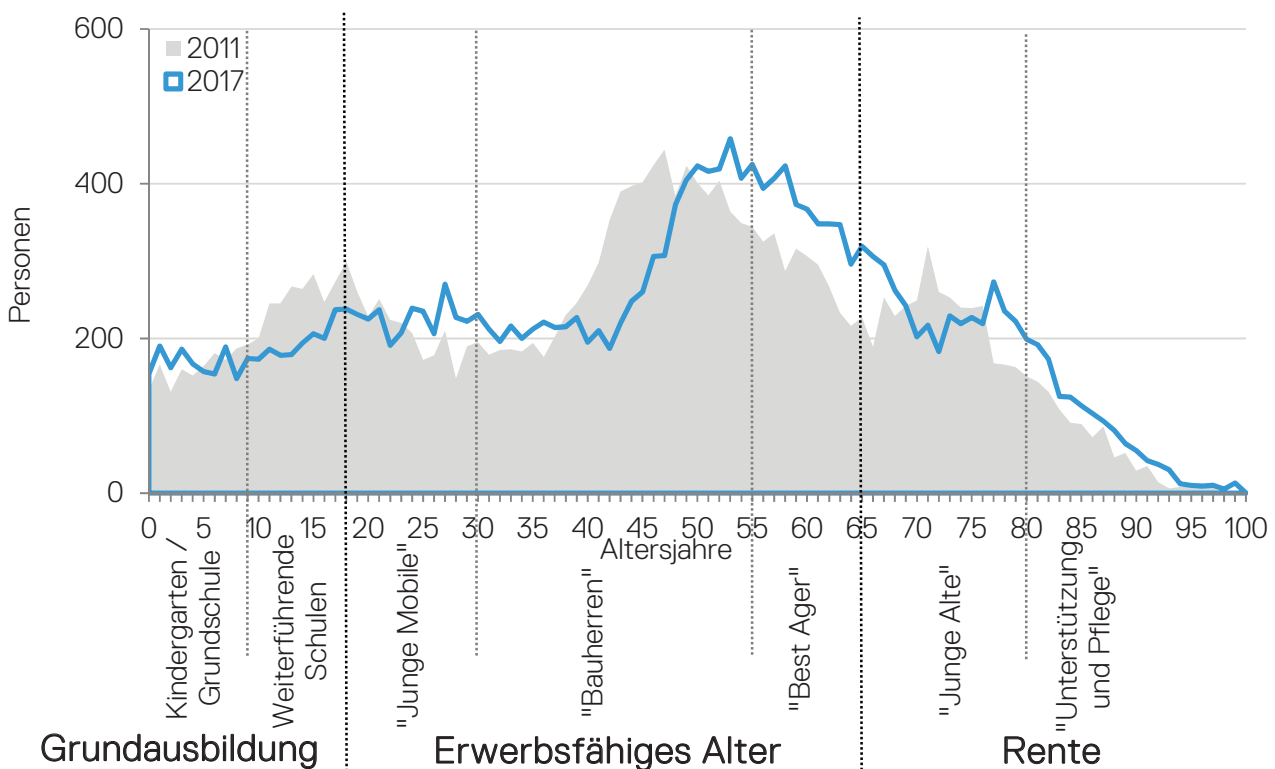
Das Durchschnittsalter in Xanten liegt laut Angaben des Statistischen Landesamtes mit 46,3 Jahren leicht über dem kreisweiten Durchschnitt (45,3 Jahre). Demografischer Wandel und Zuwanderung von Senioren spiegeln sich somit bereits in der Altersstruktur wider. Die Gruppe der Personen über 65 Jahre ist seit dem Jahr 2011 um rd. 14 Prozent gewachsen.

Der Anteil der Einwohner mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft hat in den Jahren 2011-2016 um rund zwei Prozentpunkte zugenommen – vermutlich aufgrund des Zuzugs geflüchteter Menschen. Dieser Wert liegt aber weiterhin unterhalb des Kreisdurchschnitts und ist nur halb so hoch wie im Landesdurchschnitt von NRW. In der Stadt Xanten sind fast 80 Nationalitäten vertreten. Die Nähe zu den Niederlanden zeigt sich in der Verteilung der Nationalitäten recht deutlich: Mit rund 14 Prozent sind Niederländer die am stärksten vertretene ausländische Nationalität. Im kleinräumigen Vergleich zeigt sich

der höchste Anteil an Menschen mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft mit rund acht Prozent insbesondere in der Kernstadt; hier ist laut Angaben der Stadt Xanten insbesondere der Bereich Hochbruch durch einen hohen Anteil geprägt. Auch Marienbaum weist diesbezüglich einen überdurchschnittlichen Anteil auf. Während es sich in der Kernstadt aber insbesondere um Nationalitätsangehörige aus dem Irak, dem Iran, Syrien, der Slowakei und Polen handelt, erklärt sich der hohe Ausländeranteil in Marienbaum aus der hohen Anzahl an niederländischen Bürgerinnen und Bürgern.

Die Bevölkerungsprognose, die im Rahmen der Erstellung des Handlungskonzeptes Wohnen berechnet wurde, umfasst drei Varianten:

- Die „Trendvariante“, die die Entwicklung der letzten Jahre in die Zukunft fortschreibt, ohne dabei den Sondereffekt durch den



Stadt / Region	Anteil Einwohner mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft (an allen Einwohnern) in Prozent	
	2011	2016
Xanten	3,8	5,7
Kreis Wesel	6,5	8,8
Nordrhein-Westfalen	9,3	12,4

TAB 002 Einwohner mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft

Quelle: SSR 2018; Datenquelle IT.NRW

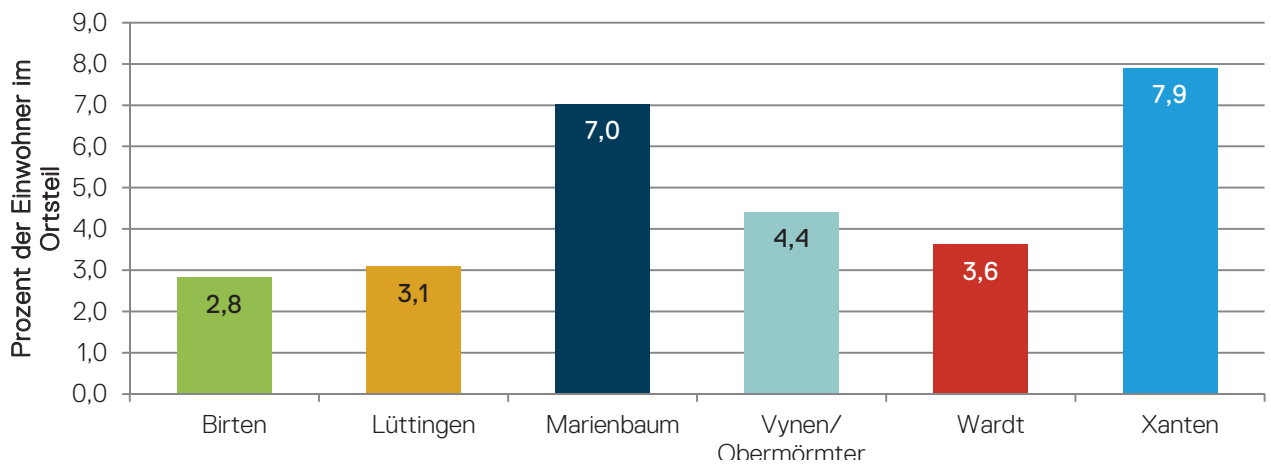


ABB 027 Anteil Einwohner nicht-deutscher Stadtbürgerschaft in den Ortsteilen

Quelle: SSR 2018 auf Datenbasis Stadt Xanten

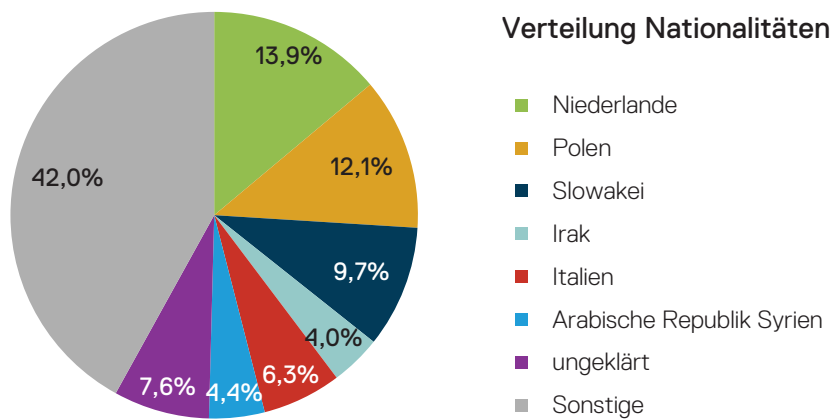


ABB 028 Verteilung Nationalitäten 2017

Quelle: SSR 2018 auf Datenbasis Stadt Xanten

ungewöhnlich hohen Zuzug geflüchteter Menschen zu berücksichtigen,

- die „Obere Variante“, die von einem im Vergleich zur Vergangenheit erhöhten Wanderungssaldo der 30- bis 50-Jährigen als typische Gruppe der Wohneigentumserwerber ausgeht, und
- die Variante „Natürliche Entwicklung“, die als reine Modellrechnung aufzeigt, wie sich Xanten entwickeln würde, wenn keine Zu- und Abwanderung mehr stattfinden würde.

Die Trendvariante zeigt, dass das bisherige Wanderungsvolumen zwar die Einwohnerzahl stabil halten kann, aufgrund des demografischen Wandels aber die Zahl der Sterbefälle steigen wird. Ein Wachstum kann daher in Zukunft nur durch einen Anstieg des Wanderungsgewinns erfolgen, so wie es die „Obere Variante“ zeigt. Demnach ist in Zukunft von einem Anstieg der Bevölkerung von rd. vier Prozent auszugehen. Die natürliche Variante verdeutlicht noch einmal die hohe Bedeutung der Wanderungsgewinne, denn allein aufgrund der demografischen Entwicklung würde sich die Einwohnerzahl in Xanten deutlich reduzieren. (Stadt Xanten 2017 C: 48ff)

Deutlich zeigt sich auch die Veränderung der Altersstrukturen. Mit der Zunahme der Menschen über 65 Jahre wird sich auch der Stellenwert von Barrierefreiheit und Versorgungssicherheit für die Stadtentwicklung erhöhen.

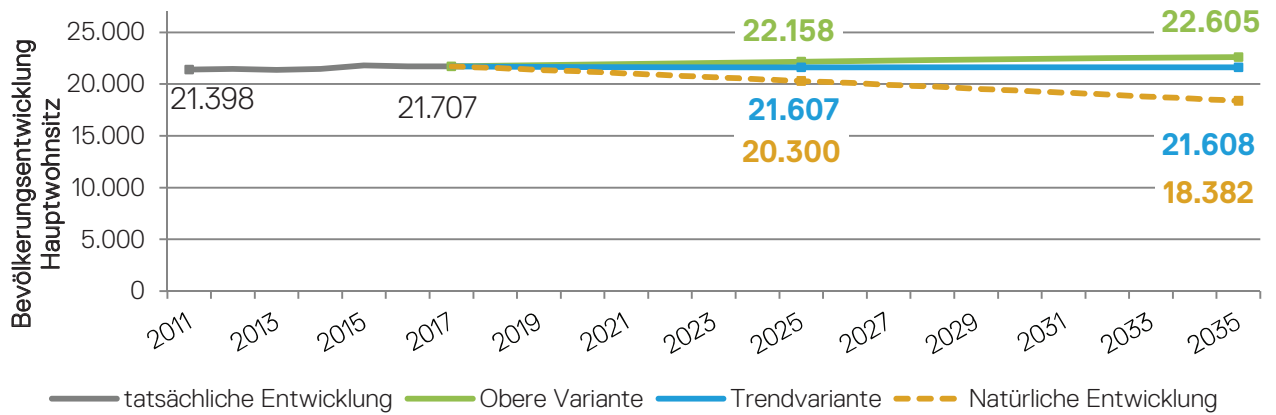


ABB 029 Bevölkerungsprognose

Quelle: SSR 2017, Handlungskonzept Wohnen Xanten 2017: 49; Basisjahr = Stand 31.1.2017

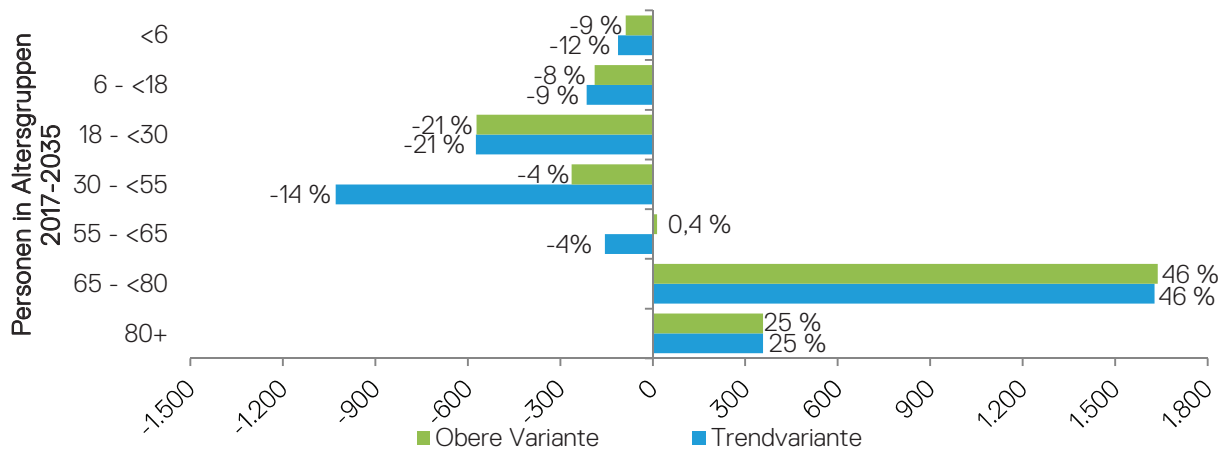


ABB 030 Entwicklung der Altersstrukturen bis 2035

Quelle: SSR 2017, Handlungskonzept Wohnen Xanten 2017:51

2.3

Städtebauliche Entwicklung, Flächeninanspruchnahme und Leerstand

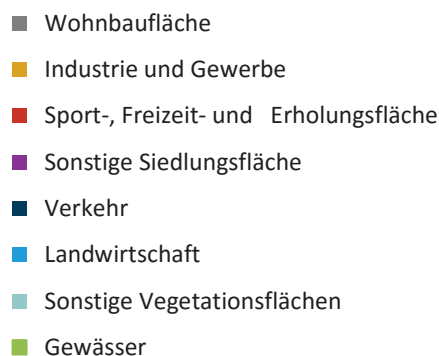
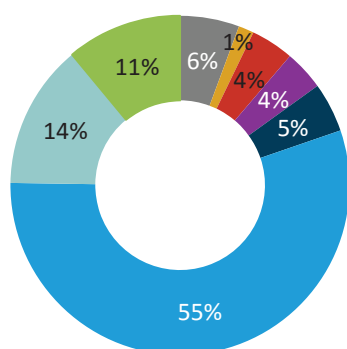
Siedlungsentwicklung, Flächeninanspruchnahme und Innenentwicklung

Das Stadtgebiet umfasst heute eine Fläche von rd. 7.250 ha. Davon wird mehr als die Hälfte (55 %) durch die Landwirtschaft genutzt. Diese Werte sind vergleichbar mit der Bodennutzungsverteilung des Kreises Wesel. Im Vergleich zu anderen Kommunen des Kreises verfügt Xanten jedoch über einen weitaus größeren Flächenanteil, der für Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche genutzt wird (4 %; Kreis Wesel 0,3 %). Auch der Anteil an Gewässerflächen ist mit elf Prozent vergleichsweise hoch (Kreis Wesel: 5 %). Für Industrie und Gewerbe hingegen wird nur ein Prozent der Flächen in Anspruch genommen – im Kreis Wesel sind es im Durchschnitt drei Prozent.

Dem Kommunalprofil Xanten (IT NRW Landesdatenbank) lässt sich entnehmen, dass die Siedlungs- und Verkehrsfläche der Stadt in den Jahren 2004 bis 2015 deutlich zugenommen hat. Dies lässt sich unter anderem auf Siedlungserweiterungen z.B. im Lüttinger Feld oder im

Hochbruch zurückführen. Die Entwicklung war weitaus dynamischer als im Durchschnitt von Nordrhein-Westfalen oder von Kommunen vergleichbarer Größenordnung.

„Das Fertigstellungsniveau in Xanten schwankte in der jüngeren Vergangenheit zwischen 17 Wohnungen im Jahr 2008 und 115 Wohnungen im Jahr 2013. Es hat somit deutlich zugenommen und damit auch auf die gestiegene Nachfrage am Markt reagiert. In den meisten dieser Jahre wurden jedoch mehr Einfamilienhäuser als Wohnungen im Geschosswohnungsbau errichtet. Die Bauintensität zeigt, dass die Neubauaktivität in Xanten deutlich höher liegt als in anderen Kommunen derselben Größenklasse. Im Neubau entstanden moderne Wohnqualitäten mit einem hohen energetischen Standard und häufig auch barrierefreien/barrierearmen Standards, die sich am Markt sehr gut vermarkten ließen. Die Marktanalyse zeigt jedoch, dass diese Neubauaktivität noch nicht ausgereicht hat, um den Nachfrageüberhang, insbesondere im Geschosswohnungsbau, abzubauen“ (Stadt Xanten C: 18).



Siedlungs- und Verkehrsfläche 2004 – 2015
2004 = 100

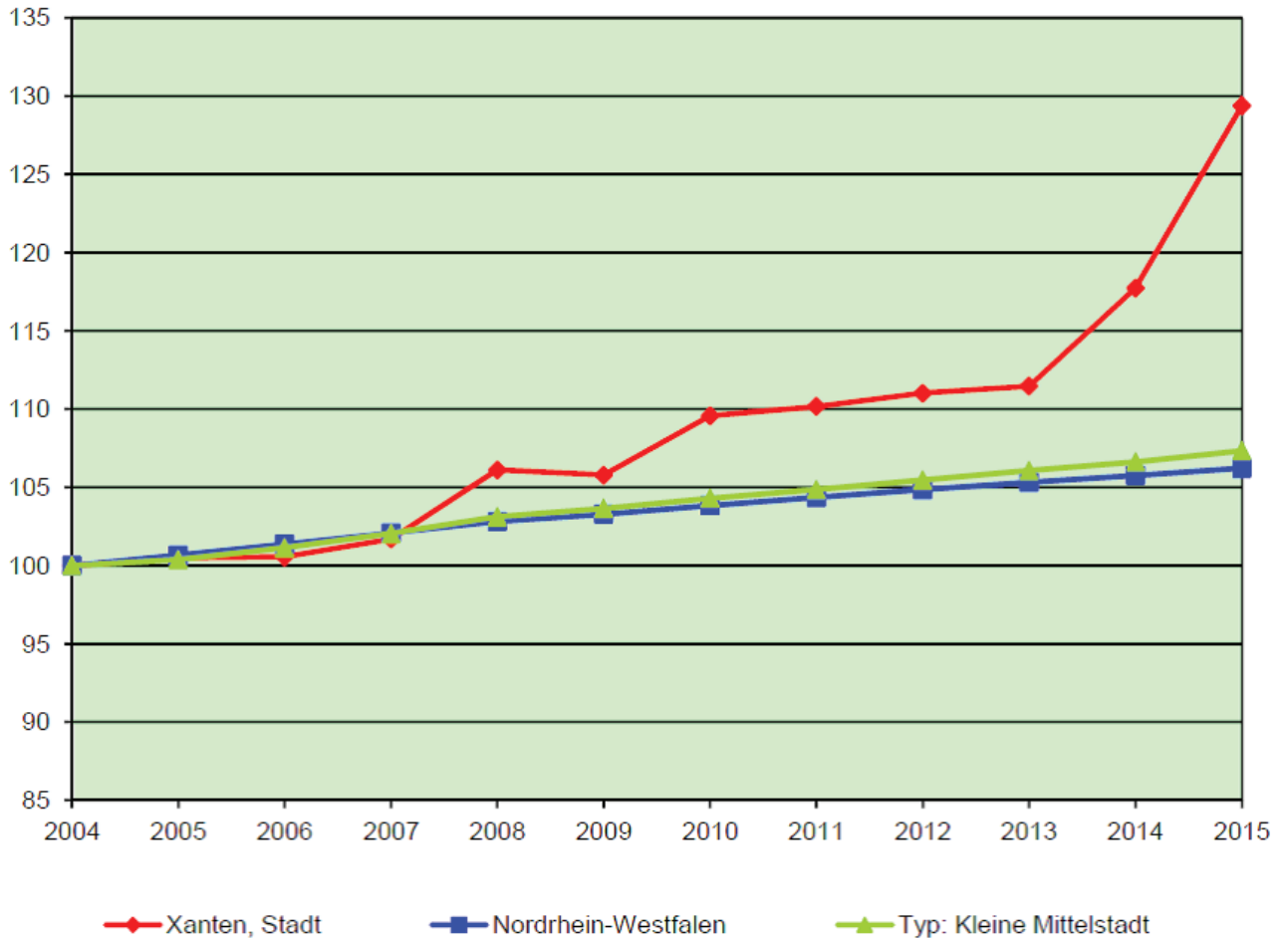


ABB 032 Siedlungs- und Verkehrsfläche 2004-2015

Quelle: Information und Technik Nordrhein-Westfalen 2017: 4

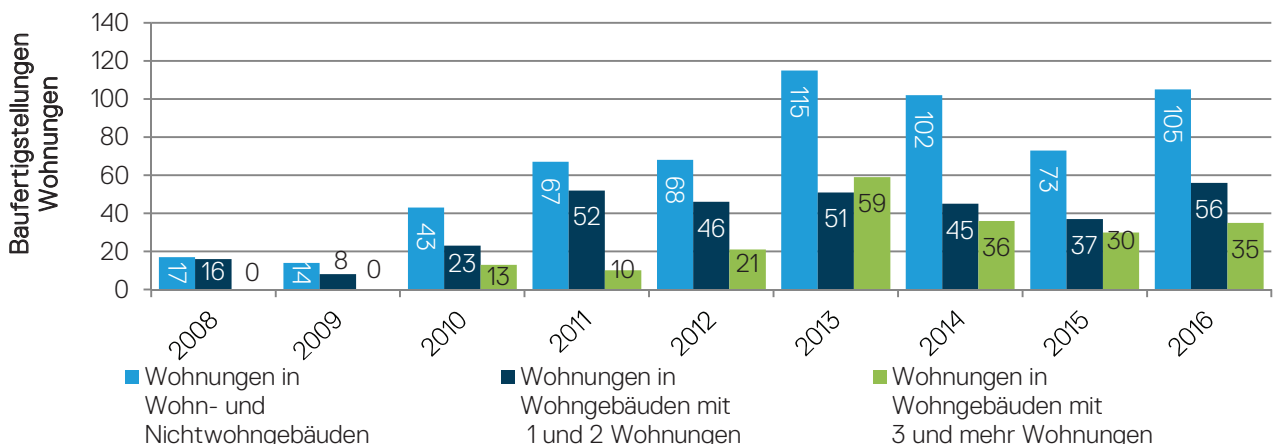


ABB 033 Baufertigstellungen

Quelle: SSR 2018; IT NRW

Aktuell hat die Stadt Xanten ihre Wohnbauflächenpotenziale im Rahmen des ruhrFIS Siedlungsflächenmonitoring zusammengestellt. Demnach gibt es im Stadtgebiet noch rd. 14 Hektar Fläche, die für eine Wohnbebauung genutzt werden können; darunter 2,4 Hektar in Baulücken, die erfahrungsgemäß nur schwer am Markt mobilisierbar sind. Insbesondere im Bereich des Stadtkerns innerhalb der historischen Wallanlagen lassen sich noch einige Baulücken identifizieren. Mengenmäßig konzentrieren sich die Potenzialflächen auf die Ortsteile Xanten und Lüttingen, wobei der Großteil der Flächen im Ortsteil Lüttingen den Bereich „Erweiterung Lüttinger Feld“ umfasst, der sich durch seine besondere Nähe zur Kernstadt auszeichnet. Dieses Flächenpotenzial ist bislang im nur im Regionalplan vorhanden.

Rechnet man die Wohnbauflächenpotenziale in Wohnungen um, ergibt sich ein Potenzial von rd. 290 Wohnungen, die auf diesen Flächen errichtet werden können. Grundlage ist die Richtgröße von 20 Wohneinheiten je Hektar, die vom Land NRW für den Neubau in gering verdichteten Siedlungsstrukturtypen angesetzt wird (vgl. Staatskanzlei NRW 2012).

Die Wohnungsbedarfsprognose für die Stadt Xanten ermittelt einen Wohnungsbedarf von rd.

690 bis 1.120 Wohnungen (je nach Variante) bis zum Jahr 2035. (Stadt Xanten 2017 C: 54).

Strukturelle Leerstände sind innerhalb des Stadtgebietes nicht bekannt. Stellt man diesen Bedarf dem Flächenpotenzial gegenüber, zeigt sich für Xanten ein Versorgungsdefizit von 410 bis 810 Wohnungen (je nach Variante). Die Stadt Xanten verfügt derzeit über weitere Flächenpotenziale auf ehemaligen Schulstandorten, die in Zukunft auch für den Wohnungsbau genutzt werden könnten. Für den Standort der ehemaligen Förderschule in Xanten liegt bereits ein Nutzungskonzept vor. Können die beiden anderen Standorte in Birten und in Vynen ebenfalls aktiviert werden, ergibt sich ein zusätzliches Wohnungspotenzial von 130 Wohnungen. Insgesamt reichen die Flächen damit allerdings immer noch nicht aus, um die Wohnungsbedarfe bis zum Jahr 2035 decken zu können.

Im Zusammenhang mit den Wohnraumbedarfen und vor dem Hintergrund der Querschnittsaspekte „Klimaschutz“ und „Flächen sparen“ spielen Innenentwicklung und Nachverdichtung auch für Xanten eine entscheidende Rolle. Insbesondere freie oder frei werdende Flächen (wie z.B. die Standorte der ehemaligen Grundschulen in Birten und Vynen) gilt es in diesem Zusammenhang näher zu betrachten. In einigen

	Baulücken (<0,2 ha)	Reserve Wohnen	Reserve gemischt	Insgesamt
Xanten	1,7	4,2*	0	5,9
Birten	0	0,4	0	0,4
Lüttingen	0,1	4,8**	0	4,9
Marienbaum	0,2	0,2	0	0,4
Vynen / Obermörmter	0,4	0	0,7	1,1
Wardt	0	0	1,6	1,6
Insgesamt	2,4	5,0	2,3	14,3

TAB 003 Wohnbauflächenpotenziale

Quelle: SSR 2017; Stadt Xanten – Auswertungen zur Flächenbilanz auf Basis ruhrFIS 2017; *inkl. Beeksches Feld; **inkl. Erweiterung Lüttinger Feld

Ortschaften gibt es derzeit und ggf. auch potenziell nicht mehr genutzte aber ortsbildprägende ehemalige Wirtschaftsgebäude. Auch diese sind z.B. mit Blick auf eine zukünftige Wohnnutzung zu betrachten, um so auch einer Reduzierung der Flächeninanspruchnahme gerecht zu werden.

Ortsbild und Baukultur

Allgemein ist Xanten mit überwiegend (häufig freistehenden) Einfamilienhäusern bebaut. In der Kernstadt selbst finden sich auch einige Mehrfamilienhäuser. Das Ortsbild ist daher z.T. dörflich-ländlich bis hin zu städtisch geprägt. In weiten Teilen dominiert eine offene Landschaft mit dörflichen Kernen, aber auch kleineren Streusiedlungen und Hoflagen (z.B. Mörmter, Ursel, Willich). In einigen Dorflagen befinden sich noch landwirtschaftlich und zum Teil ehemals landwirtschaftlich genutzte Gebäude. Diese prägen, wie z.B. in Wardt, deutlich das Ortsbild.

Das baukulturelle Erbe zeigt sich insbesondere in der Kernstadt. Die Wallanlagen prägen die Stadtsilhouette und gehören unzertrennlich zum Xantener Stadtbild. Innerhalb der Wallanlagen sind insbesondere der gewaltige St.-Viktor-Dom und der wieder aufgebaute „mittelalterliche“

Stadtkern stadtbildprägend. Mehr als die Hälfte aller 135 Baudenkmäler finden sich in der Kernstadt Xanten, darunter z.B. der St.-Viktor-Dom, das Mitteltor und die Michaelskapelle. Der Stadtkern, aber auch das Gelände der antiken Colonia Ulpia Traiana zählen zu den 21 Baudenkmälern in Xanten. Auch in einigen der Ortslagen finden sich noch heute diese historischen Bezüge. Beispiele sind die Wallfahrtskirche St. Mariä Himmelfahrt in Marienbaum und die Wasserburg „Haus Winnenthal“ sowie das Amphitheater in Birten.

Gestaltung allgemein zugänglicher Flächen

Die überwiegend ländlich geprägten Ortsteile mit ihren dörflichen Siedlungen weisen häufig auch gestaltete, allgemein zugängliche Plätze als Aufenthaltsgelegenheiten und Treffpunkte auf. Zum Teil handelt es sich dabei um die Bereiche rund um die Kirchen, die als Dorfplatz fungieren. Teilweise fehlt es den Plätzen an Aufenthaltsqualität, so wird der Dorfplatz in Birten zu großen Teilen als Parkraum genutzt. Die Aufenthaltsqualität in Vynen hingegen wird durch die angrenzenden Wirtschaftsgebäude eines ehemaligen landwirtschaftlichen Betriebes zumindest optisch beeinträchtigt. Weitere

Flächenpotenzial in ha	14,3
Dichte: 20 Wohnungen je Hektar Bruttobauland	
Neubaupotenzial in Wohnungen	rd. 290
Wohnungsbedarf bis 2035 (Trendvariante / Obere Variante)	700 / 1.100
Bedarf (Flächen für ...) bis 2035	rd. 410 / 810 Wohnungen
Potenzielles Wohnbauland (ehemalige Schulstandorte Xanten / Birten / Vynen)	rd. 40 / 15-20 / 30-40 = 85 -100 Wohnungen
Bedarf (Flächen für ...) bis 2035	rd. 310-325 / 710-725 Wohnungen

TAB 004 Wohnbauflächenbedarf

Quelle: SSR 2017; Stadt Xanten – Auswertungen zur Flächenbilanz auf Basis ruhrFIS 2017

nutzbare Freiräume stehen durch Sportplätze und Spielplätze zur Verfügung. Und insbesondere in den Dorflagen mit Seezugang bieten die Häfen (teilweise mit anliegender Gastronomie) und Uferschließung (Spazierwege, Sitzgelegenheiten, Spielplätze) zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten im Freiraum.

In der Kernstadt gibt es insbesondere im Bereich des Kerns zwei bedeutsame Platzsituationen: zum einen den Platz vor dem St.-Viktor-Dom, zum anderen den Marktplatz. Der Marktplatz wurde vor einigen Jahren umgestaltet und bietet heute flexible Nutzungsmöglichkeiten. Neben einem Teilraum, der Stellplätze für das Parken vorhält, wird ein weiterer Teil dauerhaft für Bürger und Besucher frei gehalten. Hier finden zweimal wöchentlich der Wochenmarkt und einmal jährlich der Viktualienmarkt sowie weitere Veranstaltungen wie der Weihnachtsmarkt statt. Im Westen geht der Markt in die Fußgängerzone über. In den Erdgeschossbereichen der den Platz säumenden Gebäude sind unter anderem kleinteiliger Einzelhandel und Gastronomiebetriebe angesiedelt. Der Platz ist häufig sehr belebt.

Neue Aufenthaltsqualität weisen die Wallanlagen auf. Vor dem Hintergrund der Benennung Xantens als Luftkurort wurden sie zum Kurpark weiterentwickelt.



ABB 034 Marktplatz
Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 038 Wallmauer
Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 035 Markt mit Autoshow
Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 039 Blick auf den Dom
Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 036 Bebauung am Markt
Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 040 Blick auf Kernstadt
Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 037 Kiever Tor
Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 041 Rathaus
Quelle: Wolfram Reinhardt

2.4 Soziale Infrastruktur

Die meisten Einrichtungen an sozialer Infrastruktur konzentrieren sich in der Xantener Kernstadt. Mit den dort vorgehaltenen Angeboten ist Xanten auf gesamtstädtischer Ebene insgesamt angemessen ausgestattet. Eine wohnortnahe gesicherte Versorgung der Bevölkerung erfordert jedoch auch eine gewisse Mindestausstattung in den dörflichen Ortsteilen. Insofern ist das Augenmerk auch darauf zu legen, vorhandene Angebote in den Ortsteilen zu sichern.

Gemeinbedarfseinrichtungen

Der St.-Viktor-Dom ist ein wichtiges Wahrzeichen der Stadt Xanten und nimmt in der Reihe bedeutender mittelalterlicher Kirchen im Rheinland eine besondere Stellung ein. Der Dom ist nicht nur Anziehungspunkt für Touristen, sondern auch wichtige Anlaufstelle für die Xantener Bürger. In der Kernstadt befindet sich zudem das „Haus der Begegnung“. Es ist leicht mit den Stadtbuslinien zu erreichen und bietet ein vielfältiges Programm für Senioren, aber auch für jüngere Menschen.

Neben verschiedenen kirchlichen Einrichtungen, z.B. Pfarrhäusern, gibt es in den Ortsteilen teilweise auch Schützenhäuser oder ähnliche Angebote. Sie spielen für das Ortsteilleben eine wichtige Rolle, sind Orte der Begegnung und können zur Attraktivität des Ortsteillebens beitragen. Nicht alle diese Angebote sind jedoch für die Zukunft gesichert. So wird das Pfarrzentrum in Lüttingen in naher Zukunft nicht mehr für die Dorfgemeinschaft zur Verfügung stehen. In Vynen wird z.B. derzeit ein Teil der ehemaligen Grundschule für das Dorfcafé genutzt – mit der Entwicklung des ehemaligen Grundschulstandortes ist der Erhalt nicht gesichert. Der Wunsch nach Angeboten wie Dorfgemeinschaftshäusern wird daher in einigen Ortsteilen deutlich. Für die Gruppe der Jugendlichen

existieren in Xanten verschiedene Jugend- und Kindertreffs in unterschiedlicher Trägerschaft, z.B. die Jugend-KulturWerkstatt sowie das Evangelische Jugendheim. Beide Angebote befinden sich in der Kernstadt Xanten.

Kindergärten und Betreuung

Kinderbetreuungseinrichtungen gibt es bis auf Obermörmter in allen Ortsteilen. War in den letzten Jahren das Platzangebot für Kinder im Alter ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt gut auskömmlich, so konnte im vergangenen Kindergartenjahr der Platzbedarf nur mit Überbelegungen befriedigt werden. Zum Kindergartenjahr 2017/2018 wurde eine zeitlich befristete Gruppe in der Kita Rheinstraße eingerichtet, die perspektivisch durch einen Neubau dauerhaft gesichert wird. Ursächlich für den Anstieg der Nachfrage sind Zuzüge nach Xanten, Kinder aus zugewiesenen Flüchtlingsfamilien und der Anstieg der Geburtenzahlen. Bereits jetzt zeichnet sich ab, dass eine weitere Erhöhung der Platzkapazitäten in diesem Bereich erforderlich sein wird. Für das Kindergartenjahr 2018/2019 sind nach Stand der Daten des KRZN vom 31.05.2017 (unter Berücksichtigung der zeitlich befristeten Gruppe!) 496 Plätze für 530 Kinder vorhanden. Dies entspricht einer Versorgungsquote von 93,6 Prozent. (Stadt Xanten 2017 A: 30f) Eine aktuelle Auswertung im Rahmen des Jugendhilfeplans mit Stand Februar 2018 verweist auf ein höhere Versorgung von 523 Plätzen für 520 Kinder.

Das Angebot der Betreuung in Kindertageseinrichtungen wird durch die Tagespflege ergänzt. Laut des Jugendhilfeplanung des Kreis Wesel liegt die Versorgungsquote für Kinder unter 3 Jahren (in Kita´s und durch Tagespflegepersonen) bei 47%. Ein deutlicher Nachholbedarf besteht daher nicht mehr. Allen Kindern, die einen

Betreuungsbedarf in Xanten haben, kann ein Platz angeboten werden.

An allen drei Grundschulstandorten besteht für die Eltern die Möglichkeit, ihr Kind / ihre Kinder zu einem Betreuungsangebot anzumelden. Neben der „Schule von 8-1“-Betreuung bis ca. 13.30 Uhr ist insbesondere die Offene Ganztagschule mit ihrer Betreuung bis 16.00 Uhr (mindestens aber bis 15.00 Uhr) nachgefragt. An der Grundschule Xanten besteht die Möglichkeit, eine Betreuung bis 17.00 Uhr zu buchen. „Die Nachfrage nach Betreuungsangeboten ist nach wie vor hoch, da oftmals beide Eltern berufstätig sind und die Arbeitszeiten eine gesicherte Betreuung für das Kind erfordern. Aber auch andere Gründe, wie z.B. die Hausaufgabenbetreuung, die Anzahl der Spielkameraden oder aber die Förderung der sozialen und sprachlichen Kompetenzen im Austausch mit anderen Kindern führen zu der anhaltend hohen Nachfrage. Die Nachfrage nach einer Betreuung nach dem Unterricht ist seit Einführung der offenen Ganztagschule im Jahr 2006 kontinuierlich angewachsen. Wurden an der Gemeinschaftsgrundschule Xanten im Schuljahr 2006/2007 lediglich 31 Prozent der Gesamtschülerschaft betreut, so sind es heute immerhin 57 Prozent.“ (Stadt Xanten: 8f.)

Gesundheit

Das medizinische Angebot in Xanten ist sehr vielfältig. Neben den Allgemeinmedizinerinnen sind unterschiedlichste Fachrichtungen vertreten, wie z.B. Psychologie, HNO, Neurologie, Urologie, Orthopädie, Chirurgie, Dermatologie oder Kinder- und Jugendmedizin. Ergänzend sind sowohl Angebote zur Ergotherapie, Logopädie und Krankengymnastik als auch Hebammen und Heilpraktiker vorhanden. Die meisten Praxen sind in der Kernstadt Xanten verortet. Das Sankt-Josef-Hospital liegt nicht zentral, sondern südlich der Kernstadt am Rand des Heeswaldes. In Marienbaum und Vynen sind zumindest auch Allgemeinmediziner ansässig. Aufgrund der Altersstruktur der ansässigen Ärzte besteht derzeit die Sorge

um eine gesicherte Nachfolge zur Fortführung der Praxen.

Pflege

In Xanten gibt es drei Seniorenheime und eine Kurzzeitpflege-Einrichtung. Das Haus am Stadtpark und das Elisabethheim liegen beide in der Kernstadt. Die Seniorenresidenz Burg Winenthal liegt im Ortsteil Birten, jedoch auch hier in nicht integrierter Lage. Die Seniorenheime in der Kernstadt bieten auch betreutes Wohnen an. Ergänzend wurde in den letzten Jahren ein Neubauobjekt mit Miet- und Eigentumswohnungen an der Poststraße in der Kernstadt errichtet, das neben Barrierefreiheit auch einen integrierten Ambulanten Dienst bietet.

„Die Zahl der pflegebedürftigen Personen steigt. Immer noch werden die meisten Pflegedürftigen zu Hause durch Angehörige versorgt. Unterstützung erhalten die Angehörigen durch verschiedene Angebote, welche in den letzten Jahren erweitert wurden. Wesentlicher Bestandteil bleibt die ambulante Pflege. Allein in Xanten gibt es inzwischen vier ambulante Pflegedienste – kreisweit sind es fast 60 ambulante Pflegedienste. Ergänzende Angebote sind z.B. Hausnotrufe, Mahlzeitendienste, niederschwellige Betreuungs- und Entlastungsangebote, hauswirtschaftliche Hilfen, um nur einige zu nennen. Neben dem quantitativen Bedarf an Angeboten stellt auch die Qualität der Pflege durch den hohen und steigenden Bedarf an ausgebildeten Fachkräften eine Herausforderung für die Zukunft dar.“ (Stadt Xanten 2017 A: 13f.)

Neben dem bedarfsgerechten Ausbau der vollstationären Heimpflege sind die Stärkung alternativer Wohnformen und häuslicher Pflege, der Ausbau der Kurzzeit- und Tagespflege sowie die nachhaltige Akquise von geeigneten und ausreichenden Personalkapazitäten zentrale Handlungsfelder. (Stadt Xanten 2017 A: 15) In Xanten werden voraussichtlich im Jahr 2019 weitere 34 vollstationäre Pflegeplätze in Form

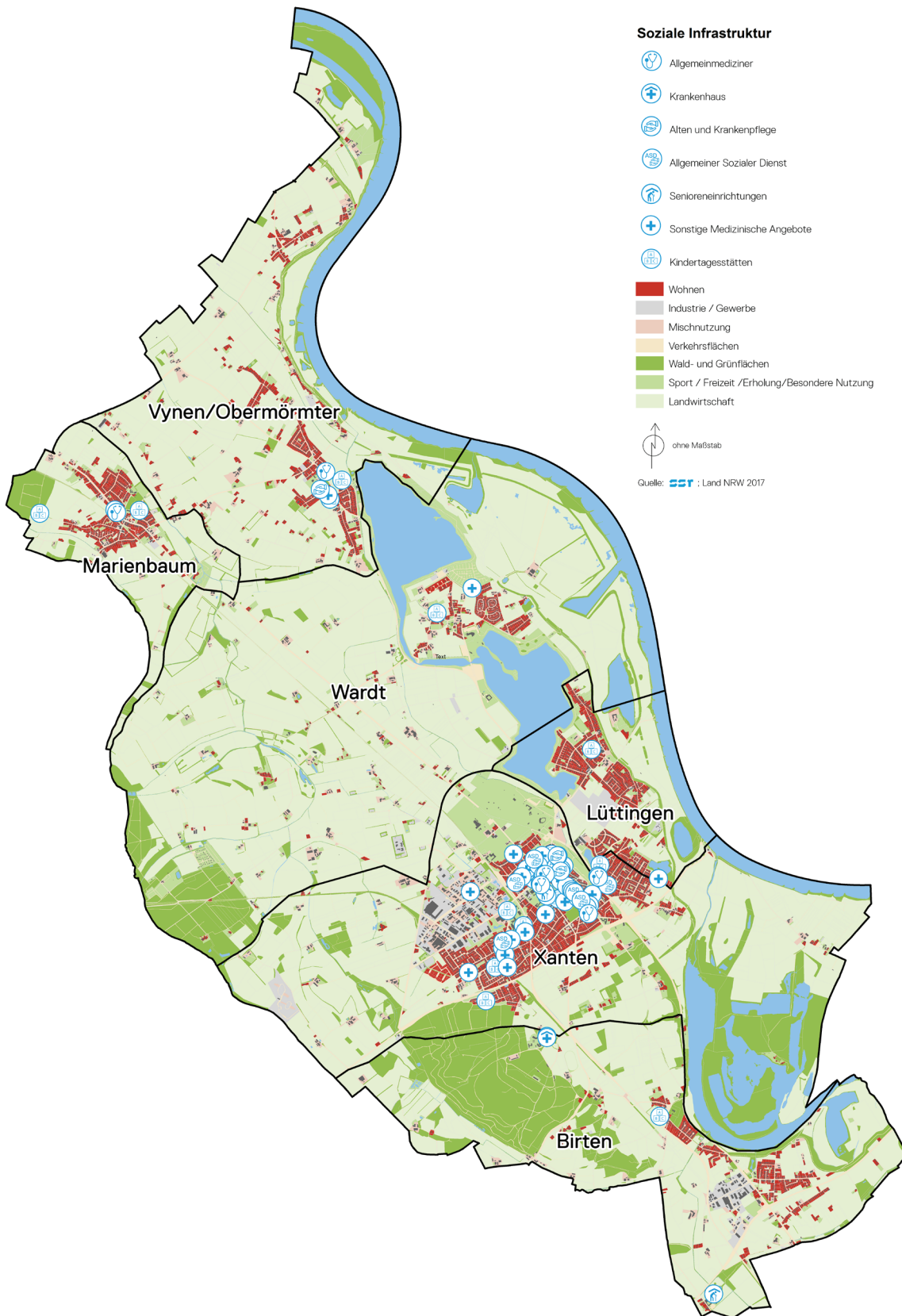


ABB 042 Übersicht Soziale Infrastruktur
Quelle: SSR 2018, Land NRW 2017; Stadt Xanten

von Wohngruppen für Menschen mit Demenz
errichtet. (ebd: 14)



ABB 043 Xantener Dom

Quelle: Pixabay



ABB 044 Sankt Josef Hospital

Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 045 Jugend Kultur Werkstatt

Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 046 Spielplatz Kurpark

Quelle: Wolfram Reinhardt

2.5

Bürgerschaftliches Engagement

Bürgerschaftliches Mitwirken und Engagement

Die Xantener Bürgerinnen und Bürger engagieren sich. Dies zeigt sich auch am großen Interesse an den Bürgerveranstaltungen im Rahmen des IKEK.

Dabei ist Vieles, insbesondere in den ländlichen Bereichen von Xanten, auf nachbarschaftlicher Ebene organisiert. Auch soziale und kulturelle Angebote lassen sich häufig nur durch Nachbarschaftshilfe oder soziales Engagement erbringen. Teilweise haben sich in den Ortschaften dazu Vereinsstrukturen entwickelt, wie z.B. die „Dorfwerkstatt“ in Lüttingen, der Verein „Obermörtmer AKTIV! e.V.“ oder auch „Wardt zusammen e.V.“. In der Bürgerbeteiligung hat sich gezeigt, dass manche Angebote ohne die ehrenamtliche Trägerschaft nicht zu betreiben wären. So findet in Vynen jeden Samstag ein durch die Bürger organisierter Verkauf von Obst und Gemüse statt, ebenso wie ein Dorfcafé. Auch der in Wardt geplante Grundversorger (Dorfladen) hat sich aus der Bürgerschaft heraus entwickelt. Vor kurzem wurde dazu eine Genossenschaft gegründet, sodass sich nun alle Bürger beteiligen können.

Angebote für Familien und Kinder, Senioren sowie Generationen übergreifend

In Xanten gibt es vielfältige Angebote für verschiedene Zielgruppen. Für Seniorinnen und Senioren gibt es von Dienstleistungen, über Gesundheits- und Pflegeleistungen auch Freizeitangebote und solche kultureller Art. Ein besonderer Ort für Austausch, Bewegung, Kultur und Engagement ist das Haus der Begegnung. Viele Angebote konzentrieren sich auf die Xantener Kernstadt, doch gibt es auch in den anderen

Ortsteilen verschiedene wohnortnahe Angebote (z.B. Heimat- und Bürgervereine).

Für Kinder gibt es in allen Ortsteilen u.a. Spielplätze. Für die Gruppe der Jugendlichen werden in der Kernstadt zwei Jugendtreffs betrieben. In den Ortsteilen wird immer wieder auf fehlende vereinsunabhängige Treffpunkte verwiesen; diesbezüglich hat die Jugendbeteiligung gezeigt, dass sich die Jugendlichen insbesondere attraktive Plätze im öffentlichen Raum wünschen, an denen sie sich treffen können (z.B. Liegebänke oder Picknickwiese am See). Familien mit kleinen Kindern bietet das im Jahr 2013 gegründete Familienzentrum im Verbund St. Viktor Hilfen im Alltag.

Neben den zielgruppenspezifischen gibt es auch viele Angebote mit übergreifender Ansprache, wie beispielsweise die von Sportvereinen und Schützenbruderschaften oder auch die Stadt- und Ortsteilfeste.

Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Einbindung von Neubürgern

In den Jahren 2015 und 2016 haben viele aus Kriegs- und Krisengebieten geflüchtete Menschen in Xanten Aufnahme gefunden. Ein Teil dieser Menschen wohnt noch immer in Gemeinschaftsunterkünften (insbesondere alleinstehende Männer) oder in Privatwohnungen und -häusern, die durch die Stadt Xanten angemietet wurden. Ein Teil der Geflüchteten bewohnt inzwischen selbst angemietete Wohnungen.

Bereits im Jahr 1991 hat sich der Arbeitskreis Asyl gegründet und ist heute eine Abteilung des anerkannten „Eine-Welt-Gruppe Xanten e.V.“. Der Arbeitskreis Asyl ist Partner eines stadtweiten Netzwerkes zur Unterstützung und Versorgung von Flüchtlingen in Xanten. Neben dem

Arbeitskreis sind die Stadt Xanten, Diakonie und Caritas sowie zahlreiche ehrenamtlicher Helfer in das Netzwerk integriert.

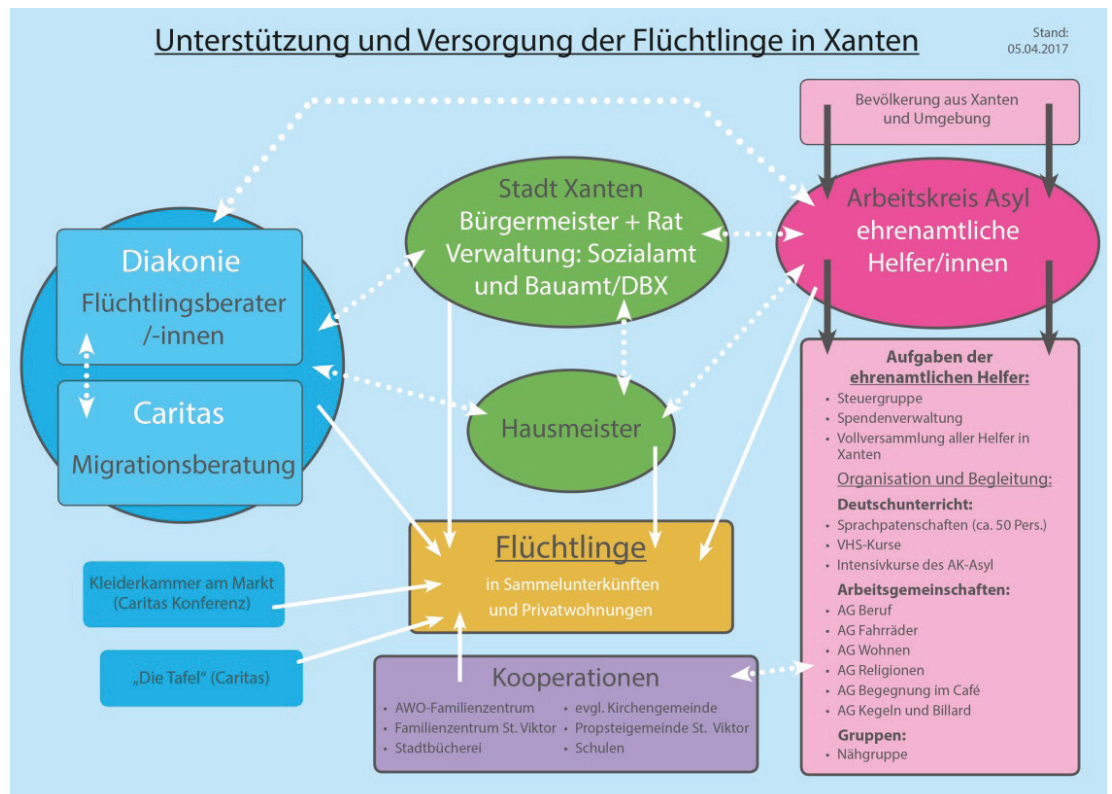


ABB 047 Netzwerk zur Unterstützung von Flüchtlingen

Quelle: Website Flüchtlingshilfe Xanten

2.6 Bildung

Der Schulsektor in Xanten war in den letzten Jahren von einigen Einschnitten und Veränderungen betroffen: Die Schülerzahlen änderten sich, effektive Steuerungsmöglichkeiten des Schulträgers entfielen zugunsten der Wahlfreiheit der Eltern; es erfolgten schulpolitische Entscheidungen und geänderte rechtliche Vorgaben zu Schulgrößen und zu Schulen längeren gemeinsamen Lernens; die Inklusion in Regelschulen ersetzte die Beschulung in Förderschulen: (Stadt Xanten: 3)

- Schließung der Katholischen Grundschule Vynen
- Schließung der Katholischen Grundschule Birten
- Umwandlung der Katholischen Grundschule Marienbaum in einen Teilstandort der Gemeinschaftsgrundschule Xanten
- Schließung des Engelbert-Humperdinck-Förderzentrums
- Schließung der Gemeinschaftshauptschule
- Sukzessive Auflösung der Walter-Bader-Realschule
- Neugründung der Gesamtschule Xanten-Sonsbeck

Aktuell gibt es in Xanten folgende Schulangebote:

- Gemeinschaftsgrundschule in Xanten (14 Klassen, 335 Schüler) mit dem katholischen Teilstandort in Marienbaum (4 Klassen, 96 Schüler)
- Katholische Grundschule in Lüttingen (11 Klassen, 257 Schüler)
- Gesamtschule Xanten-Sonsbeck (796 Schüler in Xanten)
- Stiftsgymnasium in Xanten (42 Klassen; 913 Schüler, davon 40 % aus dem Umland)
- Private Mädchenrealschule (18 Klassen, 531 Schülerinnen)

Die bestehenden Schulstandorte sind nach der derzeitigen Prognose im Bestand gesichert. (Stadt Xanten 2017 A:17f und Stadt Xanten 2017 E)

„Sowohl an den Grundschulen als auch an den weiterführenden Schulen Xantens können Kinder mit besonderen Förderbedarfen aufgenommen werden. Ein Anspruch auf Aufnahme an einer bestimmten Schule besteht nicht. Die Schulgebäude sind gerade in Bezug auf eine Barrierefreiheit unterschiedlich gut geeignet. Mit der Gesamtschule besteht ein örtliches Schulangebot, in dem alle Schulabschlüsse erreicht werden können. Ob eine Aufnahme am Gymnasium möglich ist, muss in jedem Einzelfall geprüft werden.“ (Stadt Xanten: 6)

„In Xanten hat der 'gemeinsame Unterricht' bereits seit vielen Jahren einen quantitativ und qualitativ hohen Stellenwert. Die Region konnte aufgrund des intensiven Einsatzes des Schulamtes für den Kreis Wesel, des Engelbert-Humperdinck-Förderzentrums und auch der Grundschulen in dessen Einzugsbereich sowie in Abstimmung mit den jeweiligen Schulträgern als führend im Bereich der Inklusion bezeichnet werden. Förderschwerpunkte wie 'Lernen' oder 'Soziale und emotionale Entwicklung' sind bereits lange Thema im gemeinsamen Unterricht. Auch Kinder mit anderen Unterstützungsbedarfen wurden bereits in den Grundschulen und auch weiterführenden Schulen unterrichtet. Festzustellen ist, dass sich die Zahl der Kinder mit auffälligem Verhalten, aber auch die Zahl der Schülerinnen und Schüler mit einem Integrationshelfer in den letzten Jahren erhöht hat. Dies stellt für die Schule bzw. die Lehrkräfte eine Herausforderung in der täglichen Arbeit dar. An der Grundschule Xanten sind seit einigen Jahren Sonderpädagogen Teil des Kollegiums. Mit dem Lernstudio und sonstigen sonderpädagogischen

Angeboten wird eine erhebliche Unterstützung in der gezielten Arbeit mit den betroffenen Kindern geleistet.“ (Stadt Xanten: 6f)

Außerschulische Bildung für unterschiedliche Altersgruppen

Die Stadt Xanten ist Verbandsmitglied im Zweckverband Volkshochschule mit den Kommunen Rheinberg, Alpen, Sonsbeck und Xanten. Bei den sogenannten Zielgruppenkursen nehmen die „55-plus-Kurse“, welche von Bewegungsangeboten über Kochen, Computerangebote bis hin zu Sprachkursen reichen, einen immer größeren Anteil ein. Im Rahmen der „Jungen VHS“ werden spezielle Kurse zur Vorbereitung auf das Abitur angeboten sowie Kreativangebote im Rahmen des Sommerprogramms.

In Xanten befinden sich mit der Evangelischen Pflegeakademie Xanten und dem Berufskolleg Placidahaus der katholischen Propsteigemeinde zudem zwei berufsbildende Schulen. Letztere bietet verschiedene Schul- und Berufsabschlüsse im Bereich Sozial- und Gesundheitswesen, Ernährung und Hauswirtschaft an.

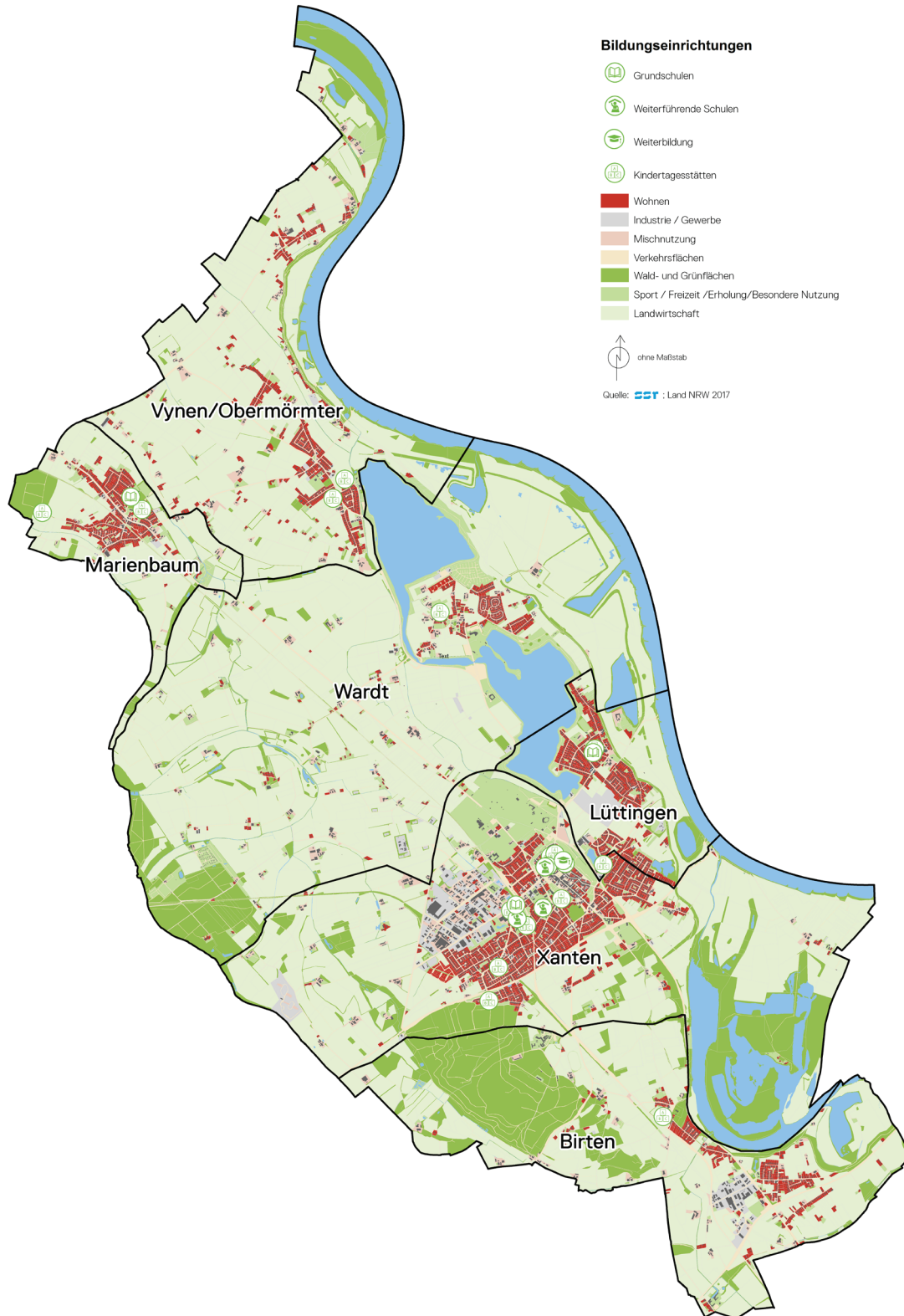


ABB 048 Übersicht Bildungseinrichtungen
Quelle: SSR 2018, Land NRW 2017; Stadt Xanten

2.7

Wirtschaft und Tourismus

Wirtschaft und Tourismus

Xanten nimmt aufgrund seiner differenzierten Angebote seit langem eine wichtige Funktion als Mittelzentrum am linken Niederrhein wahr. Die Wirtschaftsentwicklung umfasst kleine und mittelständische Betriebe unterschiedlicher Branchen, z.B. Anlagen- und Apparatebau, Maschinen-, Stahl- und Fahrzeugbau, Textil- und Bekleidungsindustrie. Der Kies- und Sandabbau stellt eine lokale, aber auch regional typische Branche dar.

Mit einem Flächenanteil von 55 Prozent ist die Landwirtschaft im Stadtgebiet die größte Flächennutzerin und somit in Bezug auf die Bodennutzung und Kulturlandschaft von großer Bedeutung. Gleichzeitig stellen die in Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei am Arbeitsort Beschäftigten nur 2 Prozent aller in Xanten Beschäftigten. Im Vergleich zur Region bzw. zum Land NRW ist dies jedoch immer noch ein überdurchschnittlich hoher Anteil.

Aufgrund des kulturhistorischen Reichtums der Stadtentwicklung von Xanten sowie der attraktiven landschaftlichen Lage stellt auch der Tourismus einen wichtigen Wirtschaftszweig dar. Insbesondere durch die Nähe zum Ruhrgebiet

und zu den Niederlanden ergibt sich für Xanten ein wichtiges Potenzial als Urlaubs- und Ausflugsregion für alle Altersklassen. Die Benennung als Luftkurort wird den Tourismus in Xanten in Zukunft noch befördern. Schon heute gibt es zahlreiche Beherbergungsmöglichkeiten, die von Hotels und Gaststätten, über Ferienwohnungen und Campingplätze bis zur Jugendherberge und sogar zu Freizeitwohnungen auf dem Wasser (Hausboote) reichen. Im Jahr 2017 wurden fast 170.000 Übernachtungen bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von zwei Übernachtungen registriert. Dabei unberücksichtigt sind die zahlreichen Tagestouristen, die das kulturelle und historische Erbe und Angebot oder, insbesondere in den warmen Monaten, die attraktive Landschaft und den Freiraum nutzen (Fahrradtouren, Wandern, Strandbad usw.). Der Tourismus wird organisiert durch die TIX (Tourist Information Xanten). Diese erarbeitet derzeit ein Tourismuskonzept, um sich mit den Herausforderungen und Potenzialen des Tourismus in Xanten auseinanderzusetzen. Das Konzept wird eine tiefere Analyse des Tourismusstandortes Xanten enthalten.

Innerhalb des Stadtgebietes gibt es zwei ausgewiesene Gewerbeflächen, die zum Teil auch industriell nutzbare Flächen umfassen. Der

	NRW	Kreis Wesel	Xanten
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,4	0,7	2,0
Produzierendes Gewerbe	26,7	26,8	22,6
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	22,6	26,1	24,8
Sonstige Dienstleistungen	50,3	46,4	50,5

Gewerbepark Xanten liegt citynah und bietet neben einer Konzentration von Lebensmittelhändlern über 100 weiteren kleinen und mittleren Betrieben einen guten Standort. Von der Produktion über den Handel bis hin zu Dienstleistungen findet sich hier ein breites Spektrum.

Das zweite Gewerbegebiet befindet sich im südlichen Ortsteil Birten. Aufgrund seiner verkehrsgünstigen Lage direkt an der B57 (mit schneller Erreichbarkeit der BAB 57) ist das Gebiet durch eine starke Nachfrage geprägt. Im Jahr 2015 wurde das Gebiet erweitert, sodass aktuell noch Gewerbegrundstücke zur Verfügung stehen.

Die zunehmende Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten weist auf eine weiterhin positive Entwicklung des Wirtschaftsstandortes hin.

Bei den Berufspendlern herrscht ein Auspendlerüberschuss. Jeden Tag pendeln ca. 3.270 Personen aus beruflichen Gründen über die Gemeindegrenze nach Xanten. Allerdings pendeln gleichzeitig ca. 7.180 Personen aus. Der negative Pendlersaldo liegt damit täglich bei fast 4.000 Personen.

Nahversorgung

“Xanten weist insgesamt eine Verkaufsfläche von rd. 10.070 m² im Sortiment Nahrungs- und Genussmittel auf. Daraus ergibt sich für die Stadt gesamtstädtisch betrachtet eine überdurchschnittliche quantitative Ausstattung im Bereich der Nahversorgung. Mit rd. 0,47 m² Verkaufsfläche je Einwohner im Sortiment Nahrungs- und Genussmittel – womit die Stadt die Verkaufsflächenausstattung im Vergleich zum Jahre 2010 (rd. 0,4 m² je Einwohner) erhöhen konnte – liegt Xanten deutlich über dem Niveau des Bundesdurchschnitts von rd. 0,4 m² je Einwohner.“ (Stadt und Handel: 30) Laut Jahrsumfrage des Handelsverband Niederrhein liegt die Zentralitätskennziffer bei 96,4.

Insgesamt sind im Stadtgebiet Xanten neun strukturprägende Lebensmittelmärkte angesiedelt. Bei drei Betrieben handelt es sich um Vollsortimenter. Die Lebensmitteldiscounter erreichen damit ein höheres Marktgewicht. Die ansässigen Lebensmittelanbieter verfügen insgesamt über ein gute quantitative und qualitative Ausstattung. Insbesondere in der Kernstadt ist eine gute Nahversorgungssituation vorhanden. In den Ortsteilen Marienbaum und in Birten befindet sich jeweils ein Lebensmitteldiscounter, in Lüttingen ein Vollsortimenter. „Für

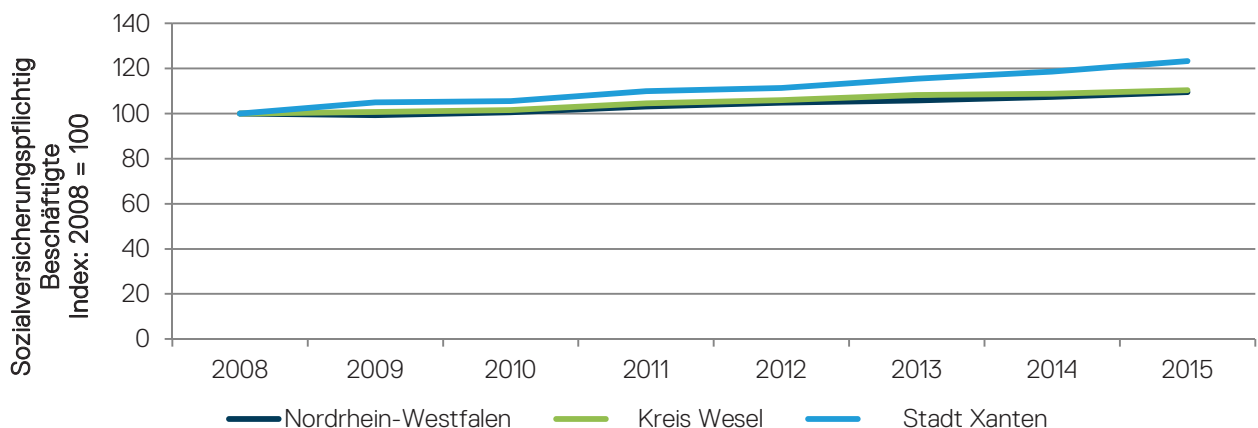


ABB 049 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort

Quelle: SSR 2018; IT NRW; Stand jeweils am 30.06.2018

die übrigen vom Hauptsiedlungsbereich abgesetzten Stadtteile ist zu erwarten, dass diese insbesondere durch die bestehenden Nahversorgungsangebote in der Kernstadt mitversorgt werden“ (Stadt und Handel: 33). In Wardt steht zudem die Realisierung eines Dorfladens („Inselbrot“) kurz bevor; Träger des Angebotes wird eine aus der Bürgerschaft gegründete Genossenschaft sein. Des Weiteren hat, ebenfalls aus privater Initiative, während des IKEK-Prozesses ein Dorfladen („Opa Heinrich“) in Vynen eröffnet. Beide Dorfläden wollen einen Schwerpunkt auf die Vermarktung regionaler Produkte legen.

Ergänzend zu den täglich verfügbaren Nahversorgungsangeboten in Supermärkten und sonstigen Läden stehen der Bevölkerung regelmäßig stattfindende Wochenmärkte zur Verfügung. In der Kernstadt ist an drei Tagen der Woche Markttag – sowohl vormittags als auch nachmittags; einmal in der Woche wird zudem im Ortsteil Marienbaum Markt abgehalten. Sowohl in Xanten selbst als auch im direkten Umland gibt es eine Direktvermarktung durch einige landwirtschaftliche Betriebe.



ABB 050 APX

Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 051 Römerfest

Quelle: Wolfram Reinhardt



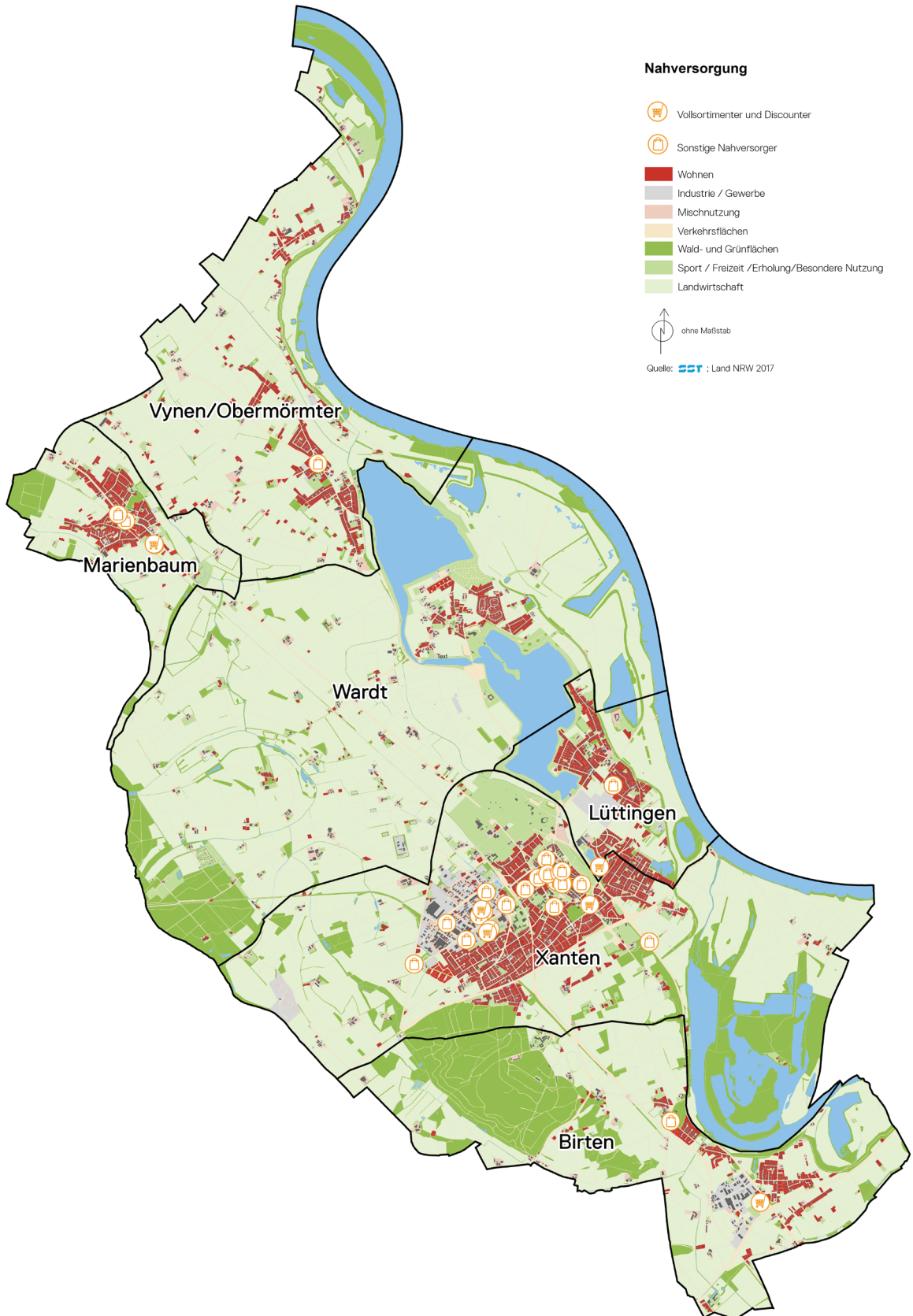
ABB 052 Hausboote

Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 053 Strandbad

Quelle: Wolfram Reinhardt



2.8

Verkehr

Verkehrstechnisch ist Xanten mit der Bundesfernstraße B 57 und dem acht Kilometer entfernten Autobahnanschluss Sonsbeck der A 57 (Köln – Niederlande) an das nationale und internationale Fernstraßennetz angebunden. Auch die Autobahnen A 3 (Ruhrgebiet – Niederlande) und A 42 (Kamp-Lintfort – Dortmund) sind zügig zu erreichen. In 40 bis 60 Minuten ist so auf Autobahnen das westliche Ruhrgebiet (Duisburg) sowie Nijmegen im Osten der Niederlande zu erreichen.

Im Schienenverkehr bildet der Xantener Bahnhof die Endhaltestelle des RB 31 – „Der Niederrheiner“, der zwischen Xanten und Duisburg im Pendelbetrieb verkehrt.

In rd. 30 km Entfernung liegt der internationale Flughafen Weeze.

Der öffentliche Personennahverkehr wird in Xanten durch Linienbusse aufrechterhalten. Neben den überörtlichen Linien bestehen zwei Stadtbuslinien, die insbesondere die Ortschaften anfahren. Die Stadtlinien bieten ein homogenes Bedienungsangebot im 60-Minutentakt über den gesamten Tagesverlauf. An den Wochenenden und den Schulferien wird dieser Takt teilweise nicht durchgängig angeboten. Einige Orte in Xanten, wie z.B. der Bahnhof oder das Krankenhaus, werden zudem durch den Bürgerbus Sonsbeck e.V. und den Bürgerbus Alpen angefahren. Für die Alltagsmobilität wird das Angebot insbesondere in den Ortsteilen von den Bürgern teilweise als nicht ausreichend angesehen. Für die Schülerbeförderung gibt es eine zusätzliche Schulbuslinie.

Der Individualverkehr stellt jedoch den weit größeren Anteil sowohl der Alltagsmobilität als auch der Pendlermobilität. Aufgrund dieses hohen Anteils bietet der Einsatz von Elektromobilen

ein erhebliches Potenzial zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen. Die Stadt Xanten hat in Kooperation mit der Innogy SE und der Tourist Information Xanten vor diesem Hintergrund ein E-Carsharing-Angebot geschaffen. Bislang kann auf zwei Elektrofahrzeuge, die in der Kernstadt (Rathaus und Mitteltor) platziert sind, zugegriffen werden. Im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes in Xanten wurde mehrfach auf die teilweise schwierige verkehrliche Lage in Xanten hingewiesen. Auch im Hinblick auf die Funktion der Stadt als Luftkurort muss es Ziel der Stadt sein, Maßnahmen zur Luftreinhaltung umzusetzen.

Mit den zahlreichen Sehenswürdigkeiten in Xanten zieht es insbesondere in den Sommermonaten auch zahlreiche Besucher in die Stadt, die damit für zusätzliche Verkehrsbelastungen (z.B. Parksuchverkehre) sorgen. Als touristisches Transportmittel zur Erschließung von Xantens Sehenswürdigkeiten verkehrt zudem der „Nibelungenexpress“ (Bimmelbahn).

Insbesondere in den Ortsteilen stellen sich die Bedingungen für Menschen ohne PKW-Zugang unterschiedlich dar. Hinweise und Wünsche, die von der Bevölkerung diesbezüglich im Rahmen der Bürgerbeteiligung angebracht wurden, betrafen überwiegend Aspekte zu folgenden Themen:

- Verkehrsberuhigung und Querungshilfen (z.B. in Birten an Römerstraße / Heesweg oder B57 oder in Vynen Alt-Vynnscher Weg / Hauptstraße)
- Verkehrssicherheit im Umfeld von Bushaltestellen (z.B. in Obermörmtter am Papenweg)
- Linienoptimierung (Linienweg bzw. erforderliche Umstiege, um die Kernstadt zu erreichen; Haltestellen)

- Lücken und qualitative Mängel im Radwegnetz

Aus der Bevölkerung wurde auch ein Nachholbedarf im Bereich der Elektromobilität gesehen. Es gibt bereits einige wenige E-Bike-Ladestationen (z.B. am Hafen Xanten, am Rathaus und an der Tourist-Information). Es besteht der Wunsch nach zusätzlichen „alternativen“ Mobilitätsmöglichkeiten.

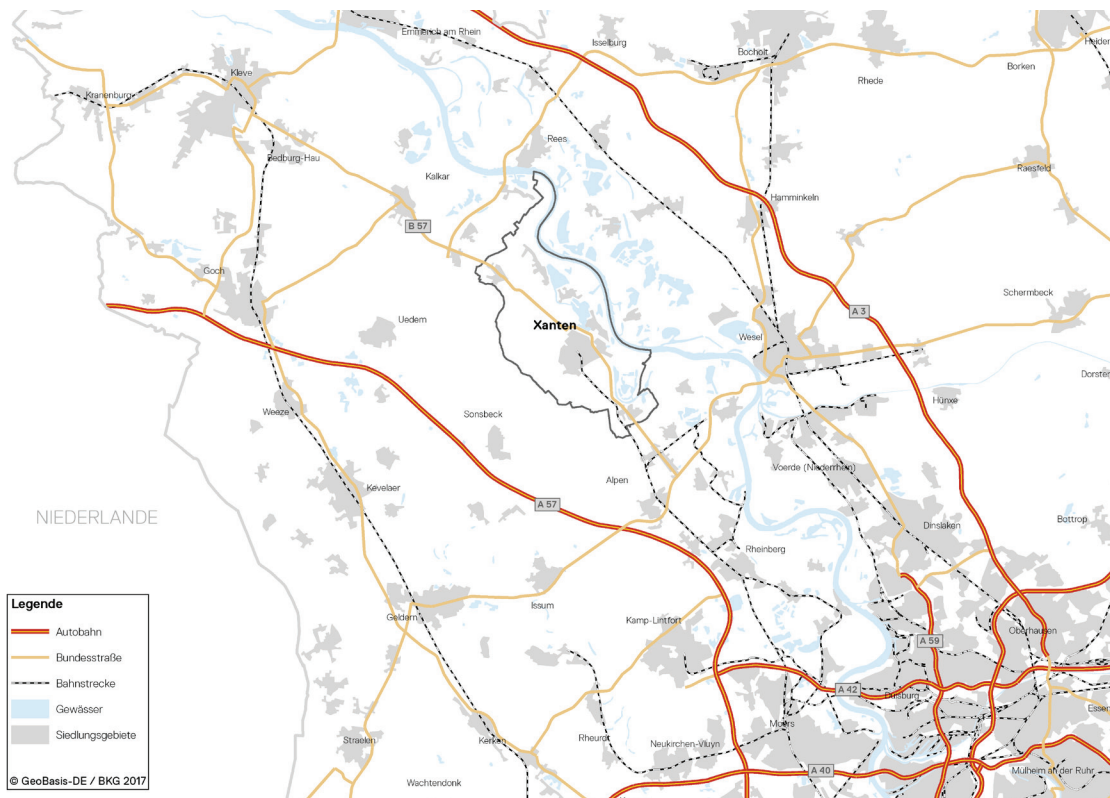


ABB 055 Verkehrstechnische Lage Xanten

Quelle: SSR

2.9

Energie / Klima / Ressourcenschutz

„Der anthropogene Klimawandel, der sich bereits kurz- bis mittelfristig durch häufigere und längere Hitzeperioden, Dürren, vermehrte Starkregenereignisse und Überschwemmungen sowie in einer grundsätzlichen Destabilisierung des Wettergeschehens manifestieren wird, wird jetzt und in Zukunft das Leben und Wirtschaften aller Menschen stark beeinflussen. Verursacht wird er durch einen großen Ressourcenverbrauch und damit einhergehenden Treibhausgasemissionen, zu dem die industrialisierten Staaten in besonderem Maße beitragen.“

Die Stadt Xanten ist sich ihrer Rolle und Verantwortung für den notwendigen Klimaschutz bewusst, der nur über Aktivitäten auf kommunaler Ebene eine flächenhafte Wirkung entfalten kann, und zeigt bereits nennenswerte Bestrebungen, die kommunale Energieeffizienz und Nachhaltigkeit zu verbessern.“ (Stadt Xanten 2018: 12)

„Die bisherigen Klimaschutzaktivitäten der Stadt Xanten wurden anhand von Recherchen und Gesprächen zu Beginn des Klimaschutzkonzeptes ermittelt. Es wird ersichtlich, dass die Stadt bereits zahlreiche Maßnahmen umgesetzt hat und an kreisweiten Aktivitäten mitwirkt. Die bisherigen Aktivitäten der Stadtverwaltung und weiterer Akteure erstrecken sich über eine große Bandbreite von Aktivitäten und reichen von Maßnahmen im Wirtschaftssektor, wie regelmäßige Unternehmerfrühstücke und monatliche Unternehmensbesuche, bis hin zu Maßnahmen von übergreifender Wirkung wie die Auszeichnung als Luftkurort. Bedeutend sind zudem die Aktivitäten der Stadt bzw. des Dienstleistungsbetriebs der Stadt Xanten (DBX) im Bereich der eigenen Liegenschaften, die sich zum einen in Photovoltaik-Anlagen auf kommunalen Dachflächen darstellen und zum anderen zeigen, dass die Stadt Xanten zukunftsorientiert handelt, wie beispielsweise mit aufwändigen Sanierungs-

und Neubaumaßnahmen. Die Auszeichnung der Stadt Xanten als Fairtrade-Town und Luftkurort runden die vielseitigen Aktivitäten ab.“ (Stadt Xanten 2018: 58)

„Mit der Erstellung eines Energie- und Klimaschutzkonzeptes im Jahr 2018 entschied sich die Stadt Xanten dafür, eine umfassende Handlungsgrundlage zu erstellen, um den Klimaschutzprozess strategisch und langfristig auszurichten. Dabei berührt das Konzept weitreichende Zukunftsaufgaben. Das Konzept kann daher als Chance genutzt werden, sich vorbeugend den Herausforderungen der Zukunft zu widmen und somit einen Beitrag zur Daseinsvorsorge unter sich ändernden Rahmenbedingungen zu leisten.“ (Stadt Xanten 2018: 12) Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes wurde dazu ein Maßnahmenkatalog entwickelt, der die fünf für Xanten wichtigen Handlungsfelder füllt:

- Strukturübergreifende Maßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit
- Die Kommune als Vorbild
- Information und Beratung für mehr Energieeffizienz
- Energieeffizienz und Erneuerbare Energien
- Umweltfreundliche Mobilität

„Das Maßnahmenprogramm bietet sowohl eher kurzfristig und aktionsbezogene Maßnahmen, aber auch solche, die auf die Schaffung und Etablierung dauerhafter Strukturen abzielen und so den Klimaschutzprozess in Xanten begleiten und mittragen können. Die Maßnahmen wurden für einen Zeithorizont von zehn bis 15 Jahren entwickelt und sollen so dazu beitragen, die Emissionsminderungsziele der Bundesregierung zu unterstützen.“ (Stadt Xanten 2018: 68)

Umfangreiche Analysen zu den Themen Energie, Klimaschutz und Ressourcenschutz können

dem aktuellen Klimaschutzkonzept der Stadt Xanten entnommen werden.

2.10

Technische Infrastruktur

Das Angebot technischer Infrastruktur ist grundsätzlich gewährleistet. Auffälligkeiten und Handlungsbedarfe sind nicht bekannt geworden.

Wasser und Energie

Die Wasserversorgung in der Stadt Xanten erfolgt in den Ortschaften Marienbaum, Vynen und Obermörmtter durch die Stadtwerke Kalkar. Die übrigen Stadtbereiche werden durch das KWW – Kommunales Wasserwerk Niederrhein versorgt. Die Abwasserentsorgung wird über ein Klärwerk in Lüttingen, betrieben von der Linksniederrheinischen Entwässerungsgenossenschaft LINEG, organisiert. Die Kläranlage in Vynen ist seit ca. zwei Jahren außer Betrieb. Das Schmutzwasser wird von dort zur Kläranlage Hönnepel nach Kalkar gepumpt und dort gereinigt. Insgesamt erstreckt sich das Kanalnetz der Stadt Xanten über rund 115 Kilometer. 22 Sonderbauwerke wie Regenrückhaltebecken, Misch- und Schmutzwasserpumpwerke ergänzen das Kanalnetz. (Website Xanten 3)

Die Energieversorgung erfolgt unter anderem durch die RWE-Rhein-Ruhr in Wesel sowie die NGW – Niederrheinische Gas- und Wasserwerke GmbH in Duisburg.

Sicherheit

Die Feuerwehr in Xanten wird ausschließlich als Freiwillige Feuerwehr betrieben. Es gibt insgesamt fünf Löschgruppen, wobei jeder einer Ortschaft bzw. der Kernstadt zugeordnet ist. Marienbaum und Vynen/Obermörmtter verfügen seit 2007 über einen gemeinsamen Löschzug mit einem Feuerwehrhaus zwischen den beiden Ortschaften. Bei einem Teil der Feuerwehrhäuser stehen Sanierung bzw. Neubau noch bevor, um den aktuellen Bedarfen an Kapazitäten und Ausstattung gerecht zu werden. Um dem

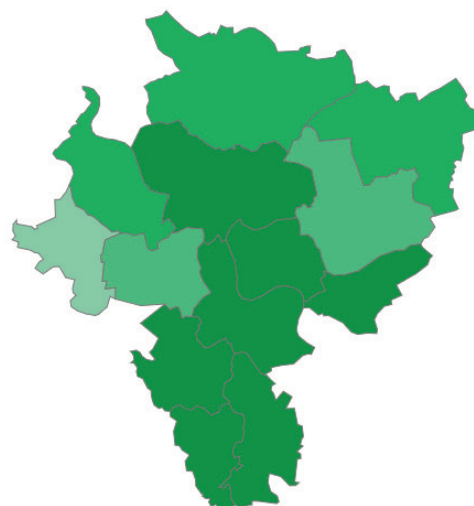
drohenden Personalmangel schon im Vorfeld entgegenzutreten, gibt es in Xanten sowohl eine Jugendfeuerwehr als auch seit 2016 eine Kinderfeuerwehr.

Breitbandverfügbarkeit

Der Breibandausbau ist in den Gemeinden des Kreises Wesel unterschiedlich weit vorangeschritten. Während in einigen Kreisgemeinden mehr als 90 Prozent der Haushalte mit einer Anschlussqualität von ≥ 50 Mbit/s versorgt sind (z.B. Voerde, Rheinberg und Kamp-Lintfort), sind es in anderen Gemeinden weniger als 50 Prozent (z.B. Alpen, Hünxe und Sonsbeck). Xanten weist einen Versorgungsgrad von rd. 65 Prozent der Haushalte mit einer Anschlussqualität von ≥ 50 Mbit/s auf. (Website Breitband NRW). Die Stadt Xanten treibt den Ausbau der Breitbandversorgung im Stadtgebiet voran. Um die verantwortlichen Unternehmen zu aktivieren, unterstützt die Stadt diese bei der Ermittlung von Bedarfen und unterversorgten Gebieten, ist sie Kooperationen gegenüber offen und unterstützt bei der Akquisition von Fördermitteln (soweit möglich). Der Ausbau selbst wird sowohl in Wohn- als auch in Gewerbeeinheiten maßgeblich durch die Deutsche Telekom AG, die Deutsche Glasfaser und UnityMedia durchgeführt.

Die Stadt Xanten hat Ende des Jahres 2017 den vollständigen Breitbandausbau für das Stadtgebiet (Ausbauvolumen von 100 Prozent) beschlossen. In Kooperation mit dem Kreis Wesel und den beteiligten Kommunen Alpen und Sonsbeck soll der Ausbau unter Zuhilfenahme von öffentlichen Fördermitteln vorangetrieben werden. In einem ersten Schritt wurden die Bereiche identifiziert, die durch die Ausbauplanungen der drei großen Anbieter in den kommenden Jahren als versorgt gelten können. Für die Versorgung der

damit identifizierten unterversorgten Bereiche, inkl. unterversorgter Schulen, wurden in einem gemeinsamen Antrag mit dem Kreis bzw. anderen Kreiskommunen Fördermittel eingeworben. Mit den aktuell bewilligten Fördermitteln soll ein Ausbau erfolgen, der eine Versorgung aller Gebäude in Xanten mit einer Datenrate von mindestens 30 MB/s gewährleistet. Aktuell läuft das Vergabeverfahren für die Umsetzung. Die Schulen sind mittlerweile bereits alle über ein Glasfasernetz versorgt.



KREIS WESEL

Anschlussqualität \geq 50 Mbit/s



Anschlussqualität \geq 30 Mbit/s



Anschlussqualität \geq 16 Mbit/s



Breitbandverfügbarkeit in % der Haushalte mit Anschlussqualität \geq 50 Mbit/s

ABB 056 Breitbandversorgung Kreis Wesel

Quelle: Website Breitband NRW

2.11

Dorfökologie und Landschaft

Die Landschaftsstruktur in Xanten wurde wesentlich durch Verlagerungen des Rheinverlaufs sowie das Wirken des Eises in den früheren erdgeschichtlichen Epochen geprägt. Aufgrund dieser Entwicklungen lässt sich die Xantener Landschaft in drei Typen untergliedern.

- Der Rhein mit seinem Deichvorland reicht vom Norden bis in den Süden Xantens und stellt einen vogelkundlich bedeutsamen Bereich dar, z.B. für überwinterrnde arktische Wildgänse. Insbesondere die Bislicher Insel (im Süden des Stadtgebietes), die sich aus einem Altarm des Rheins entwickelt hat, nimmt hier eine besondere Stellung ein. Sie ist vor allem durch charakteristische Auenwälder gekennzeichnet. Aus Gründen der Hochwasservorsorge ist der gesamte Rheinverlauf auf Xantener Stadtgebiet gegen ein mindestens 500-jähriges Hochwasser eingedeicht, die Bislicher Insel dient als Rückhalteraum.
- Durch das Aufschieben von Sanden und Kiesen während der Eiszeiten entstanden die sogenannten Strauchmoränenwälle. Sie bilden ein sehr bewegtes Relief mit Höhenunterschieden von 30 bis 80 m über NN. Hier finden sich noch große zusammenhängende Waldbereiche – in Xanten z.B. die Hees oder der Fürstenberg. Beide sind von großer Bedeutung für die Naherholung.
- Die Niederungsebenen sind durch frühere Hochflutablagerungen des Rheins geprägt. Je nach Höhenlage weisen sie unterschiedliche Feuchtigkeitsverhältnisse auf. Zumeist werden sie durch eine Entwässerung einer ackerbaulichen Nutzung zugeführt. Das Gebiet in Xanten ist durch eine intensive landwirtschaftliche Bodennutzung (Grünland und Ackerland) geprägt. Im Vergleich zu diesen eher strukturarmen Bereichen ist das Leybachsystem mit seinen permanent wasserführenden Fließgewässern (wie z.B. die Hohe Ley in Marienbaum

und die Vynsche Ley in Vynen) wesentlich abwechslungsreicher.

Die in Rheinnähe vorhandenen Rohstoffvorkommen (Sand, Kies) werden abgebaut. Durch diese Abgrabungen entstanden eine Vielzahl von Stillgewässern. Die daraus entstandene Nord- und Südsee in Xanten wird heute zu Freizeit- und Erholungszwecken genutzt.

Xanten verfügt über eine Vielzahl an Naturschutz- und Landschaftsschutzgebieten sowie über Vogelschutz- und FFH-Gebiete (Natura 2000-Gebiete). Innerhalb des Kreises Wesel weist Xanten die meisten Naturschutzgebiete auf, darunter auch Gebiete von europäischer Bedeutung wie z.B. die Bislicher Insel, aber auch Schutzgebiete in den Rheinauen. Ein Teil der Naturschutzflächen wird auch landwirtschaftlich genutzt (schonende Bewirtschaftung).

Die Ortsteile sind unmittelbar umgeben von Landschaft, die somit auf kürzesten Wegen erreichbar ist. Die Landschaftszugänge sind über die vorhandenen Wegestrukturen zwar gegeben, zeigen jedoch nur teilweise auch eine geeignete, in die Landschaft hinausführende Gestaltung. Ein starkes Landschaftselement sind die Stillgewässer und Fließgewässer. Letztere sind allerdings nur teilweise von Wegen und gestalteten Grünflächen begleitet. Dies betrifft den Rhein sowie teilweise auch die Ley.

Bei den meisten Grünflächen in den Ortsteilen handelt es sich um private Gärten oder um landwirtschaftlich genutzte Flächen (z.B. Grünland im Ortskern Vynen) oder Streuobstwiesen z.B. in Wardt. In der Kernstadt stellt sich die Situation anders dar. Hier gibt es keine mehr oder weniger durchgängigen Grünzüge. Allerdings

bieten der Kurpark, der APX und auch die nahe gelegene Südsee gute Alternativen.



ABB 057 Streuobstwiesen

Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 058 Blick in die Landschaft

Quelle: Wolfram Reinhardt



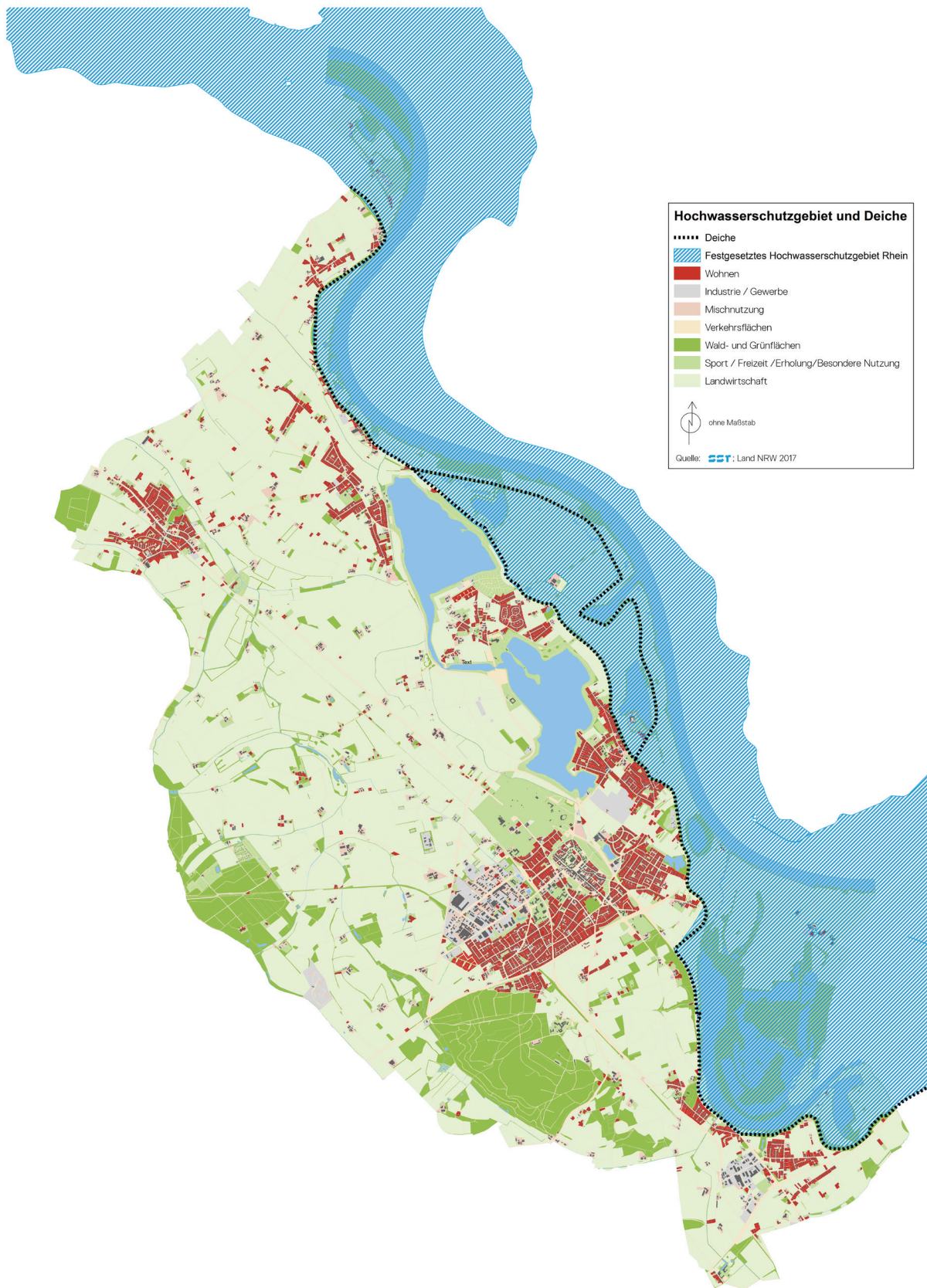
ABB 059 Südsee

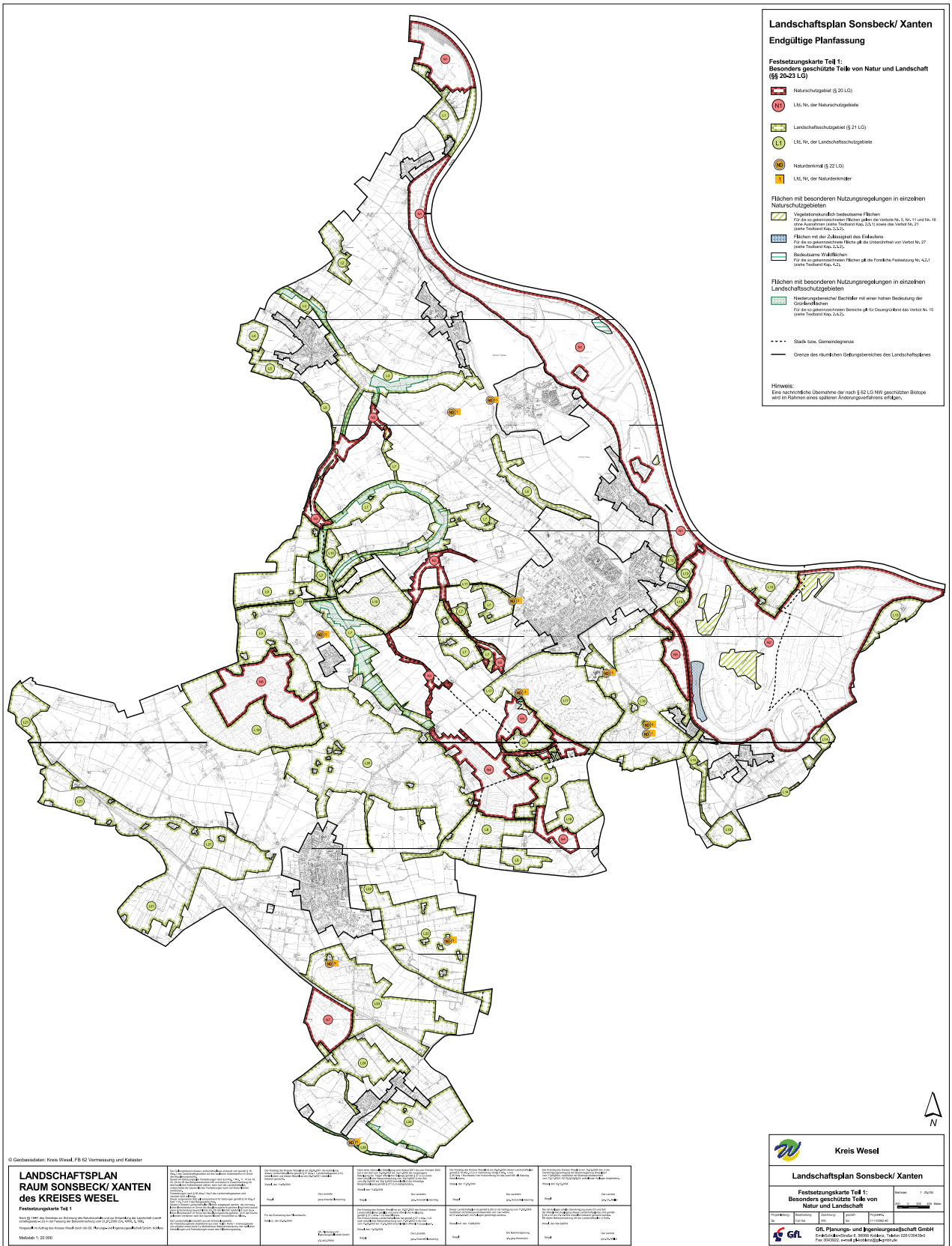
Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 060 Landschaft

Quelle: Wolfram Reinhardt





2.12

Kultur / Freizeit / Brauchtum

Kultur und Brauchtum

Mit dem Archäologischen Park Xanten (APX) inkl. Römermuseum, dem Stadtkern mit den Wallanlagen, dem bedeutenden St.-Viktor-Dom und dem Bezug zur Nibelungensage weist Xanten ein wichtiges und außergewöhnliches kulturhistorisches Potenzial in der Region auf. Mit einer Benennung des Niedergermanischen Limes als UNESCO- Weltkulturerbe – das Projekt steht auf der deutschen Vorschlagsliste (website RP online) – würde Xanten kulturhistorisch (und touristisch) noch an Bedeutung gewinnen.

In Xanten gibt es ein breites kulturelles Angebot an wiederkehrenden Festen, Musikveranstaltungen und Märkten, an Ausstellungen und Museen. Hierzu zählen u.a.:

- Museen, z.B. LVR Archäologischer Park Xanten und Römermuseum, Stiftsmuseum, Siegfriedmuseum;
- Musikveranstaltungen, z.B. Xantener Wein- und Musikfest, Rock am Dom;
- Feste, z.B. Schottisches Festival, Kunstmarkt KleinMontMartre;
- Märkte, z.B. Ostermarkt, Herbstmarkt, Weihnachtsmarkt.

Die Veranstaltungen richten sich nicht nur an die Xantener Bürgerschaft. Einige Angebote sind auch sehr beliebt in der Region, sodass sie zahlreiche Besucher anziehen; dies betrifft insbesondere das 25-tägige Oktoberfest an der Xantener Südsee in Wardt, das Siegfriedspektakel am Nordwall bzw. in der Wallanlage / Kurpark und das Römerfest „Schwerter, Brot und Spiele“ im Archäologischen Park.

Räumlich konzentrieren sich viele Veranstaltungen auf die Kernstadt, aber auch in den Ortsteilen finden zahlreiche unterschiedlichste Feste

statt mit teilweise stadtweiter Bedeutung, z.B. das Fischerhüttenfest in Lüttingen, häufig aber auch solche von örtlicher Bedeutung wie z.B. Dorffeste und Schützenfeste.

Sport und Freizeit

Laut Angaben der Stadt Xanten gibt es in Xanten insgesamt rd. 165 Vereine unterschiedlichster Interessenslagen. Das Spektrum reicht von Sportvereinen (25) über Heimatvereine, Chor- und Musikvereine (29) sowie soziale Einrichtungen bis hin zu sonstigen Vereinen wie dem Deutschen Amateur Radio Club, Naturschutzvereinen, freiwilliger Feuerwehr und Schützenvereinen (14) (Website Xanten 1). Der Bürgerschaft bietet sich damit ein breites Feld zur Freizeitgestaltung sowie für ein Engagement in Vereinen.

Insbesondere im Sportsektor gibt es ein breites Angebot, darunter

- 1 Schul- und Sportbad mit Lehrschwimmbecken
- 1 Gymnastikhalle
- 1 Bewegungshalle
- 7 Turn-/Sporthallen
- 8 Sportplätze
- 2 Tennisanlagen und 1 Tennishalle
- 1 Fitnessraum
- 9 Schießsportanlagen
- 1 Reitsporthalle (mit Reit- und Dressurplatz)

Eine Besonderheit neben den zahlreichen Sporthallen und -plätzen bietet das Freizeitzentrum Xanten, das an der Xantener Nord- und Südsee diverse Wassersportaktivitäten – Strandbad, Wasserskianlage, Bootshäfen, Angelstrecken, Beach-Volleyball, Windsurfen und einiges mehr wie z.B. einen Klettergarten – anbietet und damit nicht nur für Xantener Bürger,

sondern auch für Tagestouristen ein attraktives Freizeit- und Naherholungsangebot vorhält. Zudem sind auf der Xantener Nord- und Südsee wie auch auf dem Rhein Schiffstouren möglich.

Für Freizeitaktivitäten ohne die Nutzung kommerziell betriebener Einrichtungen, verfügt Xanten u.a. über ein ausgebautes Netz an Rad- und Wanderwegen mit ausgewiesenen Routen.



ABB 063 Fest auf Wallanlagen

Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 064 Oktoberfest

Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 065 Weihnachtsmarkt

Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 066 Kunstmarkt KleinMontMartre

Quelle: Wolfram Reinhardt

3

ORTSTEILSTECKBRIEFE

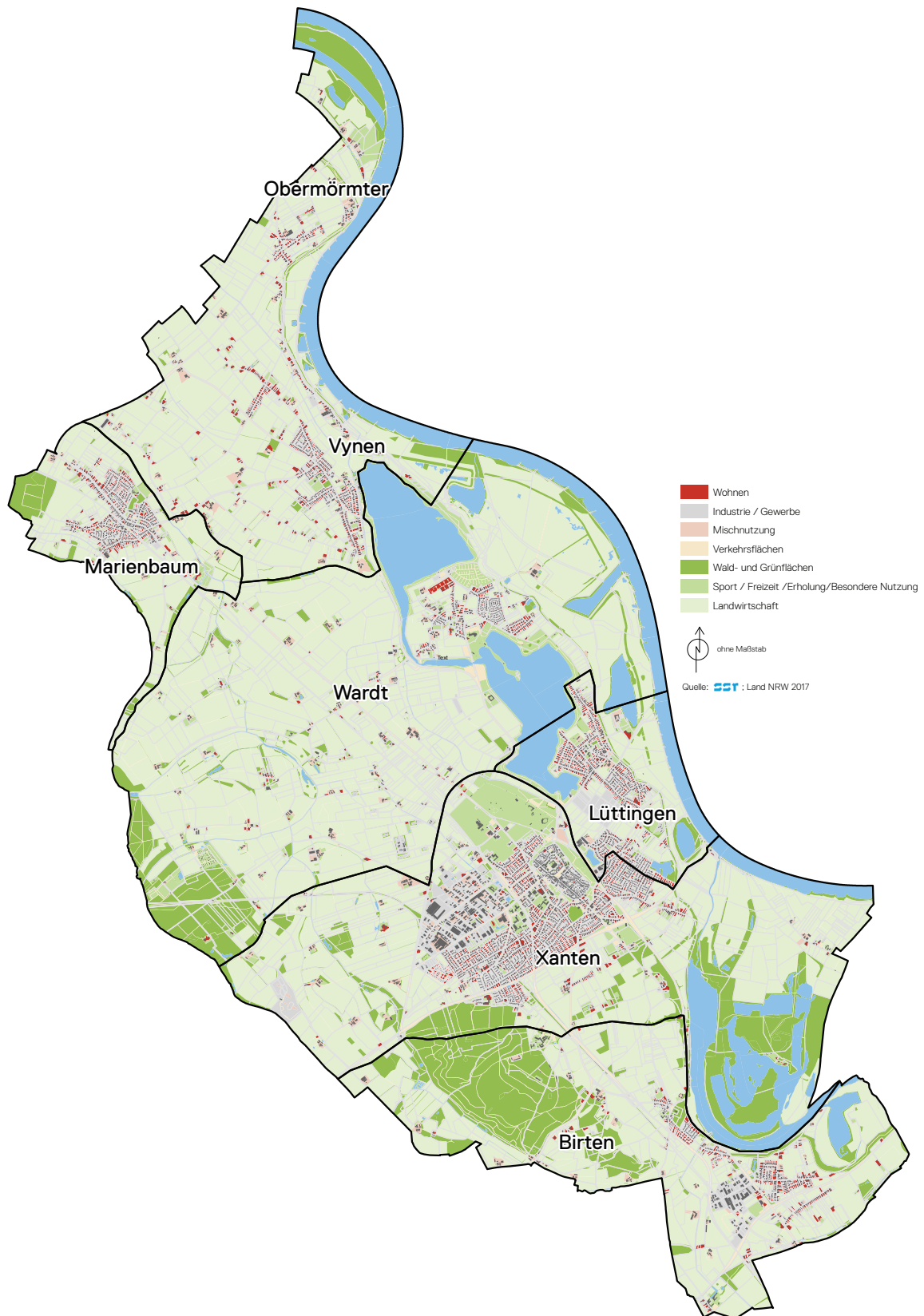
Zu jedem der sechs Ortsteile von Xanten werden im Rahmen des IKEK eigene Profile erstellt. Die Ortsteilprofile beschreiben den aktuellen Entwicklungsstand. Sie benennen zu den zehn IKEK-Themen die jeweiligen Besonderheiten im Ortsteil und die aus der Analyse resultierenden Stärken und Schwächen. Die Aussagen für die Ortsteile basieren auf einer breiten Beteiligung der Bürgerschaft. Neben den Ortsteilspaziergängen und den Ortsteilkonferenzen, in denen gemeinsam Stärken und Schwächen definiert wurden, wurden auch Handlungsansätze und Projektideen gemeinsam entwickelt, diskutiert und modifiziert.

Die Ortsteilprofile werden abgerundet durch eine Einschätzung der Zukunftsfähigkeit der Orte anhand der drei folgenden Kategorien:

Entwicklungsdörfer: Die Ortsteile dieser Kategorie weisen eine stabile bis positive Einwohnerentwicklung auf. Sie verfügen über unterschiedliche Infrastrukturangebote, wie beispielsweise Nahversorgungs- Bildungs- und Betreuungsangebote. Sie können damit auch für umliegende Ortschaften einer Versorgungsfunktion übernehmen. Es gibt wenig Leerstand und die Ortschaften bieten weiteres Entwicklungspotenzial.

Bestandsdörfer: Die Entwicklung in den Bestandsdörfern ist als recht konstant zu beschreiben. Es zeigen sich keine oder nur wenig negative Entwicklungen. Die Orte sind gepflegt und auch als Wohnstandort attraktiv. Aufgabe ist es, die Orte durch gezielte Maßnahmen in ihrer bisherigen Form zu erhalten bzw. zu sichern und zu stärken.

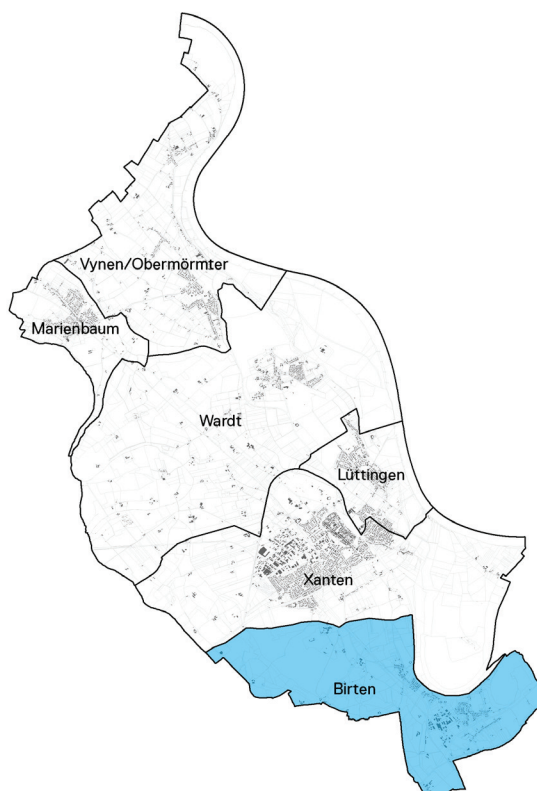
Anpassungsdörfer: In den Anpassungsdörfern zeigt sich in den letzten Jahren eine deutlich negative Entwicklung. In den betreffenden Ortsteilen überlagern sich deutliche Problemlagen, die z.B. von negativer Einwohnerentwicklung, über Leerstandsproblematiken in Wohn- und Geschäftshäusern bis hin zu deutlichen Qualitätsmängeln im öffentlichen Raum reichen können. Der Handlungsbedarf geht über die Sicherung und den Erhalt von bestehenden Strukturen hinaus und oder erfordert eine strategische Neuausrichtung. Diese Kategorie braucht angesichts der guten Ausgangslage und einer positiven Entwicklungsprognose für keinen der Xantener Ortsteile vergeben werden.



3.1 Ortsteilprofil Birten

Steckbrief

Lage



Einwohner 1.631 Personen (Stand 31.12.2017)

Fläche 1.081 Hektar

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Bestandsdorf

Beitrag zur gesamt-kommunalen Entwicklung (prioritäre Funktionen)

- Wohnen (Eigenbedarf)
 - Gewerbe und Arbeiten
 - kulturell-historisches Zentrum
 - (Gesundheits-) Tourismus
-

Bevölkerungsstruktur

Die Einwohnerzahl in Birten hat seit dem Jahr 2011 um rd. vier Prozent zugenommen. Nach einer relativ stabilen Phase in den Jahren 2011 bis 2014 hat das Wachstum erst in den Folgejahren eingesetzt (ggf. bedingt durch das Neubaugebiet „Wintjeskath“ und den Ausbau der Seniorenresidenz Burg Winnenthal).

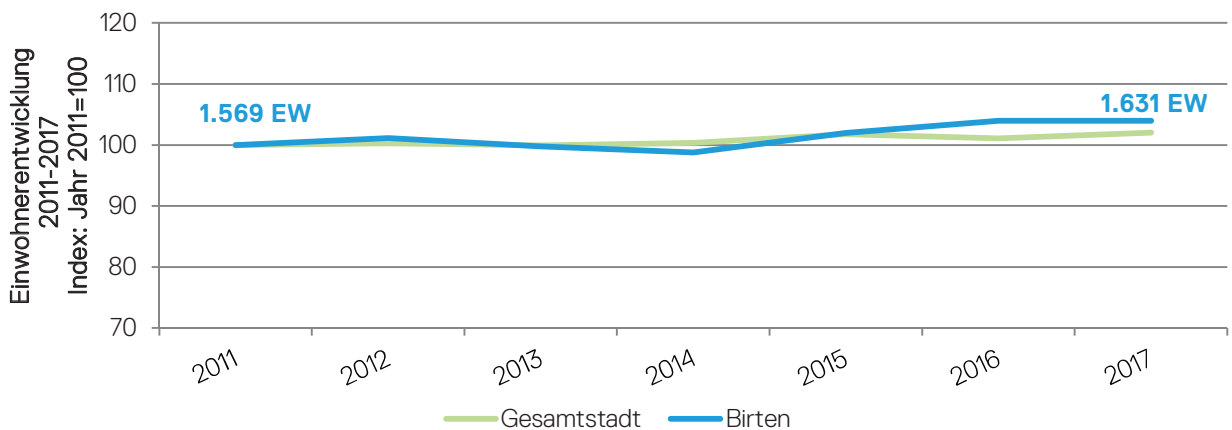
Die Altersstruktur zeigt im Vergleich zur Gesamtstadt einen fast doppelt so hohen Anteil an Personen, die älter als 80 Jahre sind. Dies ist vermutlich auf die Seniorenresidenz Burg Winnenthal zurückzuführen (rd. 180 Einrichtungsplätze). Der Aging Index (Anzahl Senioren über 65 Jahre je 100 Kinder) ist mit 191 vergleichsweise hoch (Ø Gesamtstadt: 159).

Im Vergleich zur Gesamtstadt ist der Anteil der Best Ager (50 bis 64 Jahre) und der Hochaltrigen (80 Jahre und älter) seit dem Jahr 2011 etwas stärker gestiegen. Gleichzeitig war der Rückgang der Anzahl von Kindern (0-17 Jahre) etwas weniger stark ausgeprägt als in der gesamtstädtischen Entwicklung.

Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

„Am Naturschutzgebiet, dem alten Rheinarm Bislicher Insel, liegt der Ort, der sich in die Ortslagen Ober- und Unterbirten gliedert. Die B 57 teilt die beiden unterschiedlich strukturierten Ortsteile voneinander. Oberbirten, auf der Terrasse oberhalb des Naturschutzgebietes (alter Rheinarm, Bislicher Insel) gelegen, stellt mit der auf einem bewaldeten Hügel gelegenen Kirche und den umgebenden Gebäuden und Nutzungen den dörflich strukturierten Ortskern dar. Idyllisch, in reizvoller Landschaft gelegen, grenzt dieser Ortsteil im Norden an die Reste des römischen Amphitheaters und an den noch wenig präsentierten Bereich des dazugehörigen römischen Militärlagers 'Castra Vetera' an. Der Grünzug um die ehemalige Mühle am Winnenthaler Kanal bildet eine natürliche räumliche Abgrenzung zu den südlich gelegenen Siedlungsteilen. Unterbirten liegt östlich der B 57 und nördlich der L 460 am Deich, der die Grenze zum Naturschutzgebiet bildet. Der Siedlungsbereich verfügt, anders als Oberbirten, über kein städtebaulich / stadträumlich ausgeprägtes Zentrum.“ (Stadt Xanten 2003: 20).

Wohnungsleerstände sind derzeit im städtebaulichen Bild nicht erkennbar oder bekannt.



Laut Angaben der Stadt Xanten gibt es in Birten acht Baudenkmäler, darunter z.B. die Wasserburg Winnenthal, die Wassermühle und die Pfarrkirche.

Soziale Infrastruktur

In Birten gibt es zwei Seniorenpflegeeinrichtungen – Burg Winnenthal liegt abseits des Siedlungskerns südlich der Weseler Straße mit einer Kapazität von rd. 180 Pflegeplätzen. Eine weitere Einrichtung umfasst 27 Kurzzeitpflegeplätze. Diese Einrichtung befindet sich im Gebäudekomplex des Sankt-Josef-Hospitals, das nicht direkt in der Ortschaft Birten liegt, aber noch zum Stadtbezirk Birten zählt.

Im Erdgeschoss des Pfarrhauses befindet sich eine Kindertagesstätte, deren Raumkapazitäten laut Anwohnern und Förderverein kaum ausreichend sind. Es fehlen zudem Angebote für Kinder unter drei Jahren.

In Unterbirten befindet sich direkt neben der Schützenhalle, die auch für unterschiedliche andere Festivitäten genutzt werden kann (bauordnungsrechtliche Vorgaben führen teilweise jedoch zu Konflikten aufgrund gewünschter aber nicht zulässiger Nutzungen), ein offener Jugendtreff. Das Obergeschoss im Pfarrhaus in

Oberbirten steht für verschiedene Bürgerveranstaltungen zur Verfügung, ist aber nicht barrierefrei zugänglich.

Bürgerschaftliches Engagement

In Birten gibt es mehrere Vereine, in denen sich die Bewohner engagieren und die für ein gemeinschaftliches Dorfleben sorgen.

Bildung

Die Grundschule in Birten wurde vor einigen Jahren geschlossen.

Wirtschaft und Tourismus

Mit einem Discounter und einem Bäcker befinden sich die nächsten Nahversorgungsangebote direkt in der Ortschaft.

In Birten sind zudem im Gewerbegebiet Birten verschiedene Gewerbebetriebe ansässig, z.B. Autohaus, Campingfachmarkt, Malermarkt.

Verkehr

Die Bundesstraße 57 führt direkt durch die Ortschaft. Sie sichert einerseits die zügige Anbindung an die Autobahn und in die Region.

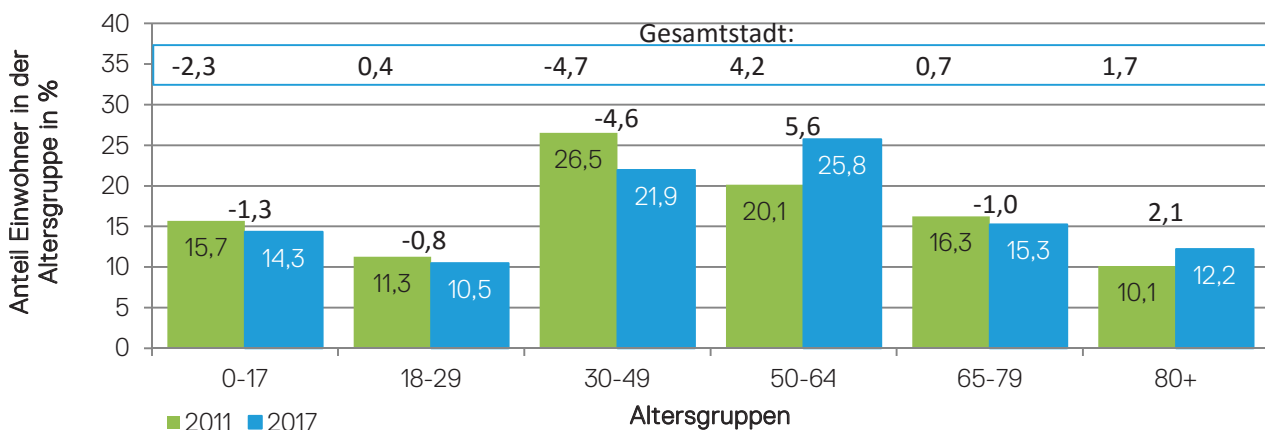


ABB 069 Altersstruktur und Entwicklung Birten

Quelle: SSR 2018; Stadt Xanten; Veränderung der Anteile dargestellt in Prozentpunkten

Andererseits werden das hohe Verkehrsaufkommen und der Verkehrslärm von den Einwohnern negativ wahrgenommen.

Negativ auf die Wohnqualität wirkt sich auch die Bahnlinie aus, die durch die Ortschaft führt. Aufgrund eines unbeschränkten Bahnübergangs gibt es regelmäßig laute Signal-Warntöne anfahrender Züge. Die Stadt Xanten ist bereits in erstem Kontakt mit DB Netz, um in Birten eine Schrankenanlage nachzurüsten.

Durch Birten führen drei Buslinien. Die Anbindung an das Stadtzentrum nehmen einige Bewohner jedoch als unzureichend gegeben war.

Energie/Klima/Ressourcenschutz

Neben den gesamtstädtischen Angaben zu diesem Themenkomplex gibt es keine Angaben, die speziell auf den Ortsteil Birten zutreffen.

Technische Infrastruktur

Neben den gesamtstädtischen Angaben zu diesem Themenkomplex gibt es keine Angaben, die speziell auf den Ortsteil Birten zutreffen.

Dorfökologie und Landschaft

Innerhalb des Ortsteils Birten liegt sowohl der Fürstenberg als auch ein Teil des Waldgebietes „Die Hees“. Der Wald bietet den Birtener Bürgern Möglichkeiten zur Naherholung. Die Bewohner verweisen aber z.B. darauf, dass ein dort eingerichteter Naturlehrpfad nicht mehr ausreichend instandgehalten wird. Vom Siedlungsbereich des Ortsteils aus ist das Waldgebiet nicht direkt zu erreichen. Es bestehen jedoch zahlreiche Zugänge in die Landschaft, die im Südwesten überwiegend durch landwirtschaftliche Flächen geprägt ist. Nordöstlich des Dorfes liegt das Naturschutzgebiet „Bislicher Insel“ – eine durch Flusslaufänderungen des Rheins entstandene Auenlandschaft. Aufgrund des Schutzcharakters kann das Gebiet nicht zur Naherholung genutzt werden.

Auch der zwischen dem Siedlungsgebiet und der Auenlandschaft bzw. dem Rhein gelegene Deich bietet nur wenige Nutzungsmöglichkeiten. Im Rahmen der geplanten Deicherhöhungsmaßnahmen ergeben sich diesbezüglich jedoch Chancen für eine Optimierung.

Mit den ausgewiesenen Wanderwegen (u.a. dem Jakobsweg) und Radwegen in der umliegenden Landschaft verfügt Birten insgesamt jedoch über ein gutes Naherholungspotenzial, das insbesondere zu den zahlreichen Wassersportmöglichkeiten an Nord- und Südsee einen guten Ausgleich bzw. eine Alternative schafft.

Kultur/Brauchtum/Freizeit

„Noch vor Errichtung der Zivilstadt Colonia Ulpia Traiana schufen die Römer um 15 v. Chr. unter Kaiser Augustus am Südhang des Fürstenberges das strategisch wichtige Doppellegionslager Castra Vetera. Dieses Lager war römischer Hauptwaffenplatz an der linksrheinischen Römerstraße von Köln nach Nimwegen. Vom römischen Militärlager erhalten geblieben ist ein Erdwalltheater, das in der heutigen Ortschaft Birten liegt. Von hier aus führte der römische Feldherr Varus seine Legionen in den Teutoburger Wald gegen die Germanen. Stadt und Militärlager gingen in den Stürmen der Völkerwanderungszeit unter.“ (Stadt Xanten 2017 B: 6). Das Amphitheater wird an einigen Wochenenden im Jahr für eine Bespielung genutzt.

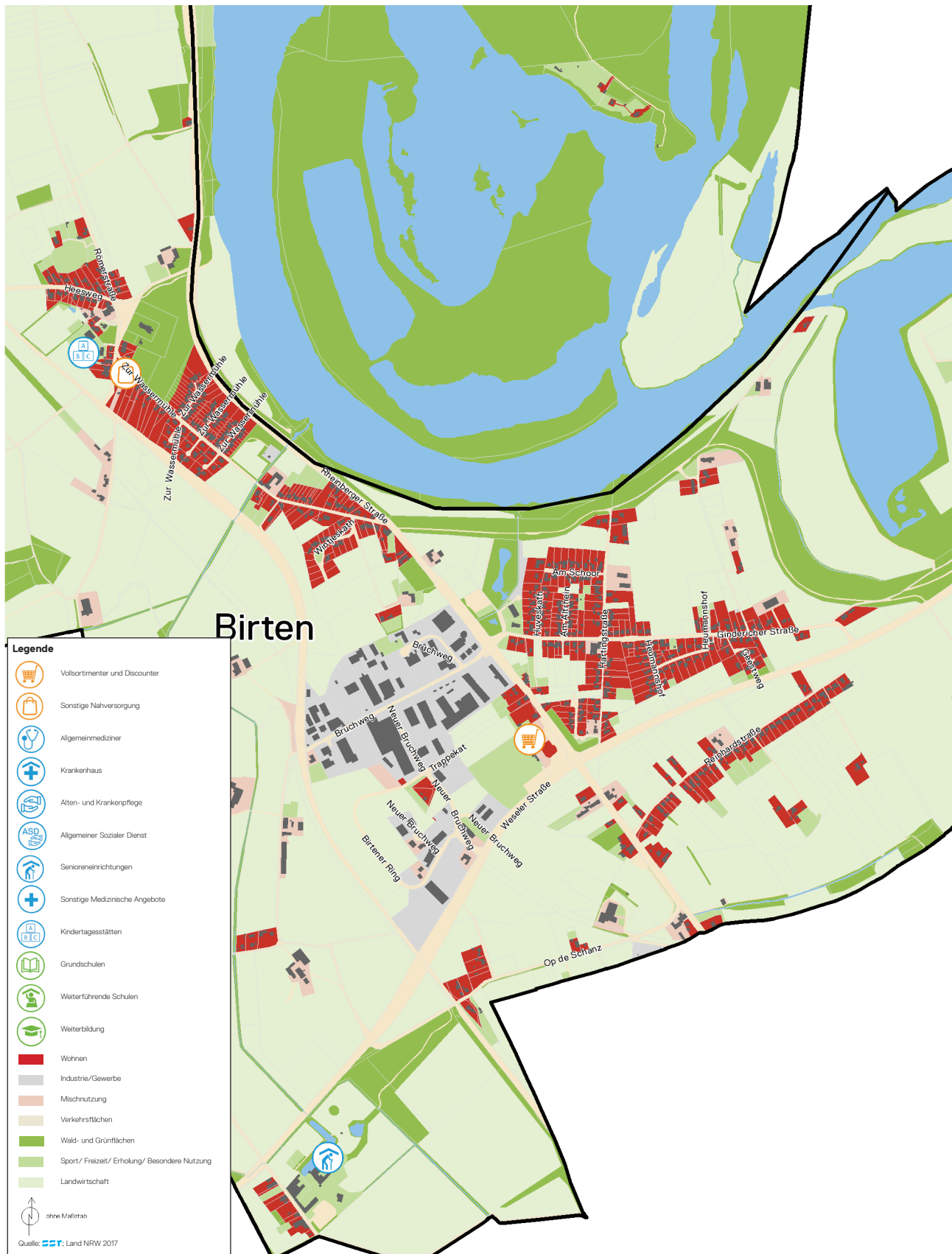


ABB 070 Nutzungen und Infrastrukturen Birten
Quelle: SSR

Einrichtungen

- 1 Kindertagesstätte
- 2 Senioreneinrichtungen
- 1 Discounter
- 1 sonstiger Nahversorger
- 1 Krankenhaus
- ca. 10 Vereine
- 1 Hofladen
- 1 Milchtankstelle
- 2 Spielplätze
- 1 Fußballplatz
- 1 Kirche
- 1 Amphitheater
- 1 offene Jugendeinrichtung
- Bürgerhaus / Schützenhaus



ABB 071 Dorfplatz Oberbirten

Quelle: SSR



ABB 072 Wassermühle

Quelle: SSR



ABB 073 B57 und Gewerbegebiet

Quelle: SSR



ABB 074 Dorfplatz Oberbirten

Quelle: Wolfram Reinhardt

STÄRKEN

- Historischer Siedlungskern in Oberbirten mit Amphitheater, Kirche und Kindergarten
- Stabile Entwicklung der Einwohnerzahl (ggf. bedingt durch Neubaugebiet und Ausbau der Seniorenresidenz Burg Winnenthal)
- Grundlegende Nahversorgung mit einem Discounter und einem Bäcker
- Gewerbliche Strukturen / Arbeitsplätze im Gewerbepark Birten
- Gute verkehrliche Anbindung (an Kernstadt und Region) über die B57 / A57
- Geplante Deicherhöhung bietet Verbesserungsmöglichkeiten der Deichnutzung und der Naherholungsqualitäten

- Städtebauliche Zweiteilung des Dorfes in Unterbirten und Oberbirten. Unterbirten ist nochmals geteilt durch die Weseler Straße (L460/ B57)
- Kein städtebauliches Zentrum in Unterbirten bzw. keine qualifizierte Anbindung an den Ortskern in Oberbirten
- Ortsmitte in Oberbirten weist Aufwertungsbedarf auf (Parkplatzcharakter und optische Beeinträchtigungen durch Entsorgungscontainer)
- Leicht überdurchschnittliche Altersstruktur
- Nahverkehrsanbindung wird als unzureichend wahrgenommen
- Fehlende Attraktivität und Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum für Jugendliche außerhalb von Vereinsstrukturen
- Vorhandenes Wohnungsangebot wird als unzureichend empfunden (fehlende Angebote für Senioren und zu geringes Baulandangebot)
- Hohes Verkehrsaufkommen und hohe Geschwindigkeiten auf der B57 – dadurch Beeinträchtigung der Wohn- und Lebensqualität (Lärm und fehlende Querungshilfen, z.B. in Höhe Reinhardtstraße, Gindericher Straße und Heesweg)
- Teilweise unübersichtliche Verkehrssituationen (z.B. Römerstraße / Heesweg und Zur Wassermühle / Römerstraße)
- Lärmbelastung durch den Schienenverkehr

SCHWÄCHEN

STÄRKEN

- Zu geringes Raumangebot des Kindergartens und kein Angebot für U-3-Kinder
- Unklare Perspektive für ehem. Grundschulstandort / fehlende Transparenz zum Planungsstand
- Fehlender barrierefreier Zugang zum Pfarrhaus
- Geringe Bespielung des Amphitheaters
- Fehlende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Teils fehlende Pflege der Wirtschaftswege

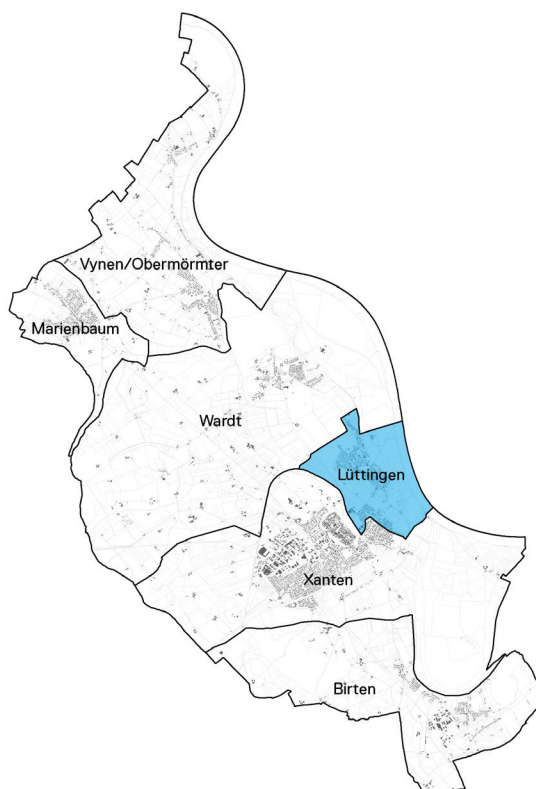
SCHWÄCHEN

3.2

Ortsteilprofil Lüttingen

Steckbrief

Lage



Einwohner 2.329 Personen (Stand 31.12.2017)

Fläche 367 Hektar

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Entwicklungsdorf

Beitrag zur gesamt-kommunalen Entwicklung

- Entwicklungsanker Wohnen
 - Sport / Freizeit / Erholung
 - Nahversorgungsanker
 - Gemeinbedarf (öffentliche Einrichtungen)
 - Gesundheitstourismus
-

Bevölkerungsstruktur

Die Zahl der Einwohner in Lüttingen ist im Vergleich zur Gesamtstadt überdurchschnittlich stark gewachsen. Mit einer Zunahme von rd. 13 Prozent verzeichnet der Ortsteil den größten Zuwachs innerhalb des Stadtgebietes. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zum Ortsteil Lüttingen auch das große Baugebiet Lüttinger Feld (angrenzend zur Kernstadt) gehört, das seit 2012 entwickelt wird.

Die Altersstruktur ist wegen zahlreicher zugezogener Familien vergleichsweise jung. Der Aging Index (Anzahl Senioren über 65 Jahre je 100 Kinder) ist mit 109 unterdurchschnittlich. Lüttingen ist zudem der einzige Ortsteil, in dem die Zahl der Kinder in den letzten Jahren noch leicht zugenommen hat und der Anteil dieser Altersgruppe entsprechend stabil geblieben ist.

und ortsbildprägende Gebäude des Dorfes. Großflächige Neubaugebiete der Vergangenheit haben den Charakter des Dorfes teilweise überformt. Getrennt durch eine weitere Kiesabgrabung ist südlich des Dorfes – angrenzend an die Kernstadt – ein weiteres Neubaugebiet entstanden: Lüttinger Feld. Dadurch ergibt sich eine städtebauliche Zweiteilung des Ortsteils.

Wohnungsleerstände sind derzeit im städtebaulichen Bild nicht erkennbar oder bekannt.

Das Wohnbauflächenpotenzial liegt (inkl. Baulücken) in Lüttingen bei ca. 4,9 ha. Dabei ist eine Erweiterung des Baugebietes Lüttinger Feld schon berücksichtigt.

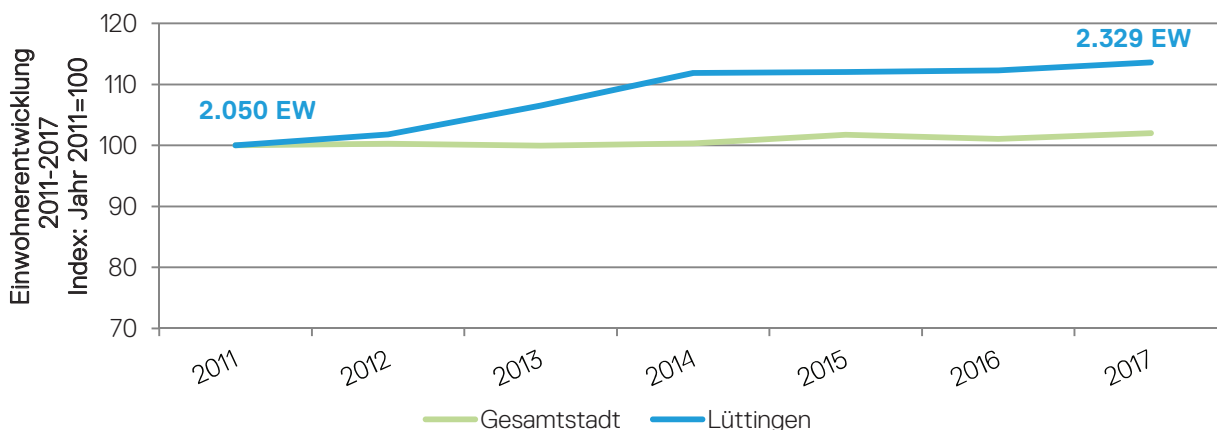
Laut Angaben der Stadt Xanten gibt es in Lüttingen vier Baudenkmäler, darunter die Pfarrkirche St. Pantaleon.

Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

Lüttingen liegt zum Teil an ehemaligen Kiesabgrabungsflächen, der heutigen Südsee. Hier zeigt sich auch die ehemals dörfliche Struktur Lüttingens, wobei mit dem St. Pantaleonshof eine dorftypische Nutzung erhalten geblieben ist. Auch in der nahe gelegenen Fischerstraße finden sich noch heute typische

Soziale Infrastruktur

Das örtliche Zentrum der katholischen Gemeinde ist die St. Pantaleonskirche mit Gemeindezentrum und angeschlossenem Kindergarten. Das ehemalige Pfarrzentrum stand bislang den Bürgern und Bürgerinnen als Ort der Kommunikation zur Verfügung. Aufgrund eines Abrisses



zugunsten der Errichtung eines Neubaus für den Kindergarten fällt diese Treffmöglichkeit in Kürze weg.

Bürgerschaftliches Engagement

Innerhalb des Ortsteils sind ein hohes Engagement und ein starker Zusammenhalt zu erkennen. Bürger und Bürgerinnen sowie lokale Vereine und Institutionen finden in einer regelmäßig stattfindenden Dorfwerkstatt zueinander, um den Ortsteil und das Zusammenleben zu stärken. Im Rahmen des IKEK-Prozesses hat die Dorfwerkstatt eine zusätzliche Jugendbeteiligung organisiert. Aus dieser Veranstaltung hat sich direkt eine aktive katholische Lüttinger Landjugend gegründet.

Bildung

Seit 2011 ist die Hagelkreuzschule (Grundschule) als Kneipp-Schule zertifiziert und vermittelt diese gesundheitsbewusste Lebensform.

Wirtschaft und Tourismus

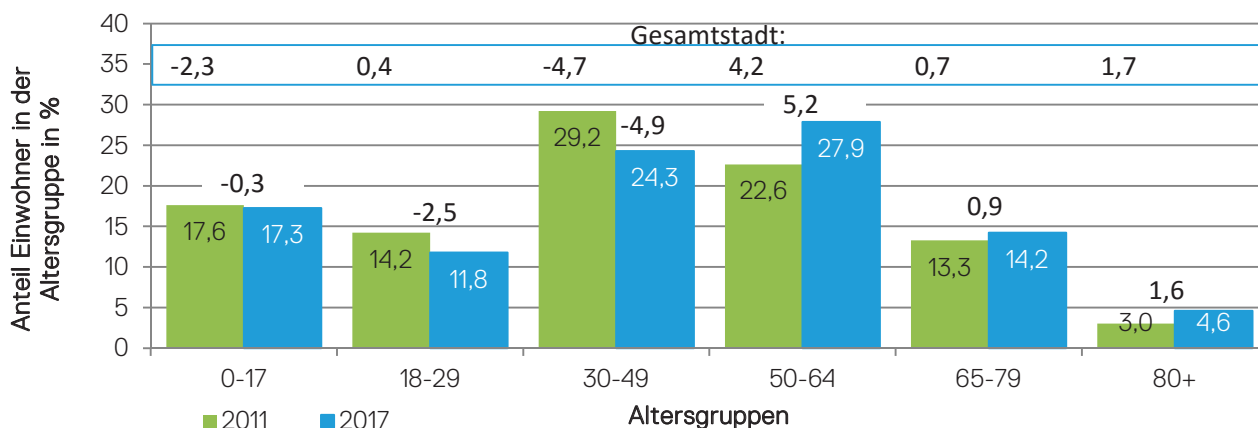
Zwar befinden sich im alten Ortsteil (Dorfloge) selbst keine Nahversorgungsangebote. Mit dem Neubau des Nahversorgungszentrums an der Lüttinger Straße, das ebenfalls zum Ortsteil

zählt, kann die Versorgung sehr gut gesichert werden. Zudem können durch die Nähe zur Kernstadt dortige Angebote ebenfalls gut genutzt werden.

Lüttingen nimmt mit seiner hohen landschaftlichen Attraktivität (Wasserlage an Südsee und Rhein / Rheinauen) eine wichtige Funktion für den Gesundheitstourismus ein. Der Ortsteil zählt zum neu benannten Kurgebiet. Mit dem neuen Hafen am Südufer der Südsee verfügt Lüttingen über einen touristischen „Hot Spot“ innerhalb des Stadtgebietes.

Verkehr

Lüttingen ist vor allem über die Salmstraße und die Lüttinger Straße an die Kernstadt angebunden. Insbesondere mit Blick auf den Radverkehr bestehen jedoch teilweise Herausforderungen bei der Verkehrssicherheit (sichere Radwegführung). Vor allem an den Wochenenden leidet der Ortsteil unter einem hohen Verkehrs- bzw. Parkaufkommen von Besuchern der Stadt, die die Wasserlage und die attraktive Landschaft nutzen wollen und ihren PKW in der Zeit in den Wohnquartieren oder auf dem örtlichen Parkplatz des Sportplatzes belassen.



Energie/Klima/Ressourcenschutz

Neben den gesamtstädtischen Angaben gibt es keine weiteren Angaben, die speziell für den Ortsteil Lüttingen zutreffen.

Technische Infrastruktur

Neben den gesamtstädtischen Angaben gibt es keine weiteren Angaben, die speziell für den Ortsteil Lüttingen zutreffen.

Dorfökologie und Landschaft

Lüttingen liegt am Süd-Ostufer der Xantener Südsee. Die Nähe zum Rhein macht den Freiraum zusätzlich attraktiv. Seit Benennung Xantens als Luftkurort zählt auch Lüttingen zum Kurgebiet.

Kultur/Brauchtum/Freizeit

Neben der Landwirtschaft war der Fischfang über Jahrhunderte die Lebensgrundlage der Lüttinger. (Michalak 2016) Noch heute findet sich diese Tradition im Ortsteil wieder. Die Bewohnerschaft identifiziert sich mit dieser Vergangenheit, wie das neue Ortseingangsschild „Fischerdorf Lüttingen“ sowie der Erhalt und die Pflege der „Fischerhütte“ am See zeigen.

Das Sportplatzgelände ist unter großem Einsatz bürgerschaftlichen Engagements in jüngster Vergangenheit saniert worden.

Neben dem Feuerwehrgebäude befindet sich ein multifunktional nutzbarer Platz, auf dem (wie auch auf dem Platz an der Kirche) diverse Festlichkeiten im Ortsteil veranstaltet werden.



ABB 077 Dorfmitte

Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 078 Fischerstraße

Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 079 Wohnbebauung

Quelle: SSR



ABB 080 Fischerhütte

Quelle: SSR



ABB 081 Nutzungen und Infrastrukturen Lüttingen

Quelle: SSR

Einrichtungen

- 1 Vollsortimenter
- 2 sonstiger Nahversorger
- 1 Allgemeinmediziner
- 4 sonstige medizinische Angebote
- 1 Apotheke
- 1 Grundschule
- 2 Kindertagesstätten
- ca. 9 Vereine
- 1 Feuerwehrhaus
- regelmäßige Dorfwerkstatt

STÄRKEN

- Deutlich wachsende Einwohnerzahl
- Junge Altersstruktur mit zunehmender Zahl von Kindern
- Familienrelevante Infrastrukturen (Schule, 2 Kitas)
- Nähe zur Kernstadt mit Blick auf die Stadtsilhouette
- Nahversorgungszentrum an der Lüttinger Straße
- Ortsbildprägender Dorfmittelpunkt und ortsbildprägende Gebäude entlang der Fischerstraße
- Vielfältiges, aktives Vereinsleben mit intensiver Jugendarbeit, hohem Engagement und ehrenamtlich geführter Dorfwerkstatt
- Vielfältiges kulturelles Programm (Schützenfest, Fischerhüttenfest, Kinderkarneval ...)
- Wohnen im Grünen mit hohem Erholungswert und Nähe zur Kernstadt
- Multifunktionaler Veranstaltungsort an der Feuerwehr
- Gute Naherholungsmöglichkeiten und Erlebbarkeit des Wassers durch Xantener Südsee und Zugang zu Deich und Rhein
- Ortsteil ist Teilgebiet des städtischen Kurgebiets

- Zweiteilung der Ortschaft (alte Ortschaft Lüttingen und Neubaugebiet „Lüttinger Feld“)
- Starke Verkehrsbelastung am Dorfplatz: „Elterntaxi“ zur Grundschule
- Frisch sanierter/gepflasterter Dorfplatz wird häufig als Parkplatz und Wendehammer genutzt (Pflasterung ist nicht für Parkverkehr ausgelegt)
- Temporäre Überlastung der Parkplatzflächen, z.B. am Sportplatz (durch Mehrfachnutzung der Vereine sowie Fahrradtouristen) und an der Hagelkreuzstraße (Xantener Bürger und Touristen, die Zugang zur Xantener Südsee nutzen)
- Das Feuerwehrhaus entspricht nicht den aktuellen Anforderungen – Ausbaubedarf
- Keine attraktive, sichere Radverkehrsanbindung an die Kernstadt
- Fehlender bedarfsgerechter Treffpunkt für Jugendliche
- Schließung des Pfarrzentrums (Bürgertreffpunkt) geplant. Es gibt keine alternative Möglichkeit / Räumlichkeit für einen Dorftreffpunkt (für ca. 150 Personen)
- Fehlende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Teils fehlende Pflege der Wirtschaftswege

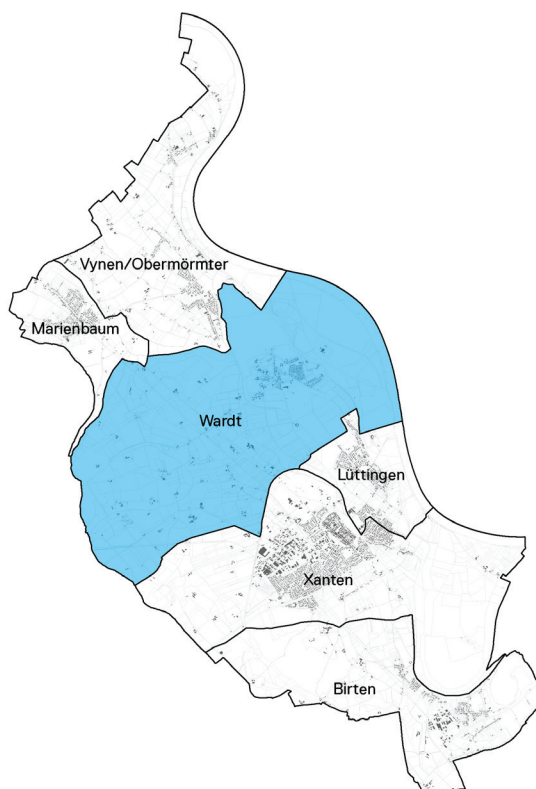
SCHWÄCHEN

3.3

Ortsteilprofil Wardt

Steckbrief

Lage



Einwohner 1.882 Personen (Stand 31.12.2017)

Fläche 2.350 Hektar

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Bestandsdorf

Beitrag zur gesamt-kommunalen Entwicklung

- Wohnen (Eigenbedarf)
 - Sport / Freizeit / Erholung
 - Gesundheitstourismus
-

Bevölkerungsstruktur

Die Einwohnerzahl in Wardt hat sich in den letzten Jahren weitgehend stabil entwickelt. Deutlich wird der hohe Altenanteil. Der Ortsteil weist einen Aging Index (Anzahl Senioren über 65 Jahre je 100 Kinder) von 328 auf und liegt damit weit über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (158).

Die Zahl der über 80-Jährigen hat sich in den letzten Jahren verdoppelt. Der Anteil dieser Altersgruppe ist damit um rd. 3,7 Prozentpunkte gestiegen. Überdurchschnittlich stark hat auch der Anteil der 18- bis 29-Jährigen im Vergleich zur Gesamtstadt zugenommen. Mit mehr als 31 Prozent ist der Anteil der Best Ager im Ortsteil vergleichsweise hoch (Ø Gesamtstadt 26,8%).

Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

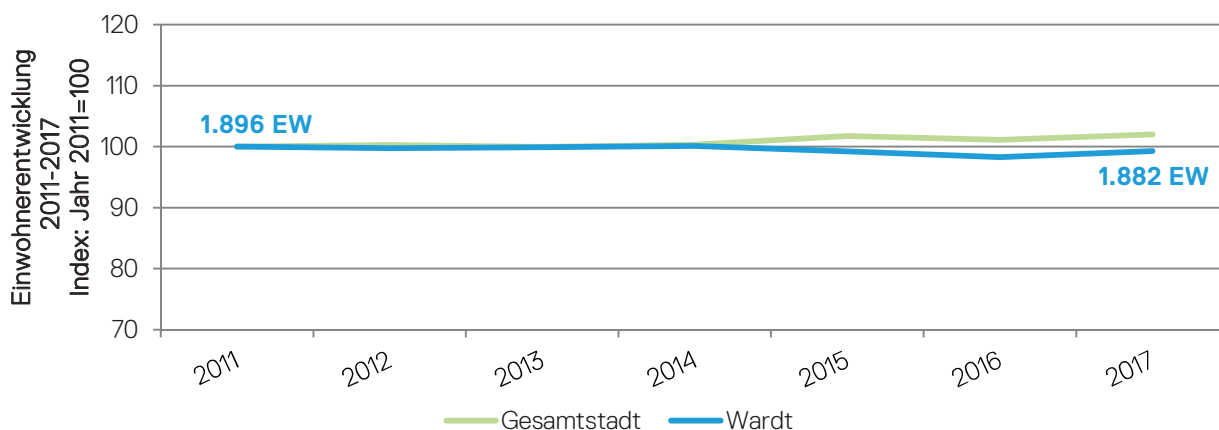
Der Ortsteil ist durch eine dörfliche Struktur mit großen Höfen charakterisiert, die in eine Einfamilienhausbebauung übergehen. Darüber hinaus befinden sich zwei Ferienhausgebiete und ein Dauercampingplatz in Wardt. Durch die großen Höfe, den alten Straßenverlauf, enge Straßen und alten Baumbestand im historischen Ortskern ist der Dorfcharakter erhalten geblieben.

Die „funktionierende“ Dorfmitte liegt an der Kirche.

Wohnungsleerstände sind derzeit im städtebaulichen Bild nicht erkennbar oder bekannt. Einige ehemalige Wirtschaftsgebäude werden derzeit nicht mehr genutzt.

Das Wohnbauflächenpotenzial liegt (inkl. Baulücken) in Wardt bei ca. 1,6 ha. Derzeit befindet sich ein Baugebiet auf der Fläche des ehemaligen Nibelungenbades in der Entwicklung: Neubaugebiet Am Meerend / Strohweg. Hier vermarktet die Stadt Xanten insgesamt 24 Grundstücke für freistehende Einfamilienhäuser und Doppelhaushälften. Ein Teil der Grundstücke dient der Deckung des Eigenbedarfs in Wardt. Auf zwei Grundstücken ist eine Mehrfamilienhausbebauung vorgesehen. Zudem befinden sich im Baugebiet Xantenamera noch weitere Kapazitäten. Hierbei handelt es sich jedoch um Flächen für Gebäude zur touristischen Nutzung (Ferienhäuser).

Laut Angaben der Stadt Xanten gibt es in Wardt 18 Baudenkmäler, darunter die Pfarrkirche St. Willibrord, aber auch einige der (ehemaligen) landwirtschaftlichen Gebäude bzw. Höfe.



Soziale Infrastruktur

Wardt verfügt mit einer Kirche und einer Kindertagesstätte über nur wenige Einrichtungen der sozialen Infrastruktur.

Bürgerschaftliches Engagement

Die Bürger und Bürgerinnen in Wardt engagieren sich stark für ihren Ortsteil. Aufgrund der fehlenden Nahversorgungsstrukturen hat sich aus der Bürgerschaft eine Genossenschaft gebildet, die die Realisierung eines Dorfladens (Grundversorgung mit Treffmöglichkeit) plant.

Durch die „Dreiteilung“ des Ortsteils (Ferienhaussiedlung, Campingplatz, Wohnquartiere) fehlt es teilweise an Netzwerken und Austausch zwischen den Bewohnern der drei Bereiche.

Bildung

In Wardt gibt keine Angebote der schulischen Bildung.

Wirtschaft und Tourismus

In Wardt gibt es keine Angebote zur Nahversorgung. Wardt ist aber mit seiner hohen Naherholungs- und Freizeitattraktivität wichtiger

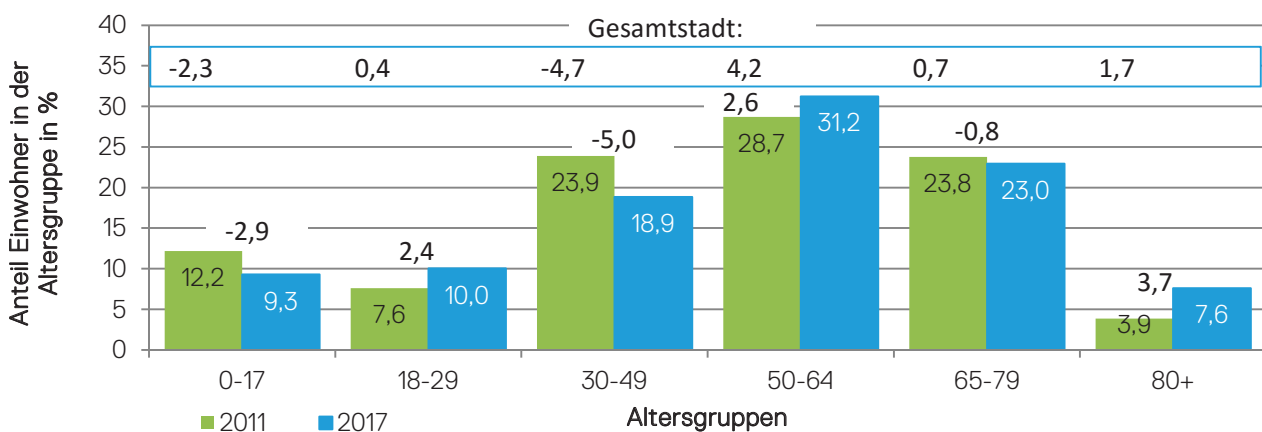
Standort für den Tourismus. So gibt es neben den Ferienhaussiedlungen auch einen großen Campingplatz. Beide Anlagen werden mittlerweile zu großen Teilen zum Dauerwohnen genutzt. Wardt ist ebenfalls Teil des Kurgebietes.

Verkehr

Aufgrund der Kiesabgrabungsflächen bzw. der daraus entstandenen und miteinander verbundenen Nord- und Südsee sowie wegen des Rheinverlaufs (inkl. Auen) im Osten des Ortsteils hat sich für Wardt eine verkehrstechnische In-sellage ergeben. Die Achse Am Meerend ist „Zufahrt“ und zugleich Haupterschließung durch den Ort. Hier befinden sich auch die umfangreichen Parkplatzanlagen für das Freizeitzentrum. Sowohl Besucher- als auch Bewohnerverkehre führen insbesondere in den Sommermonaten zu hohem Verkehrsaufkommen. Gleichzeitig ist die Hauptverkehrsachse nicht für alle Verkehrsteilnehmer gleichermaßen sicher (in großen Teilen fehlen Rad- und Fußwege).

Energie/Klima/Ressourcenschutz

Neben den gesamtstädtischen Angaben gibt es keine weiteren Angaben, die speziell für den Ortsteil Wardt zutreffen.



Technische Infrastruktur

Derzeit ist der Neubau eines Feuerwehrhauses geplant. Im Übrigen gibt es neben den gesamtstädtischen Angaben keine weiteren Angaben, die speziell für den Ortsteil Wardt zutreffen.

Dorfökologie und Landschaft

Neben den bereits benannten Landschaftsstärken mit Blick auf Nord- und Südsee zeichnet sich Wardt insbesondere aufgrund seiner Grünstrukturen innerhalb des Ortsteils aus. So finden sich neben den (ehemals) landwirtschaftlichen Betrieben zahlreiche Streuobstwiesen, die das idyllische Bild von Wardt mit prägen.

Kultur/Brauchtum/Freizeit

Das Freizeitzentrum Xanten bietet in Wardt zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Teilweise führen Veranstaltungen, z.B. das Oktoberfest, zu Nutzungskonflikten zwischen ansässigen Bewohnern und auswärtigen Besuchern. Seit Neubau des Hafens in Lüttingen hat sich das Besucheraufkommen am Wardter Hafen (Nordsee) etwas entspannt.



ABB 084 Ferienhaussiedlung Am Nibelungenbad

Quelle: SSR



ABB 085 Landwirtschaftliche Gebäude

Quelle: SSR



ABB 086 Straße Am Meerend

Quelle: SSR



ABB 087 Streuobstwiesen

Quelle: SSR

Einrichtungen

- 1 Kindertagesstätte
- 1 sonstige medizinische Einrichtung
(Hebammen-Praxis)
- 8 Vereine
- 1 Milchtankstelle
- 1 Freizeitzentrum (Strandbad, Wassersport)
- 1 Spielplatz
- 1 Fußballplatz
- 1 Kirche
- 1 Hafen
- 1 Museum
- 1 Friseur
- Reiterhof

STÄRKEN

- Stabile Einwohnerentwicklung
- Historischer Ortskern
- Orts- und landschaftsbildprägende Strukturen aus landwirtschaftlichen Gebäuden und Freiflächen (Streuobstwiesen)
- Gute Naherholungsmöglichkeiten mit Zugang zu Xantener Nord-/Südsee („Insellage“)
- Sehr hoher Freizeitwert- und Erholungswert von regionaler Bedeutung
- Reduzierung des Verkehrsaufkommens am Hafen seit Eröffnung des Hafens in Lüttingen (Nähe Kernstadt)
- Neubau Feuerwehrhaus geplant
- Ortsteil ist Teilgebiet des städtischen Kurgebiets
- Engagement der Initiative „Inselbrot“: Neubau eines Dorfladens mit Café und Treffpunkt mit Unterstützung der Stadt bereits in Planung
- Funktionierende Ortsmitte

- „3 Dörfer im Dorf“ führen zu teilweise fehlendem Netzwerk / Gemeinschaftscharakter zwischen Wohn- und Ferienhausquartieren und Campingplatz
- Zu häufiger Pächterwechsel bei Gaststätten
- Historischer Ortskern/ Orts- und landschaftsprägende Strukturen sind gefährdet durch fehlende Nachnutzung, insbesondere der Wirtschaftsgebäude. Der Denkmalschutz birgt eine weitere (finanzielle) Herausforderung bei der Nachnutzung.
- Fehlender Treffpunkt/ Veranstaltungsraum für die Bürger und Vereine
- Sehr hoher Altersdurchschnitt
- Gefühlt fehlende Zuverlässigkeit des Taxi-Bus-Angebots
- Hohe Konzentration an Einfamilienhäusern im Generationenwechsel
- Sehr geringes Infrastrukturangebot, insb. keine Nahversorgungsangebote, kein Bankautomat
- Teilweise starke Verkehrsbelastung durch Freizeitverkehr (nur eine Zufahrtsstraße zum Ortsteil) und fehlende Verkehrsregelung / fehlende Fuß- und Radwege sowie ausreichende Beleuchtung der Straße „Am Meerend“
- Zu wenig Indoor-Angebote für Jugendliche
- Zu wenig Sitzgelegenheiten, Mülleimer und öffentliche Toiletten entlang der Freizeitwege

SCHWÄCHEN

STÄRKEN

- Fehlendes Reitwegenetz (für lokale „Pferdehöfe“) und kein attraktiver Anschluss an das EUREGIO-Reitwegenetz
- Teilweise fehlender Dialog zwischen den Akteuren und fehlende Transparenz hinsichtlich Planungen und Projekten
- Fehlende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Teils fehlende Pflege der Wirtschaftswege

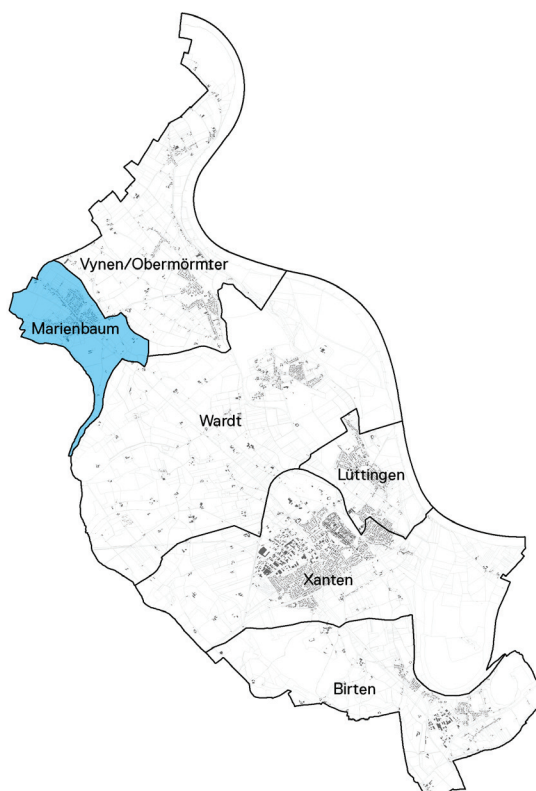
SCHWÄCHEN

3.4

Ortsteilprofil Marienbaum

Steckbrief

Lage



Einwohner 2.008 Personen (Stand 31.12.2017)

Fläche 369 Hektar

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit Entwicklungsdorf

Beitrag zur gesamt-kommunalen Entwicklung

- Entwicklungsanker Wohnen
 - Tourismus
 - kulturell-historisches Zentrum
 - Nahversorgungsanker
 - Gemeinbedarf (öffentliche Einrichtungen)
-

Bevölkerungsstruktur

Die Einwohnerzahl in Marienbaum ist in den letzten Jahren sehr stabil geblieben.

Die Altersstruktur ist vergleichsweise jung – der Aging Index (Anzahl Senioren über 65 Jahre je 100 Kinder) liegt bei 120 (Ø Gesamtstadt 159). Dennoch ist auch im Ortsteil Marienbaum ein Alterungstrend erkennbar, denn die Anteile der Altersgruppen 50 bis 64 Jahre und 64 bis 79 Jahre haben in der Vergangenheit überdurchschnittlich stark zugenommen. Gleichzeitig ist der Anteil der mittleren Altersklassen (30 bis 49 Jahre) überdurchschnittlich stark zurückgegangen (–7 %).

Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

„Marienbaum verdankt seine Siedlungsentwicklung im Wesentlichen dem Wallfahrtstum und ist daher auch weniger durch landwirtschaftliche Betriebe geprägt als andere Ortsteile“. (Stadt Xanten 2003: 15) Im Ortsteil befinden sich 31 denkmalgeschützte sowie ortsbildprägende Gebäude. Eine Nutzung ist hier nicht immer langfristig gesichert. Der ebenfalls unter Denkmalschutz stehende Bahnhof ist im Jahr 2006 abgebrannt und steht seither als Ruine im Ortsbild.

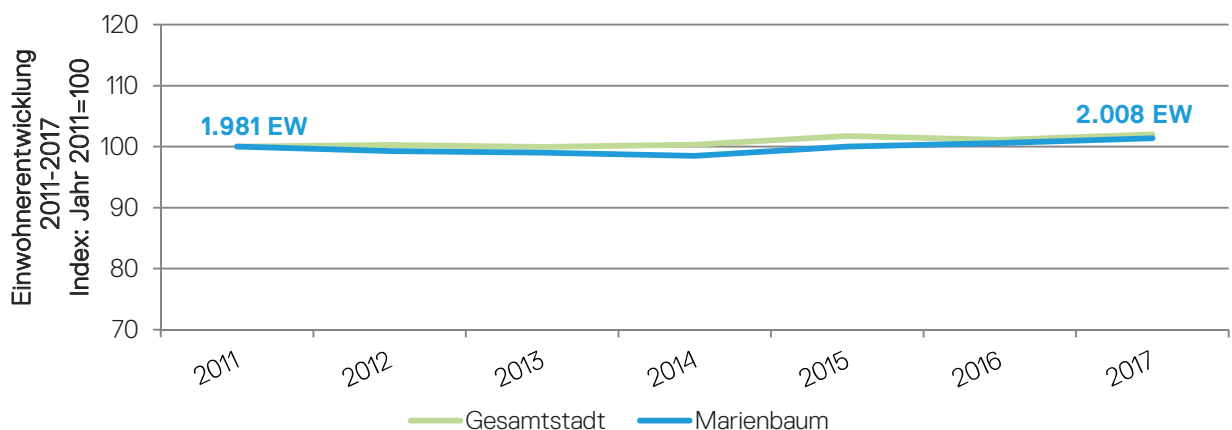
Das Wohnbauflächenpotenzial liegt (inkl. Baulücken) in Marienbaum bei ca. 0,4 ha.

Soziale Infrastruktur

Die Wallfahrtskirche hat noch heute eine wichtige Bedeutung für den Ortsteil Marienbaum. Weitere soziale Infrastrukturen sind zwei Kindertagesstätten sowie medizinische Angebote.

Bürgerschaftliches Engagement

Das bürgerschaftliche Engagement in Marienbaum zeigt sich in diversen Themenfeldern und Projekten. Es werden Ferienfreizeiten organisiert, Arbeitsgruppen gebildet (z.B. zur Pflege von Grillplatz, Alleenradweg oder Kreuzweg). So wurde durch den Einsatz bürgerschaftlichen Engagements z.B. ein Treppenlift für das Wallfahrtsheim organisiert, um auch älteren und bewegungseingeschränkten Menschen den Zugang zu ermöglichen.



Bildung

Im Marienbaum befindet sich eine Grundschule (Teilstandort der Viktor-Schule Xanten). Die Schule ist ebenfalls als eine Kneipp-Schule zertifiziert.

Wirtschaft und Tourismus

Marienbaum weist ein vergleichsweise differenziertes Infrastrukturangebot auf. Mit dem neuen Discounter sowie dem regelmäßigen Wochenmarkt ist die Nahversorgung gesichert. Zudem finden sich weitere Versorgungsangebote: Gastronomie, Bank, Autohaus, Friseur usw.

In der Hauptwallfahrtszeit von Mai bis Oktober kommen neben den traditionellen Prozessionen aus den Orten der Umgebung auch weiter angereiste Gruppen, der Kolpingverein oder auch Pfarrgemeinden nach Marienbaum, um an einer Heiligen Messe oder Andacht teilzunehmen.

Verkehr

Eine stillgelegte Bahntrasse führt als Radweg in die Kernstadt. Mitten durch den Ortsteil führt die B57. Sie ist für Marienbaum Fluch und Segen zugleich, denn aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens entstehen Lärm- und

Abgasemissionen; zudem teilt die B57 den Ortsteil in zwei Bereiche. Die B57 sorgt aber auch für Frequenz im Ortsteil und sichert dadurch wichtige Infrastrukturen, wie z.B. den Wochenmarkt.

Energie/Klima/Ressourcenschutz

Neben den gesamtstädtischen Angaben gibt es keine weiteren Angaben, die speziell für den Ortsteil Marienbaum zutreffen.

Technische Infrastruktur

Neben den gesamtstädtischen Angaben gibt es keine weiteren Angaben, die speziell für den Ortsteil Marienbaum zutreffen.

Dorfökologie und Landschaft

Der Ortsteil liegt in unmittelbarer Nähe zu den größeren Waldflächen des Niederrheins. Der Uedemer Hochwald liegt zwar nicht auf Xantener Stadtgebiet, ist aus Marienbaum aber dennoch sehr gut zu erreichen und bietet mit seinen ausgezeichneten Wanderwegen ein gutes Naherholungspotenzial. Durch Marienbaum verläuft auch die Hohe Ley. Ein dort installierter Grillplatz ermöglicht den Aufenthalt in der Landschaft.

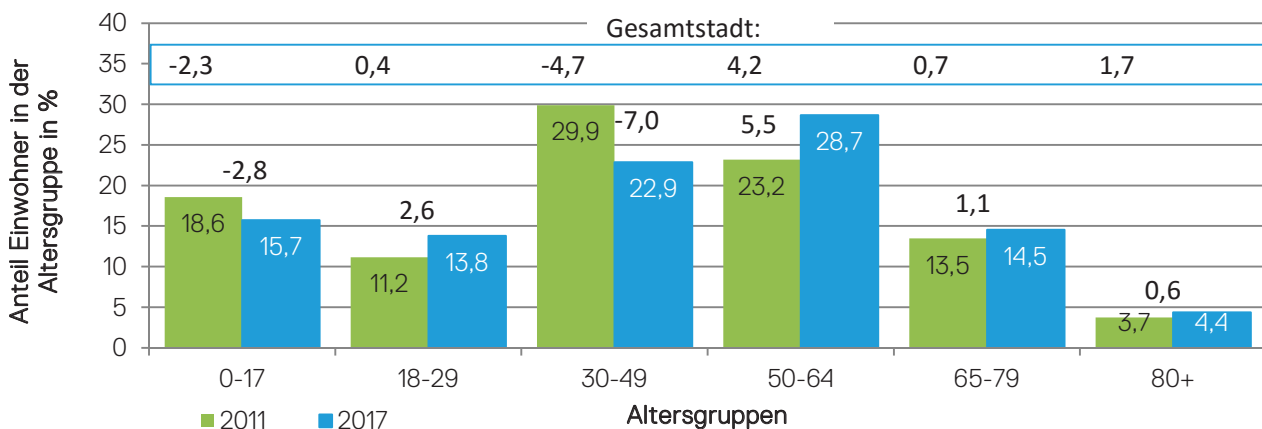


ABB 090 Altersstruktur Marienbaum

Quelle: SSR 2018; Stadt Xanten; Veränderung der Anteile dargestellt in Prozentpunkten

Kultur/Brauchtum/Freizeit

Marienbaum ist Marien-Wallfahrtsort, einer der ältesten Wallfahrtsorte am Niederrhein. An kirchlichen Festtagen ziehen auch heute noch Prozessionen durch den Ortsteil.

Wie in anderen Ortsteilen auch, nimmt das Schützenfest einen hohen Stellenwert ein. Die Schießanlage befindet sich auf dem Dorfplatz, wo auch das zugehörige Fest stattfindet. Zusätzlich organisiert der Heimat- und Bürgerverein unter anderem alle zwei Jahre ein Dorffest.

Zahlreiche unterschiedlichste Vereine wie der Sportverein, Theatergruppe, Musikverein usw. bieten Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung.



ABB 091 Ortsprägende Gebäude

Quelle: SSR



ABB 092 Dorfplatz

Quelle: SSR



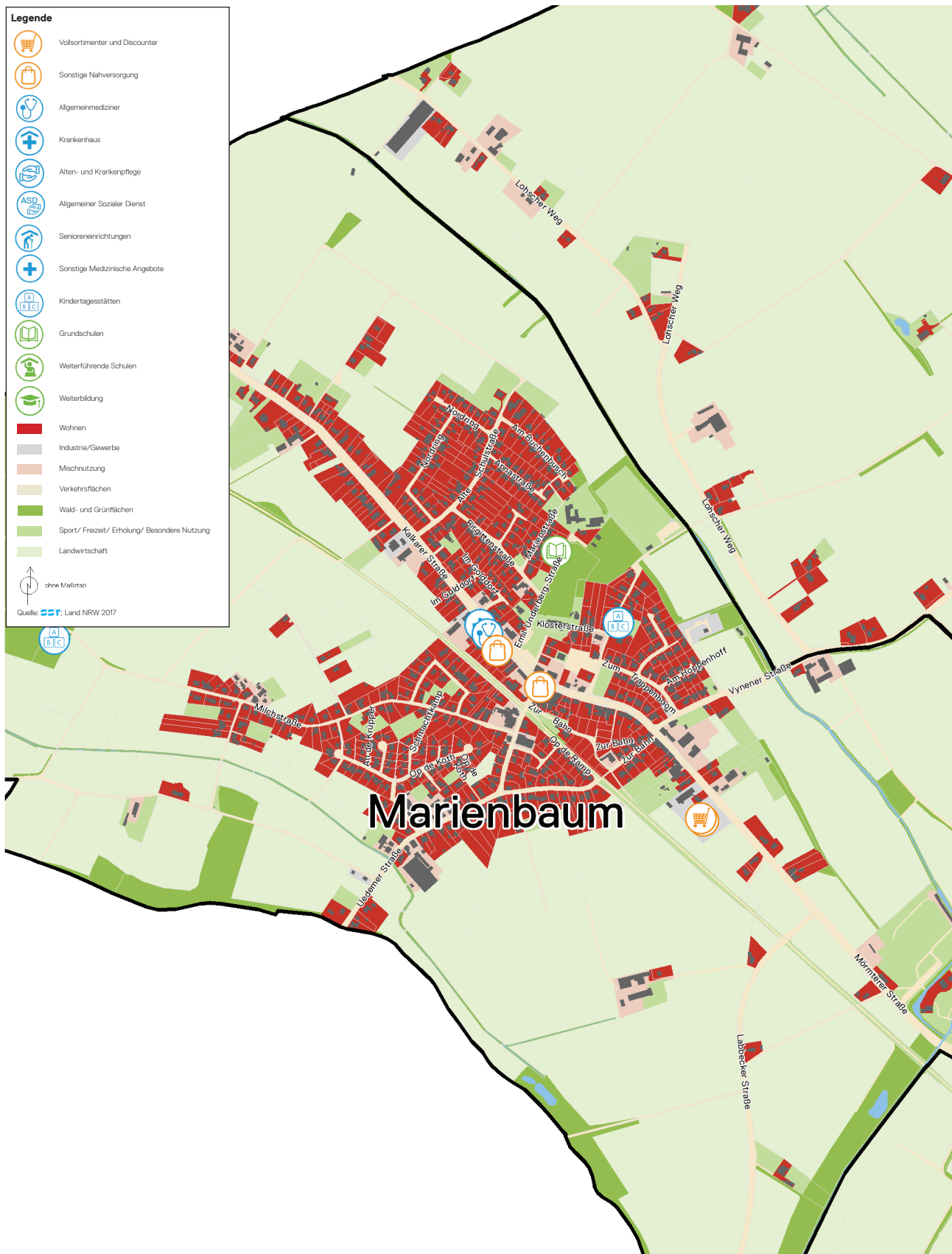
ABB 093 Radwegtrasse

Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 094 B57 durch den Ort

Quelle: Wolfram Reinhardt



Einrichtungen

- 1 Discounter
- 3 sonstige Nahversorger
- 1 Wochenmarkt
- 1 Allgemeinmediziner
- 1 sonstige medizinische Einrichtung
(Zahnarztpraxis)
- 1 Apotheke
- 1 Grundschule (Teilstandort)
- 2 Kindertageseinrichtungen
- ca. 17 Vereine

STÄRKEN

- Stabile Einwohnerentwicklung
- Vergleichsweise junge Altersstruktur
- Historischer Ortskern mit ortsbildprägenden Gebäuden und von touristischem Interesse (Wallfahrtsort)
- Funktionierende Dorfmitte
- Dorfcharakter mit entsprechenden Angeboten (Gastronomie, Friseur, Bank, Kirche, ...)
- Differenzierte Nahversorgung (Discounter, Wochenmarkt, Bäckerei)
- Attraktive und aktive Vereinsstrukturen
- Naherholungsmöglichkeiten im Uedemer Hochwald und am Rhein, Alleenradweg
- Freizeitangebote für Jugendliche im Pfarrheim und in der Schießsportanlage
- B57 als Frequenzbringer für Infrastrukturen im Dorf
- Geplante Sanierung der B57 bietet Optimierungschancen bei Verkehrsregelung und -sicherheit (z.B. Querungshilfen)
- Bronzemedaille des Landeswettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft 2017/2018“

- Teilweise Sanierungsbedarf ortsbildprägender Gebäude (Herausforderung Denkmalschutz)
- Fragiles Infrastrukturangebot (einfach vertretene Angebote); Risiko einer fehlenden Nachfolge
- Fehlende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Teils fehlende Pflege der Wirtschaftswege
- Fehlende ortsnahe Gewerbeflächen
- Teils starke Verkehrsbelastung durch die B57; Sanierungsbedarf der B57
- Rückläufiges Ehrenamt wegen zu hoher Anforderungen (zu viel Bürokratie, finanzielle Erfordernisse)
- Keine „ungebundenen“ Treffpunkte für Jugendliche

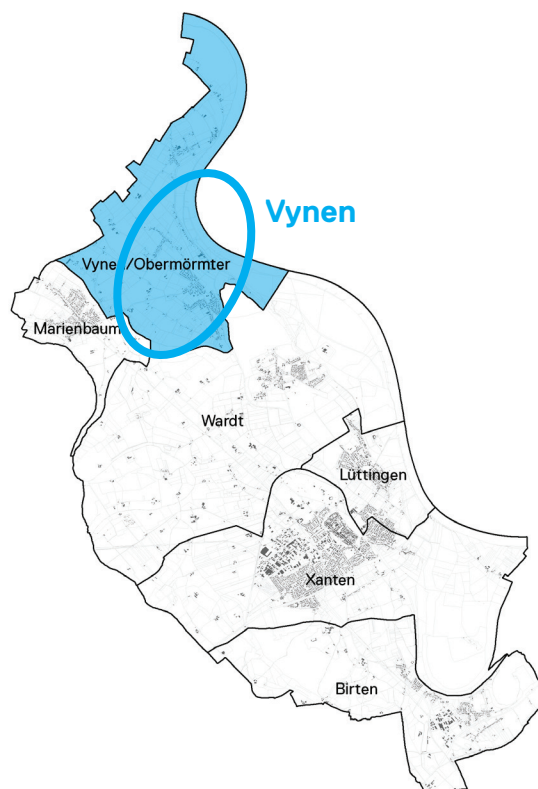
SCHWÄCHEN

3.5

Ortsteilprofil Vynen

Steckbrief

Lage



Einwohner	2.136 Personen (Stand 31.12.2017)
Fläche	1.260 Hektar (Stadtbezirk Vynen/Obermörmter)
Einschätzung der Zukunftsfähigkeit	Bestandsdorf
Beitrag zur gesamt-kommunalen Entwicklung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wohnen (Eigenbedarf) ▪ Sport / Freizeit / Erholung ▪ Gesundheitstourismus

Bevölkerungsstruktur

Der Ortsteil Vynen verzeichnet seit dem Jahr 2011 einen fast kontinuierlichen Rückgang der Einwohnerzahl; er beläuft sich bis zum Jahr 2017 auf rd. zwei Prozent.

Die Einwohnerverluste konzentrieren sich auf alle jüngeren und mittelalten Altersklassen (bis 49 Jahre). Die Zahl der Best Ager (50 bis 64 Jahre) und der Senioren über 65 Jahre hat hingegen zugenommen. Der Aging Index (Anzahl Senioren über 65 Jahre je 100 Kinder) ist dementsprechend von 107 im Jahr 2011 auf 129 im Jahr 2017 angestiegen. Im Vergleich zur Gesamtstadt ist dies jedoch ein unterdurchschnittlicher Wert, der durch den vergleichsweise hohen Anteil an Kindern im Ortsteil begründet ist.

Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

Vynen war früher stark landwirtschaftlich geprägt. Wohnbauerweiterungen haben das Ortsbild jedoch verändert. Noch heute zeigt sich aber die ehemalige Struktur im Ortskern mit den direkt an die Kirche angrenzenden landwirtschaftlichen Betrieben und dem Grünland; eine Besonderheit, die sich (außer noch in Wardt) so in keinem anderen Ortsteil von Xanten noch

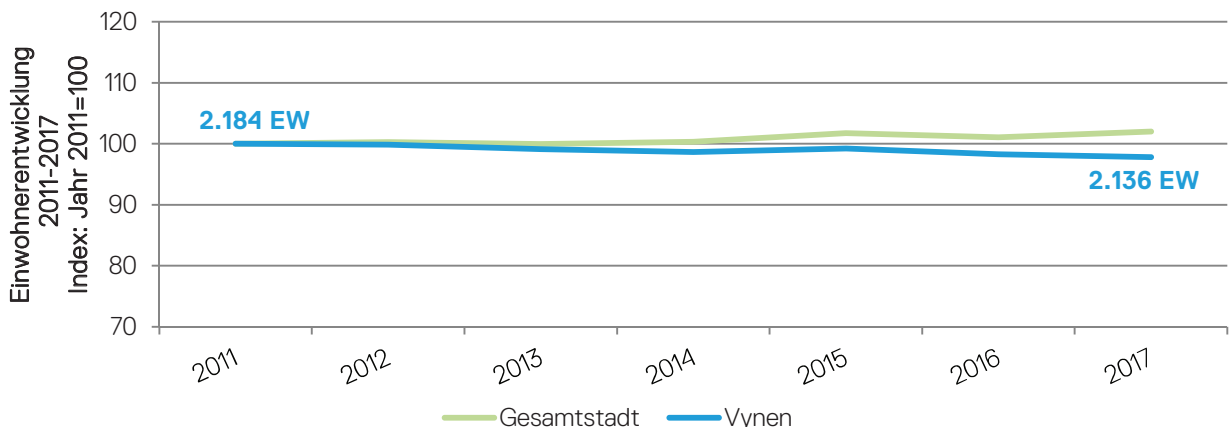
zeigt. Einige der Gebäude weisen jedoch deutlichen Sanierungsbedarf und Leerstand auf.

Das Wohnbauflächenpotenzial liegt (inkl. Baulücken) im Stadtbezirk Vynen / Obermörmtter bei ca. 1,1 ha. Wohnungsleerstände sind derzeit im städtebaulichen Erscheinungsbild nicht erkennbar bzw. nicht bekannt. Die ehemalige Grundschule wird derzeit für das Dorfcafé sowie als Standort für „fliegende Händler“ genutzt; der Standort soll in naher Zukunft neu entwickelt werden, doch gibt es dafür noch kein endgültiges Konzept.

Laut Angaben der Stadt Xanten gibt es in Vynen / Obermörmtter 20 Baudenkmäler, darunter z.B. die St.-Martin-Kirche.

Soziale Infrastruktur

Mit der Kirche, den Kindertageseinrichtungen und der Praxis eines Allgemeinmediziners gibt es noch soziale Infrastrukturen im Ortsteil. Insbesondere mit Blick auf die medizinischen Angebote besteht das Risiko einer nicht besetzbaren Nachfolge.



Bürgerschaftliches Engagement

Das Engagement im Ortsteil ist sehr hoch. Der Heimat- und Bürgerverein hat aufgrund der fehlenden Nahversorgungsangebote und Treffmöglichkeiten im Ortsteil die Initiative ergriffen. In der ehemaligen Grundschule wurde durch ehrenamtliches Engagement ein Dorfcafé eingerichtet, das von den Bürgern und Bürgerinnen sehr gut angenommen wird. Zugleich wird hier durch Ehrenamtliche Obst und Gemüse verkauft, das zuvor durch einen Markthändler geliefert wird. Das Angebot wird durch einen Blumenstand und einen Brotwagen ergänzt.

Bildung

In Vynen gibt es keine Angebote der schulischen Bildung. Die Grundschule wurde vor einigen Jahren geschlossen.

Wirtschaft und Tourismus

Seit kurzem gibt es ein neues Nahversorgungsangebot im Ortsteil. Im ehemaligen Verkaufsräum einer Bäckerei hat aus privater Initiative ein Dorfladen eröffnet („Opa Heinrich“).

Mit seiner Lage an der Xantener Nordsee übernimmt Vynen auch einen wichtigen Part für den

Gesundheitstourismus. Der Ortsteil ist ebenfalls Teil des Kurgebietes. Auf dem See können Hausboote gemietet werden und der Hafen bietet Wassersportmöglichkeiten. Die Öffnungszeiten der anliegenden Gastronomie (Pier 5) werden im Rahmen der Bürgerbeteiligung bemängelt.

Verkehr

Die Hapterschließung durch den Ortsteil führt über die Hauptstraße. Sie wurde vor einigen Jahr zwar saniert, es fehlt ihr jedoch an Attraktivität – so gibt es z.B. kein straßenbegleitendes Grün. Am neu erstellten Kreisverkehr gab es während der Bürgerbeteiligung immer wieder Hinweise auf fehlende Verkehrssicherheit bzw. Übersichtlichkeit aufgrund der hier ausgewiesenen Parkplätze.

Eine attraktive Anbindung des Ortskerns an den Rhein bzw. den Uferdeich gibt es nicht. Zwar besteht eine Zufahrt über die Rheinallee, hier gibt es aber insbesondere Qualifizierungsbedarf der Wegenutzung im Rad- und Fußverkehr.

Energie/Klima/Ressourcenschutz

Neben den gesamtstädtischen Angaben gibt es keine weiteren Angaben, die speziell für den Ortsteil Vynen zutreffen.

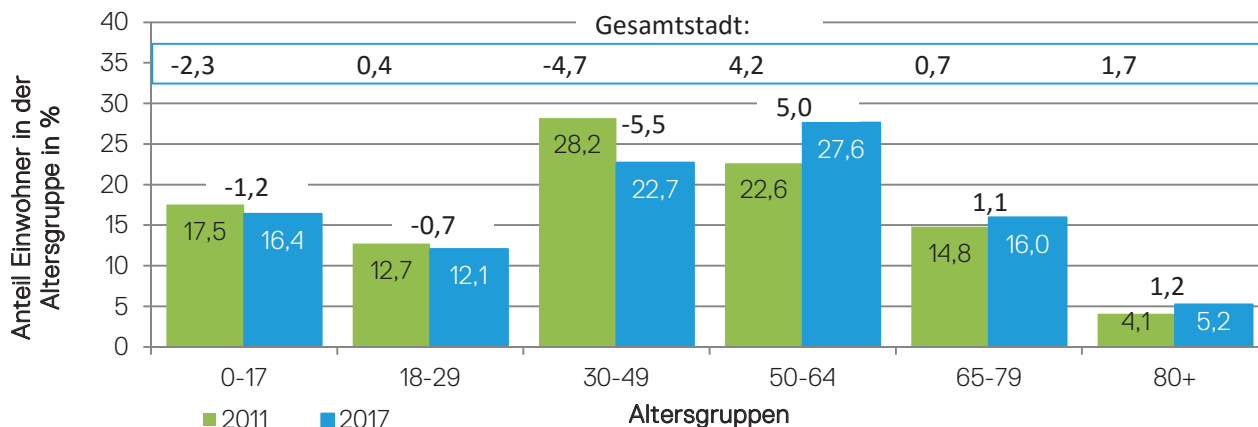


ABB 097 Altersstruktur Vynen

Quelle: SSR 2018; Stadt Xanten; Veränderung der Anteile dargestellt in Prozentpunkten

Technische Infrastruktur

Neben den gesamtstädtischen Angaben gibt es keine weiteren Angaben, die speziell für den Ortsteil Vynen zutreffen.

Dorfökologie und Landschaft

Die Lage an der Xantener Nordsee und am Rhein sind Punkte, die den Ortsteil Vynen auszeichnen. Das Naherholungspotenzial ist hoch, mit dem Naturschutzgebiet (dem Deichvorland) übernimmt Vynen aber auch eine wichtige ökologische Funktion. Auch die Ley führt als weiteres Wasserelement durch Vynen – bietet aber noch deutliches Ausbaupotenzial mit Blick auf Nutzung (zum Spielen), Zugang und Wahrnehmung. Im nördlichen Bereich von Vynen ist ein Teil des Deiches begehbar und dient vielen Bürgern und Besuchern zur Naherholung. Ein direkter Zugang zum Rhein besteht jedoch nicht.

Kultur/Brauchtum/Freizeit

In der Ortsmitte rund um die Kirche finden über das Jahr diverse Festlichkeiten statt. Neben dieser funktionierenden Ortsmitte hat sich mit den Angeboten an der ehemaligen Grundschule (Dorfcafé, Marktstand) eine „Zweite Mitte“ in Vynen entwickelt.

Nachbarschaften, Sport und Vereinsleben funktionieren gut im Ortsteil. Vynen verfügt über einen Hafen, der Möglichkeiten für Wassersport bietet. Entlang des Seeufers verlaufen Spazierwege. Ein hier angesiedelter Spielplatz weist jedoch deutlichen Sanierungs- bzw. Erweiterungsbedarf auf. Die in der Nähe liegende Skateranlage kann aufgrund des schlechten Zustands kaum noch genutzt werden.



ABB 098 Marktstand und Dorfcafé

Quelle: SSR



ABB 099 An der Dorfmitte

Quelle: SSR



ABB 100 Hafengastronomie

Quelle: SSR



ABB 101 Spielplatz am See

Quelle: SSR

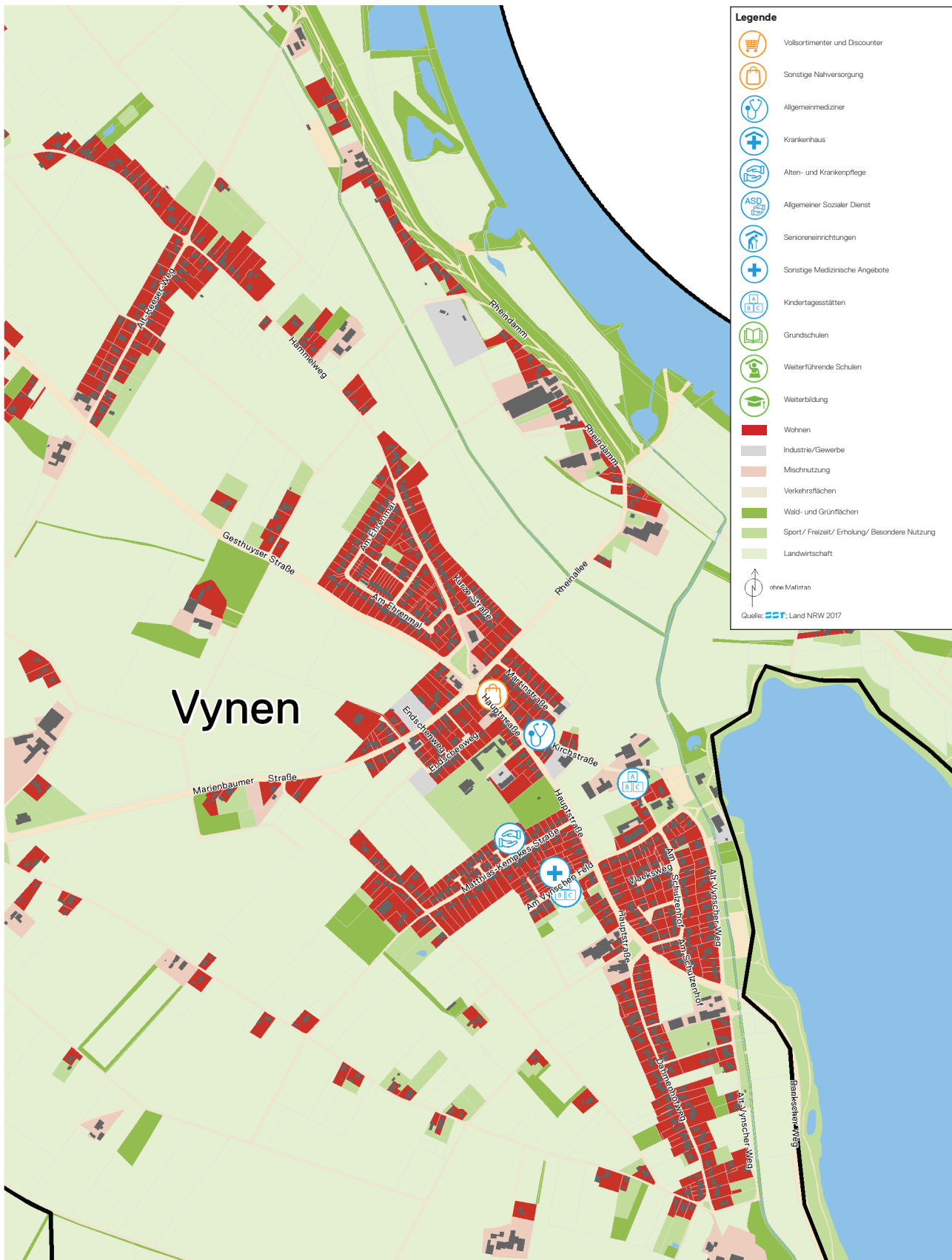


ABB 102 Nutzungen und Infrastrukturen Vynen
Quelle: SSR

Einrichtungen

- 2 Kindertageseinrichtungen
- 1 Dorfladen
- 1 Alten- und Krankenpflege
- 1 Allgemeinmediziner-Praxis
- 1 sonstige medizinische Einrichtung
(Zahnarztpraxis)
- 1 sonstiger Nahversorger
- ca. 14 Vereine

STÄRKEN

- Historische ortsbildprägende Struktur im Bereich der Kirche mit vielen Freiflächen und Hofstrukturen
- Funktionierende Dorfmitte
- Ortsteil ist Teilgebiet des städtischen Kurgebiets
- Attraktive Rahmenbedingungen für die Tourismusbranche (See, mietbare Hausboote)
- Teilweise umgenutzte ehemalige Wirtschaftsgebäude
- Aktives Vereinsleben mit kleinem Versammlungsort für Vereine am Schießstand
- Starkes bürgerschaftliches Engagement, z.B. Organisation eines Dorfladens (Obst, Gemüse, Blumen) und eines Dorfcafés
- Gutes Naherholungs- und Freizeitangebot (Xantener Nordsee, Hafen, Sportanlagen, Bootstouren)
- Grundlegende medizinische Versorgung

- Stabile bis leicht rückläufige Einwohnerentwicklung
- Sehr geringes Nahversorgungsangebot, Ort und ehrenamtlicher Betrieb von Dorfladen und Dorfcafé sind nicht gesichert
- Zu geringes Angebot an senioren-gerechtem Wohnraum zum Verbleib im Dorf bei Verkauf des Einfamilienhauses
- Teilweise Leerstand und Sanierungsbedarf alter Höfe bzw. Wirtschaftsgebäude, insbesondere im Umfeld der Dorfmitte
- Zwei funktionierende, aber unzusammenhängende Dorfmitten: im Umfeld der Kirche und der ehemaligen Schule mit Dorfcafé und Dorfladen
- Qualifizierungsbedarf der Spielplätze und Fehlen adäquater Angebote für Jugendliche
- Teilweise fehlende Belebung im Hafengebiet, u.a. durch unzureichende Öffnungszeiten des gastronomischen Betriebs
- Infrastrukturen sind nicht gesichert (unklare Nachfolge)
- Bei Verkauf / Umnutzung der ehemaligen Schule könnten - je nach Konzept - gut frequentierte Veranstaltungsorte wie Dorfladen und Dorfcafé entfallen. Bisherige Verhandlungen beinhalten jedoch eine Sicherung von Angeboten zu Gemeinschaftszwecken
- Teilweise keine gute Baukultur
- Friedhofsgestaltung und Nutzung entsprechen nicht mehr den aktuellen Anforderungen

SCHWÄCHEN

STÄRKEN

- Fehlende Verkehrsberuhigung (insb. am südl. Ortseingang), Qualifizierungsbedarf der Ortsdurchfahrt (Gestaltung, Querung, Geschwindigkeit) sowie des Parkraumangebotes am Kreisverkehr Hauptstraße (Sichtbehinderungen)
- Fehlendes Beschilderungssystem für Radwege und Hinweisschilder, z.B. für Wohnmobilstellplatz (Wegweiser zu Campingplatz, Wohnmobilstellplatz in anderen Ortsteilen)
- Fehlende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Teils fehlende Pflege der Wirtschaftswege

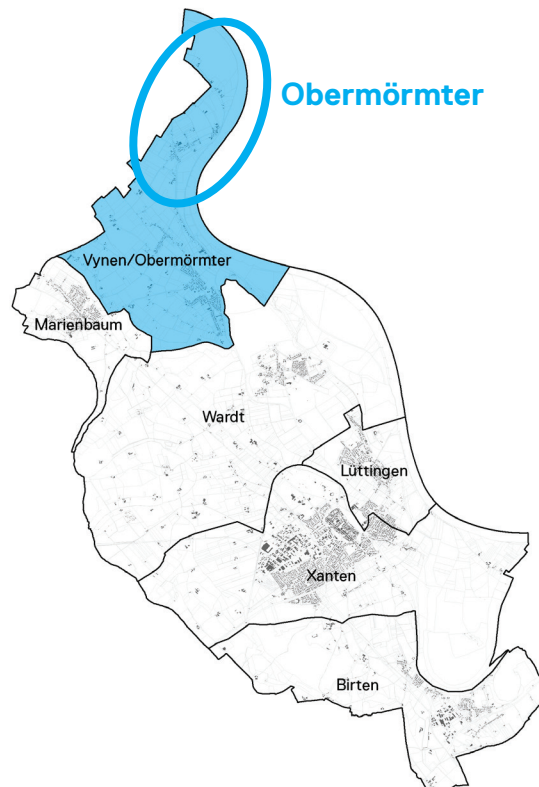
SCHWÄCHEN

3.6

Ortsteilprofil Obermörnter

Steckbrief

Lage



Einwohner 365 Personen (Stand 31.12.2017)

Fläche 1.260 Hektar (Stadtbezirk Vynen/Obermörnter)

Einschätzung der
Zukunftsfähigkeit Bestandsdorf

Beitrag zur gesamt-
kommunalen Entwicklung

- Wohnen (Eigenbedarf)
- Sport / Freizeit / Erholung
- Tourismus

Bevölkerungsstruktur

Obermörmtter bildet mit 365 Einwohnern den kleinsten Ortsteil (nach Einwohnerzahl). Im Jahr 2017 weist die Statistik sieben Einwohner mehr als im Jahr 2011 auf; relativ gesehen bedeutet dies aufgrund der geringen Grundgesamtheit eine Zunahme von rd. zwei Prozent. Tatsächlich ist die Entwicklung jedoch eher als stabil zu bezeichnen. Zudem konnte im Rahmen des Handlungskonzepts Wohnen eine rückläufige Einwohnerentwicklung im Siedlungskern der Ortschaft festgestellt werden.

Die Altersstruktur ist mit einem Aging Index (Anzahl Senioren über 65 Jahre je 100 Kinder) von 171 im Vergleich zur Gesamtstadt (159) vergleichsweise hoch und hat in den letzten Jahren auch deutlich zugenommen (Wert für 2011: 135). Mit 13 Prozent weist Obermörmtter nach Wardt den geringsten Anteil an Kindern in einem der Xantener Ortsteile auf.

Städtebauliche Entwicklung und Leerstand

Obermörmtter ist der kleinste Ortsteil im Stadtgebiet und besitzt mit der Kirche und dem kleinen Kirchplatz einen typischen kleinen Ortskern. Obermörmtter ist kein kompakt bebautes Dorf.

Der Ortsteil ist geprägt durch strukturreiche Gärten, Streuobstwiesen und Weiden.

Das Wohnbauflächenpotenzial liegt (inkl. Baulücken) im Stadtbezirk Vynen / Obermörmtter bei ca. 1,1 ha. Wohnungleerstände sind derzeit im städtebaulichen Bild nicht erkennbar bzw. nicht bekannt.

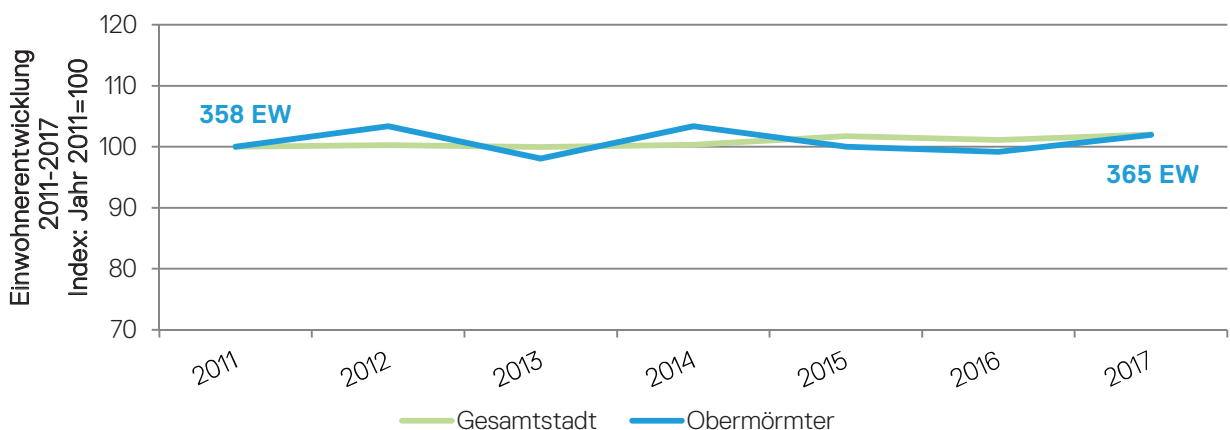
Laut Angaben der Stadt Xanten gibt es in Vynen / Obermörmtter 20 Baudenkmäler, darunter z.B. die Windmühle.

Soziale Infrastruktur

Mit Ausnahme der Kirche gibt es keine weiteren besonderen sozialen Infrastrukturangebote in Obermörmtter.

Bürgerschaftliches Engagement

In Obermörmtter gibt es ein hohes bürgerschaftliches Engagement. Es ist durchaus erkennbar, dass auch viele junge Menschen sich hier im Ortsteil engagieren und neue Ideen einfach ausprobiert werden; insofern wird ein hohes innovatives Potenzial gesehen. Es fehlt im Ort jedoch an einem möglichen Treffpunkt, der auch Feierlichkeiten o.ä. ermöglicht. Dazu gibt es bereits seit langem Überlegungen, das ehemalige



Pfarrhaus für solche Zwecke zu nutzen. Es wurden bereits unterschiedliche Nutzungskonzepte entwickelt und geprüft.

Bildung

Es gibt keinerlei schulische Angebote in Obermörmt. Es gibt keine weiteren Angaben, die speziell für den Ortsteil Obermörmt zutreffen.

Wirtschaft und Tourismus

Es gibt keine Nahversorgungsangebote in Obermörmt. Im Tourismus übernimmt Obermörmt jedoch eine wichtige Funktion mit den im Norden liegenden Campingplätzen.

Verkehr

Obermörmt ist der von der Kernstadt am weitesten entfernte Ortsteil. Dass eine ÖPNV-Taktung in Obermörmt nicht dichter gestaltet werden kann, stößt bei der Bürgerschaft auf Verständnis. Allerdings wird darauf hingewiesen, dass es insbesondere Kinder und Jugendliche schwer haben, zentrale Orte und Treffpunkte selbstständig gut und sicher zu erreichen. Zudem sei es aufgrund der Linienführung bzw. wegen erforderlicher Umstiege generell aufwändig, die Kernstadt zu erreichen, sodass das Auto zu-

meist bevorzugt werde. Während des Wochenmarktes kann der „Marktbus“ genutzt werden.

Energie/Klima/Ressourcenschutz

Neben den gesamtstädtischen Angaben gibt es keine weiteren Angaben, die speziell für den Ortsteil Obermörmt zutreffen.

Technische Infrastruktur

Neben den gesamtstädtischen Angaben gibt es keine weiteren Angaben, die speziell für den Ortsteil Obermörmt zutreffen.

Dorfökologie und Landschaft

Obermörmt liegt in einer landschaftlich reizvollen Lage mit Zugängen in die Landschaft und zum Rhein. Der Deich ist in Obermörmt teilweise begehbar. Es fehlt jedoch die Verbindung nach Vynen. Es bestehen derzeit bereits Bemühungen seitens der Stadt, den Deich zu öffnen. Es konnte mit den verantwortlichen Akteuren hierzu aber noch kein Konsens gefunden werden.

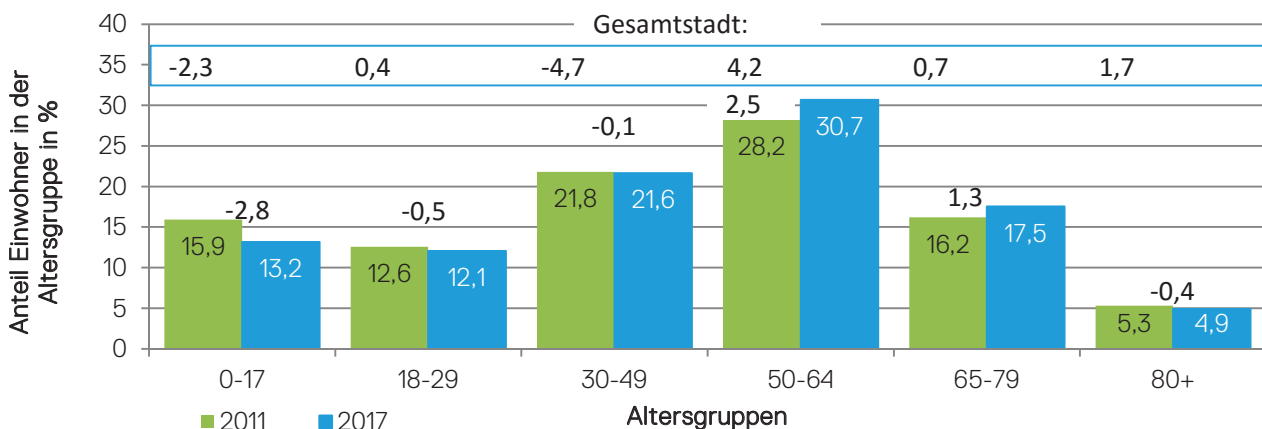


ABB 104 Altersstruktur Obermörmt

Quelle: SSR 2018; Stadt Xanten; Veränderung der Anteile dargestellt in Prozentpunkten

Kultur/Brauchtum/Freizeit

Das Pfarrheim samt Pfarrhaus wurde im Jahr 2013 an die Stadt Xanten verkauft. Die Selbstständigkeit der St. Petrusgemeinde endete damit. Obermörmtter gehört heute zur St.-Viktor-Gemeinde Xanten.

In Obermörmtter hat sich der Heimatverein „Obermörmtter AKTIV e.V.“ gegründet. Der Verein hat das Ziel, die sozialen und kulturellen Ausprägungen des Ortsteils zu fördern und zu stärken.



ABB 105 Auf dem Deich am Rhein

Quelle: SSR



ABB 106 Gesperrter Deich

Quelle: SSR



ABB 107 Wohnbebauung

Quelle: Wolfram Reinhardt



ABB 108 KuLiNaRiUm

Quelle: Wolfram Reinhardt

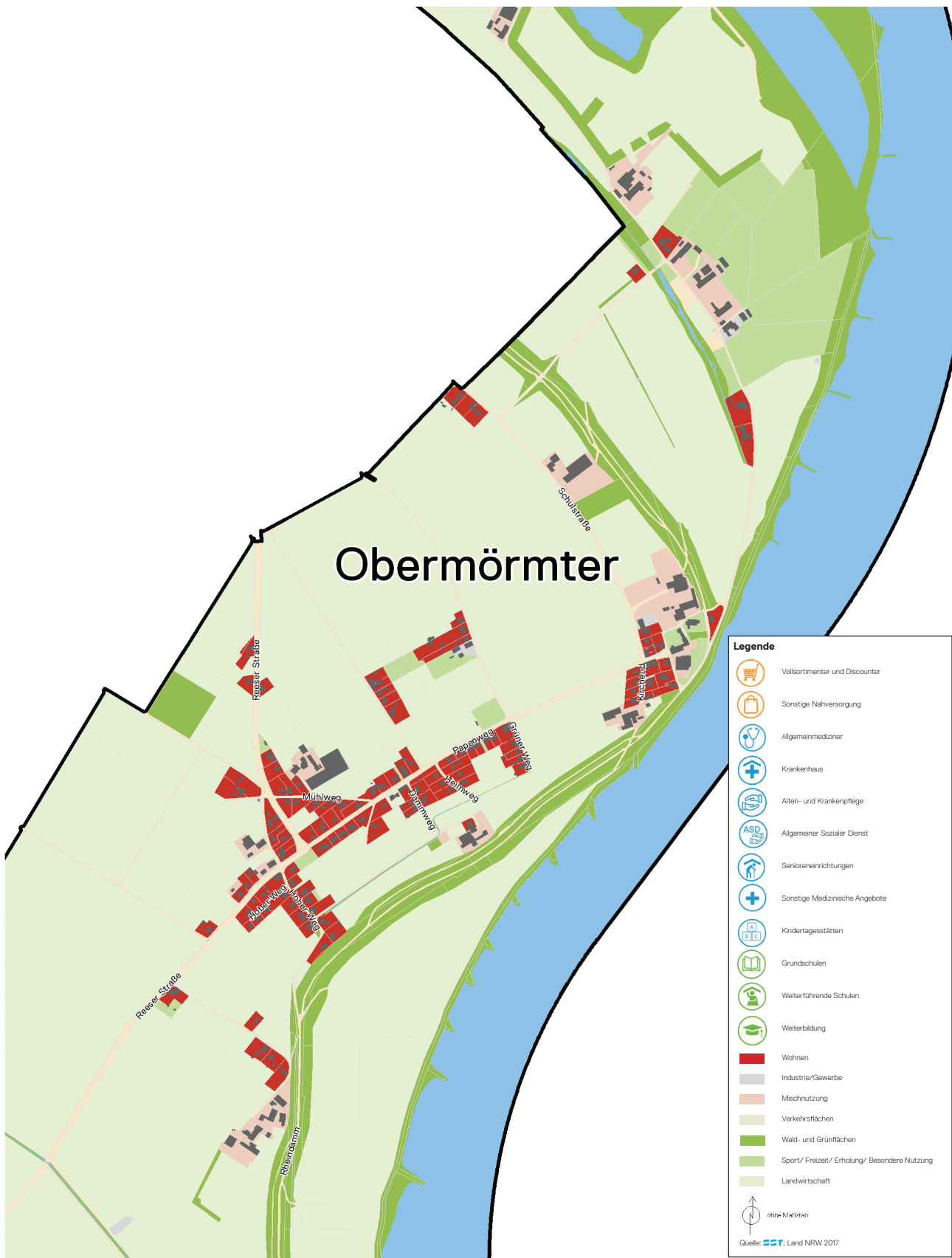


ABB 109 Nutzungen und Infrastrukturen Obermörmtter
Quelle: SSR

Einrichtungen

- ca. 7 Vereine
- 1 Kirche

STÄRKEN

- Seit 2015 stabile Einwohnerzahl (zuvor schwankend)
- Attraktiver landschaftlicher Charakter (Streuobstwiesen, Weiden, Deich)
- Lage am Rhein mit Rheinzugang (Naherholungsmöglichkeiten, Tourismus)
- Starke Dorfgemeinschaft und Nachbarschaften (Zusammenhalt und Nachbarschaftshilfe)
- Aktive Vereinsstrukturen mit gutem Engagement und junger Mitgliederstruktur (z.B. Obermörmter AKTIV! e.V., Turmgruppe, KFD,)
- Friedhof als Kommunikationsort / Treffpunkt
- Anbindung an die Kernstadt durch Marktbus und Taxibus

- Rückläufige Einwohnerentwicklung
- Keine kompakte Siedlungsstruktur
- Keine Infrastrukturen
- Kaum Bauland für den Eigenbedarf (für Verbleib im oder Rückkehr ins Dorf)
- Deichweg entlang des Rheins nicht begehbar
- Unattraktives ÖPNV-Angebot für Kinder und Jugendliche
- Aufwertungsbedarf des Spielplatzes
- Weitesten Entfernung zur Kernstadt und mangelnde Busanbindung; problematisch insbesondere für Kinder und Jugendliche
- Bus-Anbindung nur an Viktor-Schule Teilstandort Marienbaum und nicht zur Grundschule in Lüttingen
- Fehlende Räumlichkeiten für Feierlichkeiten (Bürger, Vereine, Jugend...)
- Unklarer Entwicklungsstand der Planungen zum Pfarrhaus
- Diverse verkehrliche Konfliktpunkte, z.B. im Freizeitradverkehr (Rennradgruppen) an Husenweg / Kirchend / Papenweg; Sichtbehinderung und fehlende Querungshilfe für Kinder im Bereich Papenweg / Reeser Str.
- Fehlende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
- Teils fehlende Pflege der Wirtschaftswege

SCHWÄCHEN

3.7

Stärken-Schwächen- Handlungsbedarfe

Aus der gesamtstädtischen Analyse und der vertiefenden Untersuchung der Ortschaften können zusammenfassend Stärken, Schwächen sowie Handlungsbedarfe für die Stadt Xanten abgeleitet werden.

Die Stadt Xanten befindet sich grundsätzlich in einer guten Lage, geografisch und wirtschaftlich (als Kommune mit guter Verkehrsanbindung an die Wirtschaftsstandorte Niederrhein und Ruhrgebiet) und naturräumlich angesichts seiner attraktiven Landschaft und der Nähe zu hochwertigen Natur- und Erholungsräumen.

Flächeninanspruchnahme für das Wohnen und Baukultur

Seine Qualitäten führen dazu, dass Xanten als Wohnstandort attraktiv ist, woraus sich Zielkonflikte insbesondere bei der Flächennutzung ergeben. Das Stadtgebiet mit seinen hochwertigen Landschaftsräumen bietet aus übergeordneter Sicht des Landes (bzw. der Regionalplanung) kaum Flächen für weitere Ausweisungen von Wohngebieten. Als Ziel von Haushalten aus der Region, die auf der Suche nach Wohnraum sind (z.B. Einfamilienhäuser zur Eigentumbildung von Familien aber auch älteren Menschen, die für ihren dritten Lebensabschnitt eine Wohnung in integrierter attraktiver Lage suchen) steht die Stadt Xanten vor der Herausforderung, mehr Wohnraum zu schaffen. Aufgrund des gestiegenen Marktdruckes und der damit gestiegenen Durchschnittsmiete liegt ein Bedarf in der Schaffung preisgünstiger Wohnungen. Eine Herausforderung liegt darin, neue Wohnangebote am Markt zu schaffen, ohne zugleich in größerem Maße zusätzliche Baugebiete auszuweisen, und damit der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme gerecht zu werden. Es geht deshalb darum, vorhandene Flächen und den Bestand optimal zu nutzen, um

den Bedarf an Wohnraum im Wesentlichen durch Nachverdichtung, z.B. auf nicht mehr benötigten Gemeinbedarfsflächen wie den beiden ehemaligen Grundschulen in Birten und Vynen, sowie durch qualifizierten und bedarfsgerechten Ersatzbau zu decken. Auch die Aktivierung und ggf. Umnutzung bestehender und derzeit nicht mehr genutzter ortsbildprägender Gebäude z.B. mit Blick auf eine Wohnnutzung kann neue Kapazitäten schaffen und das Flächensparen befördern.

Baukultur wird gern mit „gutem Bauen“ und „guter Planung“ gleich gesetzt, die zu nachhaltigen städtischen Strukturen und zu einer als lebenswert empfundenen Umwelt führen. Baukultur liegt aber auch vor, wenn die Bauergebnisse eher bescheiden ausfallen. Insofern geht es um „gute Baukultur“ und somit um die entsprechende Strukturierung und Qualität von Planungsprozessen, damit nachhaltig „gute Ergebnisse“ entstehen. Um das bauhistorische Erbe in Xanten zu sichern, sind geeignete Lösungsansätze zu entwickeln.

Es geht aber auch um die Gestaltung und Aufenthaltsqualität von öffentlichen Räumen, um funktionale und zugleich gut gestaltete Lösungen für den Umbau von Straßenräumen oder öffentlichen Plätzen zu schaffen.

Versorgung

Strukturelle und demografische Veränderungen führen dazu, dass die Versorgungssituation in den Ortsteilen zur Herausforderung wird. Der in den dörflichen Ortsteilen fehlende Einzelhandel und das sinkende Angebot von Infrastrukturen (z.B. auch von medizinischen Einrichtungen) führen dazu, dass für die Versorgung im Stadtgebiet neue Wege gefunden werden müssen. Die Konzentration von Handels- und

Dienstleistungseinrichtungen in der Kernstadt aber auch weiteren Nahversorgungsankern (z.B. in Marienbaum) bedeutet eine räumliche Arbeitsteilung, die nur bei einer entsprechend gut organisierten Erreichbarkeit oder Neuorganisation von Versorgungswegen funktionieren kann. Gleichwohl gilt es die vorhandenen Versorgungsstrukturen in den Ortsteilen zu stützen und darauf zu achten, dass elementare Anforderungen an einen Wohnstandort von Familien- wie auch von Senioren-Haushalten langfristig erfüllt werden können. Während in einigen Bereichen der hohe Besucherstrom in Xanten zu Nutzungskonflikten führt (z.B. Verkehr, Parken), kann die zusätzliche Frequenz von Infrastrukturen diese langfristig sichern. So verfügt Xanten bereits heute in der Kernstadt über ein differenziertes Einzelhandelsangebot, das in Kommunen vergleichbarer Größenordnung in der Region kaum anzutreffen ist.

Verkehr und Mobilität

Mobilität ist Voraussetzung für ein funktionierendes Gemeinwesen. Verkehr ist die Folge und ihn stadtverträglich zu organisieren wird zur Herausforderung, wenn verschiedene Nutzungen in größerem Umfang Quell- und Zielverkehre erzeugen oder stark frequentierte Durchgangsstraßen zur Umweltbelastung und zur Gefahr für die Sicherheit und Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger werden. In einer Stadt mit mehreren dörflichen Ortsteilen wird die Bereitstellung eines leistungsfähigen ÖPNV-Angebots zur Herausforderung. Der Ausbau von Mobilstationen könnte zusätzliche Impulse setzen, um z.B. mit dort stationierten Carsharing- Autos und Fahrrad-Services eine flexiblere und zukunftsfähige Mobilität zu ermöglichen. Dabei sind insbesondere auch Standorte in den Ortschaften in Blick zu nehmen, denn hier geht es gerade darum, die Erreichbarkeit zentraler Orte und Angebote (auch ohne Auto) zu sichern. In der Qualifizierung des innerörtlichen Wegenetzes für den Fuß- und Radverkehr liegt eine weitere Herausforderung, damit der Gesamtverkehr in Xanten noch stadtverträglicher wird. Mobilität auch

ohne Nutzung eines privaten Pkw und unabhängig vom ÖPNV-Angebot muss möglich und zugleich attraktiv sein, sodass sich z.B. auch die verkehrliche Anbindung der Ortsteile an die Kernstadt qualitativ verbessert.

Landschaftserlebnis

Die Stadt Xanten bietet ein vielfältiges Landschaftsbild. Deren Qualität zeigt sich nicht nur im Abwechslungsreichtum, sondern auch im Status größerer Teilräume als Landschafts- und Naturschutzgebiete. Mit dem Freizeitzentrum, diversen Wassersportmöglichkeiten aber auch dem Zugang über Rad- und Wanderwege sind Nutzungsmöglichkeiten vorhanden, die über das Stadtgebiet hinaus Menschen erreichen und begeistern. Dennoch liegt eine Herausforderung darin, die attraktiven Landschaftsräume insbesondere mit dem Blick auf die Wasserflächen noch erlebbarer zu machen. Dies betrifft insbesondere den Rhein, der nur an wenigen Stellen direkt erreichbar ist, aber auch weitere Potenziale an Nord- und Südsee sowie der Ley. Gleichzeitig besteht die Herausforderung, unbebaute, nicht zersiedelte und unzerschnittene Freiräume möglichst zu erhalten.

Kultur

Das kulturelle „Standing“ der Stadt Xanten ist insbesondere in überörtlicher Perspektive viel beachtet. Dies resultiert vor allem aus dem historischen Hintergrund Xantens als Ort der römischen Provinz Niedergermanien (Colonia Ulpia Traiana), als bedeutender Schauplatz der Nibelungensage und zudem aus dem reizvollen Stadtkern mit seinen Wallanlagen und dem zentral gelegenen, ebenfalls kulturgeschichtlich und architektonisch bedeutenden St.-Viktor-Dom. Der Archäologische Park Xanten, das Römer- und das Siegfried-Museum sind wichtige kulturelle Einrichtungen.

Diverse andere Angebote - auch solche temporärer Art wie im Rahmen der verschiedenen Märkte und Feste (zu Ostern, im Herbst und zu

Weihnachten oder auch in den Ortsteilen) - bereichern das kulturelle Leben in Xanten. Bewohner und Besucher können daher auf ein umfangreiches Programm zugreifen. Akteure aus Kunst und Kultur sind jedoch nicht immer so gut miteinander vernetzt und es fehlt an einer gemeinsamen Vorgehensweise, Leitlinie und ggf. auch an einer guten Vermarktung. Hier gilt es Synergien zu nutzen, statt sich mangels Koordination gegenseitig Konkurrenz zu machen.

Lebendige Ortsteile

Lebendigkeit kleiner Orte wie der dörflich geprägten Ortsteile von Xanten wird entscheidend gefördert, wenn es zentrale Orte und Räumlichkeiten für Aufenthalt, Begegnung und Austausch für die Bewohnerschaft gibt. Dorfgemeinschaftshäuser oder vergleichbare Treffpunkte können solche Funktionen übernehmen und zusätzlich dazu beitragen, dass sich ein Vereinsleben entfalten und z.B. Nachbarschaftshilfe jedweder Art organisiert werden kann. Nicht alle Ortsteile verfügen über entsprechend nutzbare Räumlichkeiten bzw. vorhandene Angebote brechen aufgrund veränderter Rahmenbedingungen weg. Ein Bedarf besteht daher darin, angemessene, beispielbare, aber auch wirtschaftlich tragbare Konzepte für die Realisierung solcher Dorfgemeinschaftshäuser zu entwickeln und diese umzusetzen. Funktionierende Ortsmitten – also Orte spontaner Begegnung und des Gemeinschaftserlebens – benötigen aber auch einen einladend gestalteten und ausgestatteten Freiraum mit Bäumen und Bänken. Hier besteht in einigen Lagen Aufwertungsbedarf.

4

LEITBILD, HANDLUNGSFELDER UND ENTWICKLUNGSZIELE

Vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen und Wertmaßstäbe wurde ein programmatisches Leitbild entwickelt. Dieses Leitbild soll als eine Handlungsrichtlinie genutzt werden, welche die Ziele und die Kernpunkte der zukünftigen Stadtentwicklung enthält.

Mit einem räumlichen Leitbild wurden ergänzend „Entwicklungsachsen“ und für alle Ortsteile prioritäre Funktionen, die in Zukunft weiter gestärkt werden sollen, formuliert.

Um den Rahmen für das zukünftige Handeln noch weiter zu konkretisieren, wurden dann aus der Analyse vier Handlungsfelder für Xanten abgeleitet, die wiederum im Sinne der Leitbilder mit „greifbaren“ Teilzielen gefüllt wurden.

Leitbilder, Handlungsfelder und Teilziele bilden den Rahmen für die Ausarbeitung von Maßnahmen und Projekten für die zukünftige Stadtentwicklung.

4.1

Programmatisches Leitbild

Das Programmatische Leitbild formuliert anhand von sieben Zielbotschaften den Rahmen für die Stadtentwicklung in Xanten.

Historisches und kulturelles Erbe sichert Identität

Historische und kulturelle Angebote wie der Archäologische Park Xanten, das Römermuseum, der Dom, der Marien-Wallfahrtsort Marienbaum und vieles mehr prägen die Identität unserer Stadt Xanten. Die langfristige Stärkung und Vernetzung dieses historischen und kulturellen Erbes soll auch in Zukunft unsere Identität sichern.

Wohnen ist attraktiv und vielfältig

Wir wollen das Wohnen in Xanten für alle Zielgruppen auch in Zukunft attraktiv gestalten. Dazu zählt auch, dass wir für die unterschiedlichsten Zielgruppen, deren Bedarfe sich aus dem demografischen und gesellschaftlichen Wandel ergeben, ein entsprechend vielfältiges und auch bezahlbares Wohnungsangebot vorhalten bzw. ermöglichen.

Kernstadt leistet Versorgungssicherheit

Mit der Weiterentwicklung unserer Kernstadt bieten wir unseren Bürgern auch in Zukunft ein differenziertes Infrastrukturangebot und damit eine gute Versorgungssicherheit.

Attraktive Mobilitätsangebote sichern Erreichbarkeit zentraler Orte

Damit wir eine funktionale Arbeitsteilung zwischen Kernstadt und unseren Ortschaften erreichen, werden wir die Mobilitätsangebote innerhalb unserer Stadt entsprechend ausbauen. Die Erreichbarkeit der zentralen (Versorgungs-) Orte aus den Ortschaften soll attraktiv, zügig

und mit unterschiedlichsten Arten von Mobilität möglich sein.

Jeder Ort hat seine Mitte

Das hohe Engagement und das Zusammenleben in den Ortschaften wollen wir weiter stärken. Jeder Ort soll „seine Mitte“ haben, die zum Treffen, Austausch und Verweilen einlädt.

(Gesundheits-) Tourismus bringt Frequenz für vielfältige Angebote

Touristische Angebote erhöhen auch die Angebotsdichte und damit die Freizeit-, Kultur- und Versorgungsqualität der Xantener Bevölkerung. Eine angemessene Weiterentwicklung des Tourismussektors soll zusätzliche Nachfrage für unsere Angebote bewirken und damit deren Vielfältigkeit stützen. Als Luftkurort wollen wir insbesondere den Gesundheitstourismus noch stärker in den Fokus rücken.

Wasser und Landschaft sorgen für hohen Freizeit-, Erholungs- und Erlebniswert

Naherholungs- und Freizeitangebote insbesondere zum Thema Wasser sind schon heute ein wichtiges Standortpotenzial unserer Stadt. Durch den Ausbau weiterer besonderer Orte und Angebote soll – ohne die Kulturlandschaft dabei zu überformen – dieses Standortpotenzial gestärkt werden. Differenzierte Freizeit-, Erholungs- und Erlebnisorte sollen die Lebensqualität sowohl für unsere Bürgerschaft als auch für unsere Gäste erhöhen.

Die genannten sieben Zielbotschaften des Programmatischen Leitbildes stehen funktional in Beziehung zueinander. Lebensqualität und Attraktivität einer Stadt steigen, je stärker die einzelnen Funktionen aufeinander abgestimmt und Verbindungen geschaffen werden. Entwicklungsmaßnahmen in einem Segment sollten

deshalb mit Blick auf ihre Auswirkungen und Potenziale für die Funktionalität anderer Segmente erarbeitet werden. Auf diese Weise lassen sich Synergien nutzen – ein grundsätzlich positiver Effekt für die Stadtentwicklung, der die Effizienz der Flächennutzung erhöht und die Flächeninanspruchnahme reduziert.



Kernstadt leistet Versorgungssicherheit



Wohnen ist attraktiv und vielfältig



Historisches und kulturelles Erbe sichert Identität



Attraktive Mobilitätsangebote sichern Erreichbarkeit Zentraler Orte



Jeder Ort hat seine Mitte



(Gesundheits-) Tourismus bringt Frequenz für vielfältige Angebote



Wasser und Landschaft sorgen für hohen Freizeit-, Erholungs- und Erlebniswert

4.2

Räumliches Leitbild

Ergänzend zum Programmatischen Leitbild hat sich die Stadt Xanten auf folgende räumliche Entwicklungsleitlinien verständigt.

Prioritäre Funktionen

Das Räumliche Leitbild formuliert für alle Ortsteile prioritäre Funktionen, die sie in Zukunft für die Stadtentwicklung übernehmen sollen und die wir stärken wollen. So ordnen wir den Ortsteilen Kernstadt, Lüttingen und Marienbaum die Funktion „Entwicklungsanker Wohnen“ zu, weil wir sie aufgrund ihrer Rahmenbedingungen (z.B. Erreichbarkeiten von Infrastrukturen) zukünftig als Schwerpunkte der Wohnbaulandentwicklung in unserer Stadt einordnen. Wenn wir den anderen Ortsteilen die Funktion „Wohnen Eigenbedarf“ zuordnen – soll dies nicht heißen, dass wir hier keinen Wohnungsbau mehr ermöglichen wollen; vielmehr wollen wir in diesen Ortsteilen den Eigenbedarf der Ortsteilbewohner in den Vordergrund stellen. Auch zukünftig soll Personen / Familien, die in ihrem Ortsteil verbleiben oder dorthin zurückkehren möchten, ein geeignetes Wohnungsangebot bzw. Baugrundstück bereitgestellt werden. Familien wie auch älteren Menschen soll durch eine Unterstützung des Generationenwechsels im Bestand der Tausch eines Einfamilienhauses gegen eine kleinere Wohnung im selben Ortsteil ermöglicht werden.

Während wir die Kernstadt weiter als zentralen ausdifferenzierten Versorgungsbereich stärken wollen, sollen Marienbaum und Lüttingen aufgrund ihrer vorhandenen Angebote auch in Zukunft als Versorgungsanker für die anderen Ortsteile fungieren. Infrastrukturangebote werden wir hier daher besonders sichern.

Bei gegebenen Rahmenbedingungen sehen wir für die Ortsteile verschiedene Funktionen, die sie in Zukunft verstärkt repräsentieren sollen. In

Obermörnter, Vynen, Wardt und Lüttingen sind dies z.B. die Themen Sport, Freizeit und Erholung; in Marienbaum, Birten und der Kernstadt ist es insbesondere die kulturelle Funktion, die wir sichern und ausbauen wollen.

Im Tourismus haben viele Ortschaften eine wichtige Funktion; diese ist z.B. in Marienbaum stark kulturbezogen, in Vynen, Wardt und Lüttingen hingegen beruht sie insbesondere auf dem Gesundheitstourismus. Die Kernstadt übernimmt in mehrfacher Weise touristische Funktionen.

Aktivband

Der Rhein, Nord- und Südsee, die Hees oder der Fürstenberg – Xanten weist eine reizvolle Natur- und Wasserlandschaft auf, in der wir verweilen, flanieren und aktiv sein können. Diesen Erlebniswert werden wir in Zukunft noch steigern, indem wir die vorhandenen Angebote im Rahmen des Aktivbands durch eine attraktive Mobilitätsachse – für Freizeit- und Alltagsverkehre – vernetzen und das Angebot gezielt mit modernen Sport- Freizeit- und Naherholungsprojekten ergänzen. Das Thema Wasser werden wir dabei verstärkt in den Fokus rücken.

Netzwerk historischer und kultureller Hotspots

Xanten gewährleistet ein vielfältiges kulturelles Angebot. Wir entwickeln unser kulturelles Profil mit Blick auf alle Altersgruppen weiter. Im Fokus steht dabei die intelligente Vernetzung vorhandener Angebote und Akteure. Wir wollen ein koordiniertes, kooperatives Kulturangebot in unserer Stadt schaffen. Durch eine gute Vernetzungs- und Vermarktungsstrategie und deren gezielte Weiterentwicklung wollen wir es unseren Bürgern und Gästen erleichtern, sich ihre kulturellen Bedürfnisse zu erfüllen.

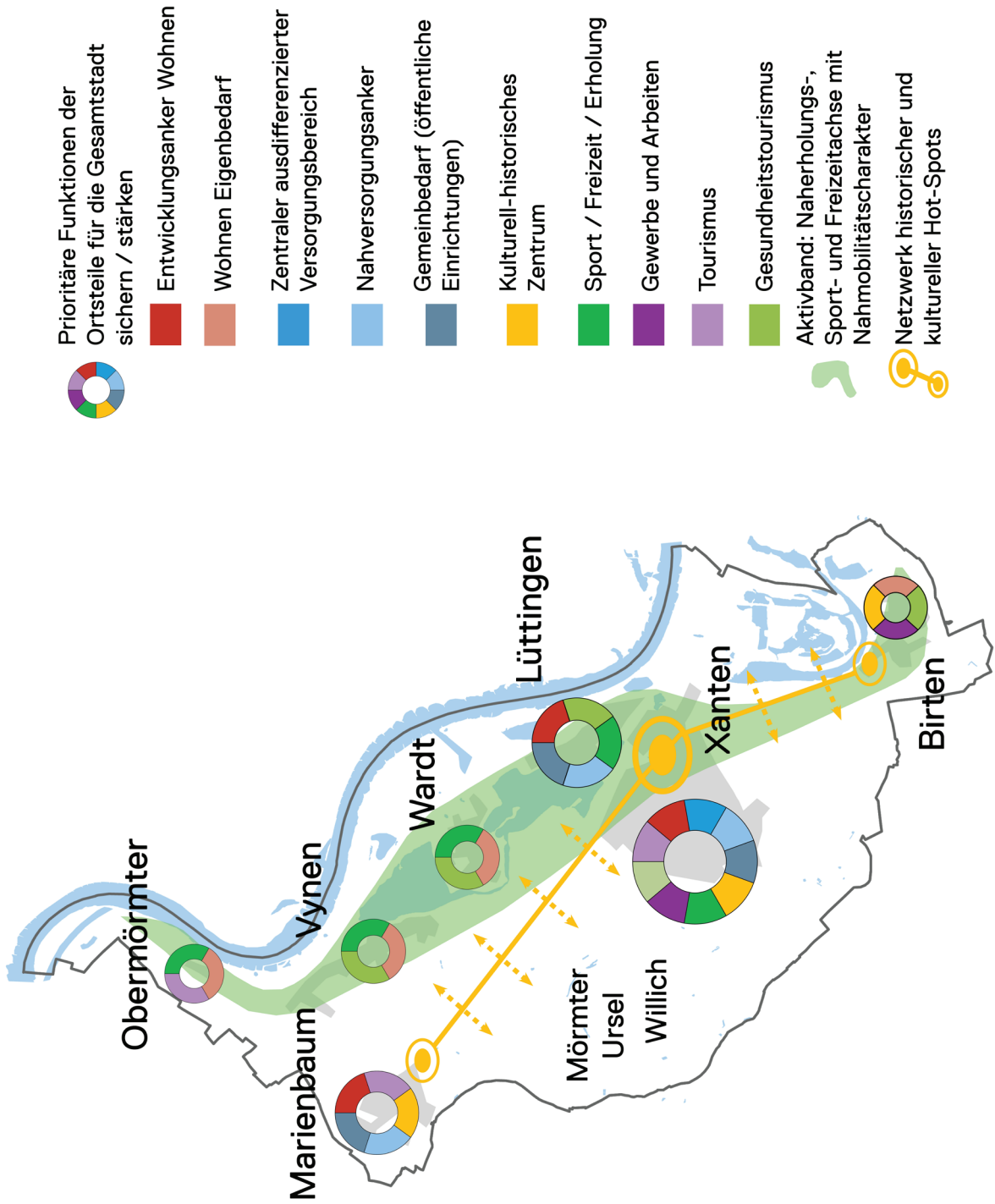


ABB 111 Räumliches Leitbild
Quelle: SSR 2018

4.3

Handlungsfelder (HF) und Teilziele

Jedes Handlungsfeld umfasst verschiedene Themenfelder mit einer jeweiligen Zielvereinbarung.

HF Ortsteilleben

Teilziel Wohnen: Grundlage für den Wohnungsneubau und die Bestandspflege ist eine integrierte Quartiersentwicklung. Wir wollen den Bedarfen einer alternden Gesellschaft gerecht werden und zugleich Angebote und Wege dafür bereiten, dass junge Familien geeigneten Wohnraum finden. Flächensparender Neubau auf noch zu identifizierenden Flächen, d.h. in integrierten Lagen, z.B. auf ehemaligen Gemeinbedarfsflächen. Dabei soll möglichst vermieden werden, dass bisherige genutzte Flächen für Siedlung, Gemeinbedarf oder Verkehr dauerhaft brachfallen, während gleichzeitig bisherige Freiflächen für neue Nutzungen in Anspruch genommen werden. Wir wollen Angebote für alle Zielgruppen und Einkommensklassen schaffen – zur Miete oder zum Eigentumserwerb und auch in Gestalt neuartiger Wohnformate. Wir wollen, dass sich alle Nachfrager am Xantener Wohnungsmarkt angemessen versorgen können. Den Generationenwechsel im Bestand wollen wir zum Nutzen aller Beteiligten befördern.

Teilziel Versorgung: Die Lebensqualität in den Ortsteilen wird wesentlich davon mitbestimmt, wie gut die Nahversorgung mit Dingen des alltäglichen Bedarfs beschaffen ist. Zudem ist es wichtig, dass darüber hinausgehende Versorgungsangebote in der Kernstadt gut erreichbar sind. Die Kernstadt wollen wir als Versorgungszentrum stärken, weil deren breiteres Angebot auch der Bevölkerung in den Ortsteilen zugute kommt. In allen Ortsteilen wollen wir vorhandene Nahversorgungsangebote nachhaltig sichern; dies wird durch den Wohnungsneubau in integrierten Lagen unterstützt. Insbesondere

dort, wo die lokale Nachfrage den traditionellen Einzelhandel vor Ort nicht mehr trägt und die nicht integrierte Lage keinen Ausbau des Wohnungsangebots zulässt, wollen wir im Quartier entstehende Initiativen zur Sicherung der Grundversorgung unterstützen.

HF Ortsteilidentität

Teilziel Baukultur: Die Kernstadt von Xanten wie auch die Ortsteile zeigen ein individuelles Ortsbild, aus dem die Einwohner ihre Identität beziehen. Die städtebauliche und gestalterische Qualität ist ein Produkt guter Baukultur, steht aber auch für das Gelingen eines fortwährenden baukulturellen Prozesses, bei dem Neubau, Bestand und Umfeld miteinander in Einklang stehen. Wir wollen den individuellen Charakter unserer Ortsteile bewahren. Deshalb sollen neue Baugebiete im Bezug zu ihrem baulichen und landschaftlichen Umfeld gestaltet werden. Besondere Beachtung verdient der öffentliche Raum, dessen städtebauliches und gestalterisches Erscheinungsbild prägend ist. Seine Qualität sehen wir als entscheidenden Beitrag zur Attraktivität der Ortsteile. Wir wollen Nutzungsperspektiven für ortsbildprägende Bauten schaffen, die aktuell unbefriedigend genutzt sind und baulich wie funktional neu in Wert gesetzt werden müssen.

Teilziel Gemeinschaft: Ein lokales Gemeinschaftsgefühl ist wichtig, damit Ortsteile nicht nur Wohnraum bieten, sondern sich Orte der Begegnung herausbilden. Jeder Ortsteil soll, sofern noch nicht vorhanden, einen wahrnehmbaren Mittelpunkt erhalten. Hier sind allgemein zugängliche und gut erreichbare Begegnungsorte (Gebäude und Plätze) zu schaffen. Wir wollen am Ort verankerte, Identität stiftende Einrichtungen und Aktivitäten stärken und deshalb jegliches bürgerschaftliches Engagement

innerhalb und außerhalb von Vereinen unterstützen.

HF Natur-, Freizeit- und Kulturerlebnis

Teilziel Natur: Angebote zur wohnungsnahen Erholung und Freizeitgestaltung zählen ebenfalls zu den wichtigen Qualitäten, die attraktive Ortsteile besitzen sollten. Allerdings sind auch die Belange „der Natur“ zu berücksichtigen, die einer intensiven und gänzlich ungesteuerten Nutzung des Freiraums durch die Bewohner Grenzen setzen. Im Interesse des übergeordneten Ziels, Natur und Umwelt zu schonen, wollen wir hochwertige Landschaftsräume einerseits erlebbar machen und andererseits dafür sorgen, dass Naherholungs- und Freizeitaktivitäten nicht in zu schützende Bereiche vordringen. Eine Freizeitinfrastruktur mit ganzjährig nutzbaren Angeboten entlastet die offene Landschaft und bietet zu jeder Jahreszeit Erholung. Wir wollen hierfür landschafts- und gesundheitsbezogene Angebote schaffen, die gut aufeinander abgestimmt sind. Das Element „Wasser“ und das Potenzial der Rheinlage sollen weiter profiliert und nutzbarer gemacht werden und stärker in das Bewusstsein rücken.

Teilziel Kultur: Das historische und kulturelle Erbe in der 2.000 Jahre alten Stadt Xanten ist außergewöhnlich reichhaltig und verleiht der Stadt überregionale Bedeutung und Bekanntheit. Wir wollen dieses Erbe selbstverständlich sichern. Dies gilt auch für die Ortsteile, in denen wir eine stärkere Vernetzung von Standorten und deren gezielte Nutzung als Veranstaltungsorte erreichen wollen. Kulturelle Angebote sollen durch eine zielgruppengerichtete Vermarktung eine größere Beachtung erfahren können.

Teilziel Tourismus: Das touristische Potenzial wird wesentlich aus dem reichen kulturhistorischen Erbe der Stadt gespeist. Die baulichen Relikte aus der Römerzeit und das historische Stadtbild machen Xanten zu einem attraktiven Reiseziel und bringen entsprechende Kaufkraft in die Stadt. Diesen Umstand wollen wir auch

für die Ortsbevölkerung nutzen, indem Infrastrukturen gleichermaßen Gästen und Einwohnern zugute kommen. Zudem führt die touristische Nachfrage nach Dienstleistungen zu stabilen Auslastungen von Angeboten und zu zusätzlichen Arbeitsplätzen. Nicht nur der kulturhistorisch orientierte Tourismus sichert die Auslastung unserer Infrastruktur; vielmehr wollen wir als Luftkurort auch das touristische Motiv „Gesundheit“ gezielter bedienen – auch dies nicht zuletzt mit Blick auf ein breites Angebot an Naherholungs- und Gesundheitseinrichtungen für unsere Bürgerinnen und Bürger. Wir wollen hierbei durch Besucherlenkung sicherstellen, dass hochwertige Naturbereiche wie auch die Wohnquartiere nicht belastet werden.

HF Wege und Netze

Teilziel Mobilität und Verkehrssicherheit: Eine Verkehrswende, bei der sich ein größerer Anteil des Verkehrsaufkommens zugunsten des Umweltverbundes verlagert, steht generell auf der Agenda. In einer Stadt wie Xanten, wo die Entfernungen zwischen den Ortsteilen relativ gering und deshalb noch gut mit dem Fahrrad zu bewältigen sind, bieten sich hierfür gute Voraussetzungen. Wir wollen das Radwegenetz, aber auch das der Fußwege ertüchtigen und beide sicher und attraktiv gestalten. Daneben sollen Angebote im ÖPNV dazu beitragen, dass die Versorgungszentren in den Ortsteilen auch ohne Pkw-Nutzung gut erreichbar sind. Nahmobilitätsnetze sollen die funktionale Arbeitsteilung zwischen Ortsteilen und Zentrum unterstützen.

Teilziel Mobilitätsmanagement: Wir wollen den Verkehr so steuern, dass Umweltbelastungen durch den MIV reduziert werden. Vorhandene Verkehrsflächen, z.B. Parkplätze, wollen wir wenn möglich vielfältig nutzen. Ziel ist eine effizientere, die Lebensqualität verbessernde Nutzung des öffentlichen Raums. In diesem Zusammenhang wollen wir auch eine zielgruppen-gerechte Analyse und Vermarktung passgenauer neuer Mobilitätsangebote vornehmen.

5

HANDLUNGSKONZEPT

In diesem Kapitel werden für das gesamte Stadtgebiet jedem der vier festgelegten Handlungsfelder die geplanten Projekte zugeordnet. Für jedes Projekt erfolgt dabei die Zuordnung zu den Teilzielen sowie eine Kurzbeschreibung. Weiterhin werden die inhaltlichen Handlungsprioritäten für die Projekte benannt. Aufgrund der Vielzahl an Einzelprojekten, die sich aus dem IKEK ergeben, aber nicht alle gleichzeitig angegangen werden können, ist jedes Projekt mit einer Umsetzungspriorität versehen. Des Weiteren werden für die Umsetzung wichtige bzw. thematisch zuständige Akteure benannt.

5.1 Handlungsfeld Ortsteilleben

Im Handlungsfeld Ortsteilleben sind zum Teilziel **Wohnen** drei Projekte geplant.

1. Aufbau Innenentwicklungskataster

<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Bei hohem Nachfragedruck und gleichzeitiger Flächenknappheit geht es bei dem Innenentwicklungskataster darum, frühzeitig mehr Wissen über Baulandpotenziale zu erhalten. Ziel ist es, Flächen zu identifizieren, die zukünftig nutzbar, aktivierbar oder umnutzbar sind. Weiterhin geht es darum, Räume / Quartiere zu definieren, wo Nachverdichtung in unterschiedlichen Formen stattfinden kann – auch in den Ortsteilen. Die Potenzialflächen sollen einer Zielgruppeneignung zugeordnet werden, um so eine Grundlage für die zielgerichtete strategische Steuerung der Angebotsausweitung zu schaffen.</p> <p>Nicht zuletzt wird mit dem Projekt auch das Ziel der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme verfolgt</p>
<p>Akteure</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Stadtplanung, Bauen und Denkmalpflege
<p>Priorität</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitprojekt

2. Benennung Koordinator Wohnen

<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Xanten soll weiterhin attraktiver Standort mit hoher Wohnqualität bleiben, an dem alle Zielgruppen mit angemessenem Wohnraum versorgt werden können. Insbesondere beim Wohnen im Alter als auch im preisgünstigen Segment zeigen sich deutliche Anspannungstendenzen am Markt. Mit der Benennung eines Koordinators Wohnen soll diesen Themenfeldern mehr Gewicht verliehen werden. Der Koordinator kümmert sich um den Aufbau von Akteursnetzwerken, fungiert als Informationsvermittler zwischen Stadt und Wohnungsmarktakteuren, ist Ansprechpartner für Investoren und sensibilisiert für die Themen, um insgesamt eine Angebotsausweitung zu befördern.</p>
<p>Akteure</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Wirtschaftsförderung und Grundstücksmanagement
<p>Priorität</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittelfristiges Projekt

3. Nachnutzungskonzepte für ehemalige Grundschulstandorte

Kurzbeschreibung	<p>Die Flächenreserven in Xanten werden kaum ausreichen, um den Wohnungsbedarf der kommenden Jahre zu decken (vgl. Handlungskonzept Wohnen). Gleichzeitig wird ein sparsamer Umgang mit Flächen mit Blick auf eine Reduzierung der Inanspruchnahme angestrebt. Umso wichtiger ist es, Nachverdichtungspotenziale bzw. ehemalige Gewerbe- oder Gemeinbedarfsflächen strategisch und gezielt zu nutzen. Zu diesen zählen auch die beiden ehemaligen Grundschulstandorte in Birten und Vynen. Die Nachnutzungskonzepte sollen Zielvorgaben für die Entwicklung dieser beiden Flächen enthalten. Dabei sind neben dem Wohnen auch die ergänzenden Nutzungsmöglichkeiten zu den Themen Gemeinschaft und Versorgen zu berücksichtigen. Weiterhin sind Perspektiven für einen Abriss und Neubau sowie einen Bestandsumbau zu überdenken.</p>
Akteure	<ul style="list-style-type: none">▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Stadtplanung, Bauen und Denkmalpflege▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Wirtschaftsförderung und Grundstücksmanagement▪ Investoren
Priorität	<ul style="list-style-type: none">▪ Leitprojekt

Im Handlungsfeld Ortsteilleben sind zum Teilziel **Versorgen** vier Projekte geplant.

4. Initiierung von Solidarischer Landwirtschaft am Niederrhein

Kurzbeschreibung	<p>Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde deutlich, dass es vielen Xantenern wichtig ist, Möglichkeiten zur Versorgung mit regionalen Produkten zu haben. Durch Mitgliedschaft und Mitwirkung im Verein „Solidarische Landwirtschaft Niederrhein e.V.“ erhalten Bürger die Möglichkeit, Ernteanteile lokaler Landwirte noch vor dem Anbau anzukaufen und sich im Laufe des Jahres so regelmäßig mit regionalen und saisonalen Produkten zu versorgen. Im Rahmen der Initiierung sollen lokale Landwirte und Bürger für die bestehenden Projektstrukturen gewonnen werden.</p>
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Wirtschaftsförderung und Grundstücksmanagement
Priorität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Langfristiges Projekt

5. Umsetzung des Dorfladens „Inselbrot“

Kurzbeschreibung	<p>Aufgrund der fehlenden Nahversorgungsmöglichkeiten im Ortsteil Wardt soll am Rande des neuen Baugebietes „Strohweg / Am Meerend“ ein kleiner Grundversorger („Tante-Emma-Laden“) errichtet werden. Neben dem Nahversorgungsangebot soll der geplante Neubau (ein Grundstück ist bereits gesichert) Raum für ein kleines Café bieten. Für die Umsetzung und den Betrieb hat sich aus der Bürgerschaft eine Genossenschaft gegründet, die hauptverantwortlich für die Umsetzung des Projektes ist.</p>
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Stadtplanung, Bauen und Denkmalpflege ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Wirtschaftsförderung und Grundstücksmanagement ▪ Genossenschaft Inselbrot
Priorität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitprojekt

6. Bedarfsanalyse für medizinische Infrastruktur in den Ortschaften

Kurzbeschreibung

Anmerkungen und Hinweise aus der Bürgerbeteiligung zielten häufig auf den Erhalt von Infrastrukturen in den Ortsteilen ab. Insbesondere die medizinische Grundversorgung sei ein wichtiger Standortfaktor. Informationen, ob bei den niedergelassenen Ärzten auch ein Generationenwechsel stattfinden wird, und damit das medizinische Angebot gesichert werden kann, liegen derzeit nicht vor. Daher soll in einem ersten Schritt eine Bedarfsanalyse zur medizinischen Infrastruktur erstellt werden. Ziel dabei ist es zu untersuchen, ob und wenn ja, wann mit einem Wegfall von medizinischen Angeboten zu rechnen ist. In einem zweiten Schritt, sofern erforderlich, geht es darum, neue Möglichkeiten der medizinischen Versorgung (z.B. Organisation mobiler Hausarztbesuche) zu identifizieren.

Akteure

- Stadtverwaltung, Fachbereich Bildung, Sport, Kultur und Demografie
- Akteure der Gesundheitswirtschaft (Ärzte-(kammer), Versicherung)

Priorität

- Mittelfristiges Projekt
-

7. Prüfung eines Ausbaus der Betreuungsangebote in Birten

Kurzbeschreibung

Die Nachfrage nach Kindertagespflegeplätzen für Kinder unter drei Jahren ist (nicht nur in Xanten) gestiegen. Vorhandene Kapazitäten reichen nicht aus, um den Bedarf zu decken. Während der Beteiligungsformate wurde insbesondere Birten ein Bedarf zugesprochen, zumal anzunehmen ist, dass der Ortsteil aufgrund seiner Lage auch für Pendler, die ihr Kind auf dem Weg zur Arbeit zur Betreuung bringen könnten, ein attraktives Angebot wäre. Vor diesem Hintergrund soll geprüft werden, welche Kapazitäten bedarfsgerecht wären und wie diese ggf. im Ortsteil geschaffen werden könnten (Umnutzung Schule, Neubau, Betreiber...).

Akteure

- Stadtverwaltung, Fachbereich Bildung, Sport, Kultur und Demografie
- Katholische Propsteigemeinde (Kindergartenträger)
- Kreisjugendamt

Priorität

- Leitprojekt
-

5.2

Handlungsfeld Ortsteilidentität

Im Handlungsfeld Ortsteilidentität sind zum Teilziel **Baukultur** fünf Projekte geplant.

8. Einrichtung / Organisation einer Nachnutzungsbörse

Kurzbeschreibung

Ziel dieses Projektes ist es, erhaltenswerte und insbesondere ortsbildprägende Gebäude wieder in Wert zu setzen und zu nutzen. Aufgabe der Börse ist es, für die betreffenden Gebäude, z.B. nicht mehr benötigte Wirtschaftsgebäude in Wardt oder sanierungsbedürftige Altbauten in Marienbaum, Nachnutzungsperspektiven zu ermitteln. Dazu zählt zum einen, in Kooperation mit den Eigentümern die relevanten Gebäude zu identifizieren und – ähnlich einem Baulückenkataster inkl. vertiefender Informationen, z.B. rechtlicher Rahmenbedingungen – öffentlich bekannt zu machen. Zum anderen sollen eigene Ideen der Eigentümer, aber auch solche aus der Bürgerschaft bzw. von Investorenseite gesammelt werden. Die Börse ist damit ein erster Schritt bei der Zusammenführung von Nutzungsidee und Gebäude und damit bei der Aktivierung der Gebäudepotenziale. Jedes aktivierte Gebäude, gleich welche Nutzung ihm zugeführt wird, kann so gleichzeitig einen Beitrag für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme leisten.

Akteure

- Stadtverwaltung, Fachbereich Stadtplanung, Bauen und Denkmalpflege
- Eigentümer

Priorität

- Mittelfristiges Projekt
-

9. Nutzungskonzept zur Neuorganisation der Friedhofskultur

Kurzbeschreibung	<p>Tiefgreifende gesellschaftliche Prozesse wie gestiegene Mobilität, zunehmende Kirchenaustritte, aber auch gestiegene Kosten für Sargwahlgräber führen auch in Xanten zu einem Wunsch nach einem Wandel der Bestattungskulturen. Zudem sind die Friedhöfe nicht nur wichtige Orte der Trauerbewältigung, sondern insbesondere in den Ortschaften auch Orte der Kommunikation. Mit dem Nutzungskonzept sollen Wege zur Neuorganisation der Friedhofskultur gefunden werden. Im Fokus steht die Ergänzung neuer Bestattungsmöglichkeiten (z.B. Friedwald / -wiese) sowie der Umgang mit Flächen ehemaliger oder auch vernachlässigter Sarggrabstätten.</p>
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dienstleistungsbetrieb der Stadt Xanten (DBX)
Priorität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittelfristiges Projekt

10. Freiraumplanerischer Entwurf für den Dorfplatz in Birten

Kurzbeschreibung	<p>Parkplätze dominieren den Dorfplatz an der Römerstraße in Birten. Mit dem freiraumplanerischen Entwurf soll die Grundlage für die Umgestaltung / den Umbau des Dorfplatzes geschaffen werden. Die Aufenthaltsqualität soll durch die Schaffung einer attraktiven Dorfmitte verbessert werden. Dabei sind die Wegeverbindungen vom Amphitheater zur Wassermühle mitzudenken.</p>
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Stadtplanung, Bauen und Denkmalpflege ▪ Katholische Probsteigemeinde St. Viktor
Priorität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Langfristiges Projekt

11. Freiraumplanerischer Entwurf für den Dorfplatz in Marienbaum

Kurzbeschreibung	<p>Der Dorfplatz in Marienbaum soll noch einladender werden. Mit Hilfe eines freiraumplanerischen Entwurfs sollen Wege gefunden werden, wie durch gezielte Maßnahmen die Attraktivität gesteigert werden kann, ohne einen umfassenden Umbau vornehmen zu müssen. Aus der Bürgerschaft wurden Aspekte wie Wetterschutz, Verlegung des Containerstandortes und Ergänzung einer kleinen Bühne benannt.</p>
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Stadtplanung, Bauen und Denkmalpflege
Priorität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Langfristiges Projekt

12. Gründung eines Gestaltungsbeirats (in Bearbeitung)

Kurzbeschreibung	<p>Xanten soll seine städtebauliche Unverwechselbarkeit und seinen hohen Wiedererkennungswert bewahren. Das bedeutet, dass wichtige Bauten erhalten, gepflegt und aufgewertet werden. Ebenso sind stadtbildprägende Besonderheiten weiterzuentwickeln. Sowohl umfassende Umbau- als auch Neubauprojekte sollen daher durch einen Gestaltungsbeirat begleitet und beraten werden. Die konstituierende Sitzung fand am 31.1.2019 statt.</p>
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Stadtplanung, Bauen und Denkmalpflege
Priorität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitprojekt

Im Handlungsfeld Ortsteilidentität sind zu dem Teilziel **Gemeinschaft** fünf Projekte geplant.

13. Machbarkeitsstudie zu Gemeinschaftshäusern (übergeordnet)

<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Der Austausch mit den Bürgern hat gezeigt, dass in einigen Ortschaften der dringende Wunsch / Bedarf nach einem Dorfgemeinschaftshaus besteht. In einem ersten Schritt sollen zunächst Machbarkeitsstudien erstellt werden, wie dieser Wunsch umgesetzt werden kann bzw. welche Voraussetzungen dafür geschaffen werden müssten.</p> <p>Die Machbarkeitsstudien umfassen die genaue Bedarfsermittlung (welche Raumkapazitäten werden benötigt), die Prüfung möglicher Raum-Alternativen, die Programmentwicklung bzw. die Zusammenstellung der individuellen Nutzungsmöglichkeiten (je nach Ortsteil) sowie einen „Businessplan“ für mögliche Alternativen (Neubau, Umbau / Umnutzung Bestand). Weiterhin soll ermittelt werden, welche Kosten entstehen, was mögliche Finanzierungsansätze wären, inwiefern ein Eigenengagement aus der Bürgerschaft erforderlich wäre und welche Voraussetzung für den langfristigen Betrieb erfüllt sein müssten.</p> <p>In Obermörmtter liegt der Fokus auf der Vertiefung des vorliegenden Umnutzungskonzeptes für das ehemalige Pfarrhaus. In Lüttingen besteht aufgrund des geplanten Abrisses des Pfarrzentrums Ersatzbedarf. In Vynen hat sich am Standort der ehemaligen Grundschule bereits ein ehrenamtlich betriebenes Dorfcafé etabliert. Hier gilt es Alternativen zu finden, sobald der Grundschulstandort umgenutzt / neu beplant wird.</p>
<p>Akteure</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Stadtplanung, Bauen und Denkmalpflege ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Wirtschaftsförderung und Grundstücksmanagement
<p>Priorität</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitprojekt

14. Realisierung eines Dorfgemeinschaftshauses in Obermörnter

Kurzbeschreibung Auf Grundlage Projekt 13

Akteure ■ Dienstleistungsbetrieb der Stadt Xanten (DBX)
 ■ Dorfgemeinschaft

Priorität ■ Mittelfristiges Projekt

15. Realisierung eines Dorfgemeinschaftshauses in Lüttingen

Kurzbeschreibung Auf Grundlage Projekt 13

Akteure ■ Dienstleistungsbetrieb der Stadt Xanten (DBX)
 ■ Dorfgemeinschaft

Priorität ■ Mittelfristiges Projekt

16. Realisierung eines Dorfcafés in Vynen

Kurzbeschreibung Auf Grundlage Projekt 13

Akteure ■ Dienstleistungsbetrieb der Stadt Xanten (DBX)
 ■ Dorfgemeinschaft

Priorität ■ Mittelfristiges Projekt

17. Instandhaltungskonzept für das „KuLiNaRiUm“ in Obermörnter

Kurzbeschreibung

Durch das Engagement des Vereins „Obermörnter AKTIV! e.V.“ hat sich der ehemalige Trafoturm der RWE am Hohen Weg als Begegnungsraum und ökologischer „Lernort“ etabliert. Um den Turm weiterhin zu erhalten, sind Instandhaltungsmaßnahmen (Dach, Anstrich) erforderlich, die kurzfristig umgesetzt werden sollen.

Akteure

- Obermörnter AKTIV! e.V,
-

Priorität

- Mittelfristiges Projekt
-

5.3

Handlungsfeld Natur-, Freizeit- und Kulturerlebnis

Im Handlungsfeld Natur-, Freizeit- und Kulturerlebnis sind zum Teilziel **Natur, Naherholung und Freizeit** fünf Projekte geplant.

18. Rahmenplan Aktivband

Kurzbeschreibung

Als Grundlage für die Realisierung des Aktivbands soll zunächst ein Rahmenplan erarbeitet werden. Der Rahmenplan umfasst die Identifikation von potenziellen Flächen und Orten, die im Rahmen des Aktivbands neu bespielt werden sollen: Wo sind potenzielle Räume, die als neue Rast- und Spielorte, für ergänzende Freizeit-, Sport- oder Erholungsangebote genutzt werden können? Weiterhin sollen Korridore / Achsen und Wege identifiziert werden, die für den Ausbau der Mobilitätsachse, die diese Spielorte miteinander verbindet, für Alltags- und Freizeitverkehre infrage kommen.

Weiterhin umfasst der Rahmenplan einen konzeptionellen Entwurf, an welchen Standorten welche neuen Angebote geschaffen werden sollen. Dabei sind Hinweise aus der Bürgerbeteiligung (z.B. Wünsche nach mehr offenen Aktivflächen für Beachvolleyball, nach attraktiven Ruheräumen mit Liegebänken oder nach Treffmöglichkeiten auf einer Picknickwiese) zu berücksichtigen.

Akteure

- Stadtverwaltung, Fachbereich Stadtplanung, Bauen und Denkmalpflege

Priorität

- Mittelfristiges Projekt
-

19. Rahmenplan „Naturnahe und essbare Stadt Xanten“

<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Der Rahmenplan umfasst die Identifikation kommunaler und ggf. privater Flächen, die für eine Anpflanzung von Nutzpflanzen (z.B. Himbeeren, Zucchini, Kürbis, Apfelbäume...), infrage kämen; dieses Obst und Gemüse soll der Öffentlichkeit frei zur Verfügung stehen. Ergänzend ist die Anpflanzung insektenfreundlicher Pflanzen vorgesehen. Dazu werden die Flächen (Freiflächen, Parkflächen, Abstandsflächen, Straßengrün, Baumscheiben, Ackerrandstreifen...) und ihre aktuelle Nutzung (regelmäßige Bepflanzung, Rasen, ...) erhoben. Das Konzept umfasst in einem weiteren Teil eine Zusammenstellung möglicher thematischer Anpflanzungen sowie deren räumliche Zuordnung. Abschließend sollen Betreibermodelle erarbeitet werden: Kostenträger, Zuständigkeiten, Einbindung der Bürger, z.B. über Patenschaften, usw.</p>
<p>Akteure</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Stadtplanung, Bauen und Denkmalpflege
<p>Priorität</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittelfristiges Projekt

20. Breite Jugendbeteiligung

<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Eine gute Beteiligungsstruktur ist mehrschichtig und hält unterschiedliche Partizipationsformate vor. So wurde im IKEK auch die Gruppe der Jugendlichen nach ihren Wünschen und Bedarfen befragt. Es konnten wichtige Hinweise geliefert werden. Um ein bedarfsgerechtes und akzeptiertes Angebot für Jugendliche in Xanten zu sichern, sollen die Jugendlichen auch bei weiteren Detailplanungen, z.B. von Freizeit- Sport- und Erholungsangeboten, im Rahmen des Aktivbands involviert werden.</p>
<p>Akteure</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Service und Personal ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Bildung, Sport, Kultur und Demografie ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Stadtplanung, Bauen und Denkmalpflege ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Wirtschaftsförderung und Grundstücksmanagement
<p>Priorität</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittelfristiges Projekt

21. Machbarkeitsstudie zu einer Veranstaltungshalle

Kurzbeschreibung	<p>Neben dem Wunsch nach Dorfgemeinschaftshäusern wurde im Rahmen der Beteiligung häufig das Thema einer multifunktionalen Sport- und Veranstaltungshalle angesprochen. Inwiefern dafür tatsächlich ein Bedarf besteht, insbesondere in welcher Form, und welche Möglichkeiten es für einer Realisierung gäbe, soll im Rahmen einer Machbarkeitsstudie ermittelt werden.</p>
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dienstleistungsbetrieb der Stadt Xanten (DBX)
Priorität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittelfristiges Projekt

22. Aufwertung des Spielplatz in Obermörmtter

Kurzbeschreibung	<p>Der Spielplatz ist beliebter Treffpunkt in Obermörmtter und soll es auch in Zukunft bleiben. Durch die Ergänzung einiger neuer Spielgeräte auf dem „in die Jahre gekommenen“ und teilweise nicht mehr bedarfsgerechten Spielplatzes, soll neue Spielqualität- und möglichkeiten für die Kinder geschaffen werden.</p>
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dienstleistungsbetrieb der Stadt Xanten (DBX)
Priorität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitprojekt

Im Handlungsfeld Natur-, Freizeit- und Kulturerlebnis ist zu dem Teilziel **Kultur** ein Projekt geplant.

23. Rahmenplanung für ein kulturelles Netz in Xanten

Kurzbeschreibung	<p>Der Rahmenplan definiert die Möglichkeiten für eine Optimierung der Vernetzung und Vermarktung von kulturellen Angeboten in Xanten. Im Mittelpunkt stehen der Aufbau von Kooperationen, der Austausch untereinander und die Entwicklung gemeinsamer Leitlinien und Handlungsansätze (z.B. Veranstaltungskalender, Marketing) sowie der Abbau von Konkurrenzen der einzelnen Angebote (z.B. Mehrfachveranstaltungen an einem Tag).</p> <p>Der Wallfahrtsort Marienbaum und Birten mit den ehemaligen römischen Legionslagern Castra VEtera I und Castra Vetera II sollen im Rahmen des kulturellen Netzwerkes neben der Kernstadt besonders berücksichtigt werden.</p>
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Bildung, Sport, Kultur und Demografie ▪ Tourist Information Xanten
Priorität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittelfristiges Projekt

Im Handlungsfeld Natur-, Freizeit- und Kulturerlebnis ist zum Teilziel **Tourismus** ein Projekt geplant.

24. Tourismuskonzept (in Bearbeitung)

<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Tourismus und Gesundheit sind wichtige Wirtschaftsfaktoren und besitzen ein großes Potenzial für die Zukunft Xantens. Grundlage für die Entwicklung ist ein Tourismuskonzept, das sich bereits in der Bearbeitung befindet. Weiterhin wirkt sich ein Großteil der in den anderen Handlungsfeldern benannten Projekte durch Synergieeffekte auch positiv auf den Tourismus in Xanten aus (z.B. das Aktivband und die Rahmenplanung für ein kulturelles Netz in Xanten).</p>
<p>Akteure</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tourist Information Xanten
<p>Priorität</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitprojekt

5.4

Handlungsfeld Wege und Netze

Im Handlungsfeld Wege und Netze sind zum Teilziel **Mobilität und Verkehrssicherheit** fünf Projekte geplant.

25. Mobilitätskonzept

Kurzbeschreibung	Das Mobilitätskonzept soll wesentliche Planungen für die Weiterentwicklung des Mobilitätsangebotes umfassen. Dabei sind nicht nur der Motorisierte Individualverkehr (MIV), sondern auch ÖPNV, Fuß- und Radverkehr sowie neue Mobilitätsformen wie z.B. Mitfahrgelegenheiten zu berücksichtigen. Leitende Zielvorstellung des Konzeptes soll eine klimafreundliche Mobilität sein. Im Rahmen der Klimaschutzrichtlinie wurde bereits eine Förderung für die Erstellung des KOnzeptes beantragt. Weiterhin sollen Anmerkungen aus der Bürgerbeteiligung zur Umsetzung von Verkehrssicherheitsmaßnahmen berücksichtigt werden.
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Stadtplanung, Bauen und Denkmalpflege
Priorität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitprojekt

26. Städtebaulicher / freiraumplanerischer Entwurf für den Umbau der Straße „Am Meerend“

Kurzbeschreibung	Die Straße „Am Meerend“ ist die zentrale Erschließungsachse im Ortsteil Wardt. Sowohl Bewohner als auch Besucher nutzen diese Achse zwischen Hafen und Ortseingang täglich. Um die wegen fehlender Verkehrsraumordnung (Bürgersteige, Radwege...) bestehenden Nutzungskonflikte zwischen MIV, Radverkehr und Fußgängern abzubauen, soll ein städtebaulicher / freiraumplanerischer Entwurf für den Umbau der Verkehrsachse erarbeitet werden. Durch den Umbau soll allen Verkehrsteilnehmern eine attraktive, insbesondere aber sichere Nutzung ermöglicht werden.
------------------	--

26. Städtebaulicher / freiraumplanerischer Entwurf für den Umbau der Straße „Am Meerend“

Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Stadtplanung, Bauen und Denkmalpflege
Priorität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Langfristiges Projekt

27. Machbarkeitsstudie zum Mobilitätsknoten Bahnhof

Kurzbeschreibung	<p>Der Bahnhof Xanten soll als zentrale attraktive Verkehrsdrehscheibe weiter entwickelt und zu einem der zentralen Mobilitätsknotenpunkte im Stadtgebiet ausgebaut werden. Im Rahmen der Machbarkeitsstudie soll ermittelt werden, welche Mobilitätsangebote ergänzt, erweitert oder qualifiziert werden müssten und unter welchen Voraussetzungen dies umgesetzt werden kann.</p>
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtverwaltung, Fachbereich Stadtplanung, Bauen und Denkmalpflege
Priorität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittelfristiges Projekt

28. Umsetzungskonzept für das Pilotprojekt „Kiss-and-go-Zone“ in Lüttingen

Kurzbeschreibung

Aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens vor den Grundschulen und teilweise weiterführenden Schulen entstehen täglich potenzielle Gefahrensituationen für die Schüler - in Lüttingen z.B. insbesondere in Kombination mit der Sackgassensituation. Daher soll ein Ort in der Nähe der Schulen eingerichtet werden, an dem Eltern ihre Kinder gefahrlos aus dem Auto absetzen (und mit ihm ggf. auch wieder abholen) können. Entweder gehen die Kinder von diesem Punkt alleine zur Schule oder es wird eine Begleitung eingerichtet, indem z.B. in einem Freiwilligendienst ein Elternteil die Kinder auf dem letzten Wegabschnitt zur Schule geleitet. Das hohe Verkehrsaufkommen direkt vor den Schulen soll sich dadurch reduzieren. Sofern sich das Konzept bewährt, soll es auf die anderen Grundschulstandorte in Xanten übertragen werden.

Akteure

- Stadtverwaltung, Fachbereich Bildung, Sport, Kultur und Denkmalpflege
- Grundschulen

Priorität

- Leitprojekt

29. Mobilitätsangebote für Jugendliche

Kurzbeschreibung

Die Mobilitätsangebote für Jugendliche sollen in Zukunft weiter ausgebaut werden. Den Jugendlichen sollen attraktive Möglichkeiten geboten werden, individuell und flexibel z.B. Freizeit- und Sportangebote im Stadtgebiet selbstständig zu erreichen. Des Weiteren soll eine Möglichkeit geschaffen werden, ihnen Zugang zu Angeboten zu sichern, die es in Xanten (noch) nicht gibt, z.B. zu Abendveranstaltungen, Diskotheken und Kinos in Nachbarkommunen. Ein bereits umgesetztes Leitprojekt ist die Einrichtung des Fifty-Fifty-Taxis, das Gruppen von bis zu acht Personen für den halben Fahrpreis zum Zielort befördert.

Akteure

- Stadtverwaltung, Fachbereich Service und Personal
- Stadtverwaltung, Fachbereich Bildung, Sport, Kultur und Demografie

Priorität

- Leitprojekt

Im Handlungsfeld Wege und Netze ist zum Teilziel **Mobilitätsmanagement** ein Projekt geplant.

30. Parkraumkonzept

Kurzbeschreibung	Erstellung eines Konzepts zur intelligenten Steuerung des ruhenden Verkehrs in der Kernstadt und in den Ortschaften. Dabei soll insbesondere auch die Einrichtung von weiteren Wanderparkplätzen, von Parkraum mit Zugang zum Wasser, z.B. in Rheinnähe, sowie von Tagesparkplätzen für Wohnmobile und für Fahrradtouristen untersucht werden. Das Parkraumkonzept soll im Rahmen des übergreifenden Mobilitätskonzeptes (siehe oben) bearbeitet werden.
Akteure	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stadtplanung, Bauen und Denkmalpflege
Priorität	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitprojekt

5.5

Umsetzungsstrategie

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses haben sich bestimmte Handlungsbedarfe verdichtet. Gemeinsam wurden auch erste Prioritäten für die Umsetzung gesetzt. Dieses Wissen stellte die Grundlage für die Ableitung von Leitprojekten dar, die entweder auf der gesamtstädtischen oder der kleinräumigen Ebene der Ortsteile von Bedeutung sind und die die in Leitbild und Zielen anvisierte Entwicklung untermauern. Neben diesem Handlungsbedarf wurden bei der Einordnung der Prioritäten auch inhaltliche, organisatorische und finanzielle Anknüpfungspunkte berücksichtigt. Die Projekte wurden in drei Kategorien unterteilt. Die jeweilige

Kategorie umfasst die Umsetzung (Beginn und / oder Fertigstellung) in den folgenden Jahren:

- Leitprojekt: 2019-2020
- Mittelfristiges Projekt: 2021-2023
- Langfristiges Projekt: ab 2024

Die definierten Projekte sollen entsprechend ihren abgestimmten Prioritäten umgesetzt werden. Die Umsetzungspriorität wurde im Rahmen eines Politikworkshops intensiv diskutiert. Neben den drei bereits genannten Kategorien wurden weitere Abstufungen und Einordnungen vorgenommen. So konnten die Leitprojekte nochmals in drei Aufwandsabstufungen

Leitprojekte

NR.	Projekt	Handlungsfeld	Teilziel	Kategorie
1	Innenentwicklungskataster	Ortsteilleben	Wohnen	A
3	Nachnutzungskonzepte ehemalige Grundschulen	Ortsteilleben	Wohnen	A
5	Dorfladen Inselbrot	Ortsteilleben	Versorgen	B
7	Prüfung Ausbau Betreuungsangebote Birten	Ortsteilleben	Versorgen	B
12	Gestaltungsbeirat	Ortsteilidentität	Baukultur	C
13	Machbarkeitsstudie Dorfgemeinschaftshäuser	Ortsteilidentität	Gemeinschaft	A
22	Spielplatz Obermörnter	Natur-, Freizeit- und Kulturerlebnis	Natur, Naherholung, Freizeit	B
24	Tourismuskonzept	Natur-, Freizeit- und Kulturerlebnis	Tourismus	C
25	Mobilitätskonzept	Wege und Netze	Mobilität und Verkehrssicherheit	C
28	Kiss-and-go-Zone Lüttingen	Wege und Netze	Mobilität und Verkehrssicherheit	B
29	Mobilitätsangebote Jugendliche	Wege und Netze	Mobilität und Verkehrssicherheit	B
30	Parkraumkonzept	Wege und Netze	Mobilitätsmanagement	C

TAB 012 Leitprojekte

Quelle: SSR

eingeordnet werden. Diese drei Stufen richten sich nach dem personellen Verwaltungsaufwand, der erforderlich ist, um die Projekte in ihrem geplanten Umfang zu managen.

- Leitprojekt A: Projekte erfordern einen hohen Aufwand, sowohl was die Umsetzung als auch die Organisation der Projekte betrifft.
- Leitprojekt B: Projekte erfordern einen geringen bis mittleren Aufwand.
- Leitprojekt C: Projekte sind während des Prozesses bereits gestartet. So wurden z.B. für das Mobilitätskonzept inkl. Parkraumkonzept

bereits Fördergelder beantragt, für den Gestaltungsbeirat werden bereits potenzielle Mitglieder identifiziert und das Tourismuskonzept befindet sich bereits in Umsetzung.

Einigen Projekten mit mittelfristigem Umsetzungshorizont wurde eine besondere Relevanz zugesprochen, so z.B. dem Projekt Nr. 2 „Kordinator Wohnen“. Diese Projekt greift insbesondere den Handlungsbedarf zum Preisgünstigen Wohnen in Xanten auf. Die Benennung eines solchen Koordinators ist jedoch angesichts der Personalkapazitäten kurzfristig nur schwer

Mittelfristige Projekte

NR.	Projekt	Handlungsfeld	Teilziel	Kategorie
2	Kordinator Wohnen	Ortsteilleben	Wohnen	besondere Relevanz
6	Bedarfsanalyse medizinische Infrastruktur	Ortsteilleben	Versorgen	besondere Relevanz
8	Nachnutzungsbörse	Ortsteilidentität	Baukultur	
9	Neuorganisation Friedhofskultur	Ortsteilidentität	Baukultur	
14	Realisierung Dorfgemeinschaftshaus Obermörmter	Ortsteilidentität	Gemeinschaft	besondere Relevanz
15	Realisierung Dorfgemeinschaftshaus Lüttingen	Ortsteilidentität	Gemeinschaft	besondere Relevanz
16	Realisierung Dorfcafé Vynen	Ortsteilidentität	Gemeinschaft	besondere Relevanz
17	Instandhaltungskonzept KuLiNaRiUm Obermörmter	Ortsteilidentität	Gemeinschaft	
18	Aktivband	Natur-, Freizeit- und Kulturerlebnis	Natur, Naherholung, Freizeit	
19	Naturnahe und essbare Stadt Xanten	Natur-, Freizeit- und Kulturerlebnis	Natur, Naherholung, Freizeit	
20	Breite Jugendbeteiligung	Natur-, Freizeit- und Kulturerlebnis	Natur, Naherholung, Freizeit	besondere Relevanz
21	Machbarkeitsstudie Veranstaltungshalle	Natur-, Freizeit- und Kulturerlebnis	Natur, Naherholung, Freizeit	
23	Kulturelles Netz Xanten	Natur-, Freizeit- und Kulturerlebnis	Kultur	
27	Mobilitätsknoten Bahnhof	Wege und Netze	Mobilität und Verkehrssicherheit	

TAB 013 Mittelfristige Projekte
Quelle: SSR

umzusetzen. Da auch die Leitprojekte Nr. 1 „Innenentwicklungskataster“ und Nr. 3 „Nachnutzungskonzepte ehemalige Grundschulen“ einen Beitrag / Ansatz zum Handlungsbedarf des Preisgünstigen Wohnens leisten, wurde dem Projekt Nr. 2 „Koordinator Wohnen“ eine mittelfristige Priorität von besonderer Relevanz zugesprochen.

Als Leitprojekte waren zunächst auch die Projekte Nr. 14-16 „Dorfgemeinschaftshäuser“ und „Dorfcafé“ wünschenswert. Mit dem Projekt Nr. 13 „Machbarkeitsstudie zu Dorfgemeinschaftshäusern“ soll jedoch zunächst eine Grundlage für die spätere Umsetzung geschaffen werden. Daher werden auch diese Projekte einer mittelfristigen Priorität zugeordnet. Sobald die Grundlagen vorliegen, soll die Umsetzung der Projekte in den Fokus rücken.

Dem Projekt Nr. 20 „Breite Jugendbeteiligung“ wurde eine besondere Relevanz zugesprochen, da es sich bei diesem Projekt im Prinzip um eine Daueraufgabe handelt. Während der Jugendbeteiligung wurde deutlich, dass gerade bei der Umsetzung konkreter Projekte, die sich auch an die Gruppe der Jugendlichen richten (z.B. Sport- und Treffmöglichkeiten im öffentlichen Raum), eine intensive Jugendbeteiligung gewünscht wird. Diesem Projekt wurde deshalb eine besondere Relevanz zugesprochen.

Langfristige Projekte

NR.	Projekt	Handlungsfeld	Teilziel
4	Initiierung Solidarische Landwirtschaft	Ortsteilleben	Versorgen
10	Dorfplatz Birten	Ortsteilidentität	Baukultur
11	Dorfplatz Marienbaum	Ortsteilidentität	Baukultur
26	Umbau „Am Meerend“	Wege und Netze	Mobilität und Verkehrssicherheit

TAB 014 Langfristige Projekte

Quelle: SSR



WEITERENTWICKLUNG

In diesem abschließendem Kapitel geht es um Fragen der Umsetzung bzw. Verstetigung von Arbeitsstrukturen des Prozesses. Auch das quantitative Monitoring (zur vergleichenden Beobachtung von Entwicklungen) und das qualitative Monitoring (zum Zielerreichungsgrad und zur Tauglichkeit der Strategien) rücken hier in den Blick.

Mögliche geeignete Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten

Für geplante Maßnahmen aus den Bereichen der Dorferneuerung bzw. -entwicklung und für ländliche Infrastrukturmaßnahmen wird eine Förderung im Rahmen der Richtlinie zur integrierten ländlichen Entwicklung angestrebt (Veröffentlichung der Fördergrundsätze zum Förderprogramm „Dorferneuerung 2019“).

Weiterhin besteht die Chance zur Förderung z.B. von Maßnahmen, die ehrenamtliches Engagement, Vereinsleben und weiterführende Ansätze für die Entwicklung der Stadt betreffen, und zwar über eine LEADER-Förderung in der LEADER-Region „Niederrhein: Natürlich lebendig“. Es wird aber auch Aufgabe sein, weitere alternative Finanzierungsmöglichkeiten zu prüfen: je nach thematischer Ausrichtung eines Projektansatzes (z.B. mit Fördermitteln des Landes oder des Bundes) oder auch in Verfolgung neuer Ansätze wie des Crowdfunding (z.B. „Gemeinsam für das Kleverland“).

Verstetigung

Wesentliche Faktoren einer Umsetzung des IKEK´s wurden bereits im Handlungskonzept benannt: Verantwortlichkeiten, Prioritäten, Zeiträume und Kosten.

Der Umsetzungsprozess der Maßnahmen sollte gestaltet und gesteuert werden. Dazu ist die Einrichtung einer Steuerungsgruppe zu empfehlen. Ihr gehören der technische Dezernent, das Team des federführenden Fachbereichs Stadtplanung Bauen und Denkmalpflege sowie Vertreter der anderen relevanten Fachbereiche an, wie z.B. aus den Ressorts „Bildung, Sport, Kultur und Demografie“ oder „Soziales und Beratung“. Bei Bedarf sollten Vertreter des zuständigen Dezernats der Bezirksregierung oder externe Akteure wie FZX / DBX / TIX hinzugezogen werden. Neben der Koordination der Maßnahmenumsetzung sind die Organisation der Projektgruppen sowie die Evaluation der

Umsetzung wesentliche Aufgaben der Steuerungsgruppe.

Eine kontinuierliche fachliche Prozessbegleitung („Projektmanagement“) wird mit Blick auf das erarbeitete Maßnahmenprogramm des IKEK nicht für erforderlich erachtet. Einzelne Maßnahmen und Projektbausteine bedürfen aber einer fachlichen Unterstützung bei ausgewählten Aufgaben der Projektkonkretisierung und bei der Umsetzungsvorbereitung (Gutachter, Fachplaner, Moderatoren).

Die Einrichtung lokaler Projektgruppen bietet sich vor allem für komplexere lokale Maßnahmen und Projektbausteine an, bei denen private Akteure eng in die Umsetzung einbezogen werden sollen. Zu beteiligen sind somit zuständige Verwaltungsvertreter, ggf. Fachplaner, Bürgervereine, Träger, Eigentümer u.a. Aufgabe der Projektgruppen ist es insbesondere, die weitere Projektqualifizierung zu begleiten und voranzutreiben. Häufigkeit und Turnus der Projektgruppentreffen sind bedarfsgerecht zwischen den daran Beteiligten zu vereinbaren. Derartige Projektgruppen eignen sich insbesondere für Projekte wie z.B. die Realisierung von Dorfgemeinschaftshäusern oder die Einrichtung einer „Kiss-and-bring“-Zone.

Neben Öffentlichkeitsbeteiligungen, die im Zuge der Planungen von Einzelmaßnahmen ohnehin vorgesehen sind, sollte im Rahmen öffentlicher Bürgerforen über den Umsetzungsfortschritt des IKEK´s im Ganzen informiert werden.

Die Bürgerinnen und Bürger in den Ortsteilen haben darüber hinaus die Möglichkeit, weitere Projektideen, die zu den aufgestellten Entwicklungszielen passen, zu konkretisieren und diese gebündelt bei der Stadt einzureichen.

Monitoring und Evaluation

Die zielgerichtete Umsetzung des IKEK ist über die Entwicklung und Durchführung eines Monitoring-Konzeptes

abzusichern. Da Stadtentwicklung vor ständig neuen Herausforderungen steht, die aus permanent sich verändernden demografischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen resultieren, ist eine laufende Beobachtung der Entwicklung unerlässlich.

Beim Monitoring wird die tatsächliche Entwicklung in den Handlungsfeldern und bei den Maßnahmen dokumentiert und den Zielsetzungen des IKEK's gegenübergestellt. Sowohl Erfolge als auch Handlungsbedarfe können so identifiziert werden. Ein jährliches Kurz-Monitoring sollte fester Bestandteil bei der Umsetzung des IKEK sein und in größeren Abständen um ein umfangreicheres Monitoring ergänzt werden, das auch mit einer Fortschreibung des IKEK verbunden werden kann.

Die Bewilligung zahlreicher Fördermittel ist im Übrigen mittlerweile daran gebunden, dass ein Monitoring eingerichtet ist.

Wichtige quantitative Ansätze für ein Monitoring liegen in der vergleichenden Beobachtung der Entwicklung soziostruktureller Daten im Verhältnis zur Region oder zu anderen ausgesuchten Vergleichskommunen (z.B. Bevölkerungszahl, Altersstruktur, Wanderungsbewegungen), aber auch hinsichtlich der Entwicklung von Preisen auf dem Wohnungsmarkt und im Einzelhandel, von Flächennutzungen oder bei der Bau- und Sanierungstätigkeit.

Neben der Betrachtung quantitativer Daten der Entwicklung ist der regelmäßig zwischen Verwaltung und Politik abzustimmende Projekt- und Maßnahmenplan der erste Gradmesser für eine erfolgreiche Umsetzung. Von hoher Bedeutung sind die qualitative Reflexion von Projektständen, eine Einschätzung des Gesamtstandes und die Identifizierung vorhandener Umsetzungshindernisse. Diese Reflexion muss in praxistauglichen Zeitintervallen erfolgen.

Eine Dokumentation des Projektfortschritts dient zudem dazu, die Öffentlichkeit kontinuierlich

einzubinden und sie über erreichte Erfolge und Fortschritte frühzeitig zu informieren.

Wichtige Fragestellungen im Zusammenhang mit dem qualitativen Monitoring sind u.a.:

- Wurden die formulierten Ziele erreicht?
- Welche Fortschritte sind in der Stadt erkennbar?
- Warum wurden Ziele ggf. nicht erreicht? Worin liegen Umsetzungshindernisse und wie können diese beseitigt werden?
- Welche Maßnahmen wurden angegangen?
- Wie ist der jeweilige Prozessfortschritt? Gibt es Verzögerungen im Zeitplan?
- Warum wurden Maßnahmen ggf. nicht umgesetzt?
- Welche Missstände und städtebaulichen Probleme wurden bereits behoben?
- Sind die vorgeschlagenen Maßnahmen noch sinnvoll oder haben sich Prioritäten verschoben? Sind neue Maßnahmen notwendig?
- Sind Anpassungen bei der Zeitplanung oder bei den Zielen notwendig?
- Sind Akteure ggf. stärker einzubinden?
- Welche veränderten Rahmenbedingungen oder Abhängigkeiten sind zu berücksichtigen?

Den Maßstab für das qualitative Monitoring bilden die für die Handlungsfelder formulierten Ziele, zu deren Erreichung die Maßnahmenumsetzung einen maßgeblichen Beitrag leisten soll.

Quellen

Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) 2017

Kommunalprofil Stadt Xanten. Düsseldorf

Michalak, Timm / Heimat- und Geschichtsverein Xanten (2016)

Xanten und seine Ortschaften. Gestern und heute. Ahlen. Anno-Verlag

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW; Referat für Öffentlichkeitsarbeit (2016)

NRW-Programm Ländlicher Raum 2014-2020. Förderung der ländlichen Entwicklung in Nordrhein-Westfalen. Bonn. Druckerei Brandt GmbH.

Stadt und Handel 2015

Fortschreibung des Einzelhandelskonzepts für die Stadt Xanten

Stadt Xanten

Entwicklung der Schulen in der Stadt Xanten – Planungszeitraum 2017-2022.

Stadt Xanten 2003

Xanten 2020. Stadt- und Dorfentwicklungskonzept.

Stadt Xanten 2015

Spielflächenkonzept Stadt Xanten und Ortsteile

Stadt Xanten 2017 A

Luftkurort Xanten erleben – Statistische Daten zur Stadt Xanten 2017. Unveröffentlicht

Stadt Xanten 2017 B

Bürgerinformationsbroschüre der Stadtverwaltung Xanten. Bonifatius GmbH. Paderborn

Stadt Xanten 2017 C

Handlungskonzept Wohnen Stadt Xanten

Stadt Xanten 2017 D

Drucksache Nr. St 14/1039 Förderverfahren im Rahmen des 5. Aufrufes zur Antragstellung für die Förderung von Infrastrukturprojekten (Breitbandleistungsausbau) und anschließende Projektumsetzung

Stadt Xanten 2017 E

Schulstatistik der Stadt Xanten. Unveröffentlicht

Website Breitband NRW

<https://www.breitband.nrw.de/kommunale-karten/wesel.html> Zugriff: 20.3.2018

Website Flüchtlingshilfe Xanten

<http://fluechtlingshilfe-xanten.de/wir-ueber-uns> Zugriff: 20.11.2018

Website RP Online

https://rp-online.de/nrw/staedte/xanten/nasser-limes-kandidat-fuer-das-weltkulturerbe_aid-22315801?token=AHENZGpc7xz2tdpOa2gQtlufaPHi0nKnAA%3D%3D Zugriff: 22.11.2018

Website Xanten 1

Vereine in Xanten. <https://www.xanten.de/de/inhalt/vereine-in-xanten/> Zugriff: 22.2.2018

Website Xanten 2

Stadtbuslinien Gesamtkarte. [https://www.xanten.de/c12570f8004e8139/files/stadtbuskarte1.jpg/\\$file/stadtbuskarte1.jpg?openelement](https://www.xanten.de/c12570f8004e8139/files/stadtbuskarte1.jpg/$file/stadtbuskarte1.jpg?openelement) Zugriff: 19.3.2018

Website Xanten 3

Abwasser. <https://www.xanten.de/de/dienstleistungen/abwasser/> Zugriff: 19.9.2018



Schulden
Stadt- und Raumentwicklung

Standort Dortmund
Kaiserstraße 22
44135 Dortmund

Fon 0231.39 69 43.0
Fax 0231.39 69 43.29

kontakt@ssr-dortmund.de
www.ssr-dortmund.de

Standort München
Wilhelm-Wagenfeld-Straße 16
80807 München

Fon 089.21 08 88.91

kontakt@ssr-muenchen.de
www.ssr-muenchen.de



Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete

Gefördert durch das Land Nordrhein-Westfalen
und den Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)